

Gewerbliche Kandidatinnen
und Kandidaten ins Bundeshaus

Seiten 8 bis 11

QV-Feiern im Überblick

Seiten 25 bis 50

Start der
«KV-Lehre Reform 2023»

Seite 51





sonnenhalde
Am Leben teilhaben

Diese Weihnachten:
Spende statt Kundengeschenke.
Helfen Sie Menschen mit
schwerer Mehrfachbeeinträchtigung!



Wirkliche Hilfe statt Geschenke

Entlasten Sie sich von der Suche nach einem geeigneten Weihnachtsgeschenk für Ihre Kundinnen und Kunden. Die Zeichen für aufgeschlossene Unternehmen und deren Kunden stehen auf Solidarität und Nachhaltigkeit. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Klientinnen und Klienten in der Sonnenhalde. Sie brauchen Ihre Hilfe.

Gelebte Solidarität für echte Freude

Immer mehr verantwortungsbewusste Unternehmerinnen und Unternehmer lassen mit ihrem sozialen Engagement Menschen mit einer Beeinträchtigung an ihrem Erfolg teilhaben. Aus Überzeugung und aus Solidarität. Schliessen Sie sich ihnen an und unterstützen Sie eine echte Teilhabe am Leben für 60 erwachsene Männer und Frauen mit schwerer Mehrfachbeeinträchtigung, die in der Sonnenhalde leben und arbeiten.

Unsere Werkateliers für Ihren Weihnachtssgruss

Wir bedanken uns für Ihre Weihnachtsspende mit einer individuellen Weihnachtskarte, deren Druckvorlage in unseren Werkateliers für Sie gestaltet wird. Überraschen Sie Ihre Kundinnen und Kunden damit. Auf ihr Verständnis und ihre Zustimmung können Sie zählen, denn geteilte Freude ist doch das schönste Geschenk.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme
Monika Gemperli, Geschäftsführerin

Nehmen Sie
Kontakt
mit uns auf!



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Stiftung Sonnenhalde
Murgtalstrasse 50
9542 Münchwilen

T 071 969 47 47

IBAN CH10 8080 8009 4035 6026 1

info@stiftung-sonnenhalde.ch
www.stiftung-sonnenhalde.ch

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler

Ein heisser August liegt hinter uns. Die Sonne brannte unerbittlich auf uns nieder. Tagsüber Temperaturen weit über 30 Grad und dazu Tropennächte. Die einen haben es genossen, die andern darunter gelitten. Tatsächlich war die ganze Schweiz am Schwitzen und viele warteten sehnsuchtsvoll auf erträglicheres Wetter. Umso mehr geniessen sie jetzt den schönen und angenehmen Herbst. Allerdings beginnt für unser Land jetzt erst die wirklich heisse Phase. An Politik interessierte Leserinnen und Leser mögen es ahnen. Ich meine den Wahlkampf für die National- und Ständeratswahlen vom 22. Oktober, welcher in den kommenden Wochen so richtig in Fahrt kommen wird. Das Vorgeplänkel vom Frühling und Sommer gehört der Vergangenheit an – jetzt geht es um die Wurst – das heisst, um die Sitze im Stöckli und im Nationalratssaal. In diesem Heft stellen wir Ihnen auf den Seiten 8 bis 11 die von der Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes zur Wahl empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten in Kurzportraits vor. Und denken Sie daran: Egal wen immer Sie auch wählen, das wichtigste ist Ihr Urnengang. Denn nur wer wählt, trägt Verantwortung und bestimmt mit!

Wie jedes Jahr stehen in unserer September-Ausgabe auch junge Menschen im Mittelpunkt. Hunderte von ihnen haben ihre Lehre erfolgreich beendet und im Frühsommer das Qualifikationsverfahren mit Bravour durchlaufen. Auf den Seiten 25 bis 50 berichten wir ausführlich über die QV-Feiern unserer Berufsverbände und die tollen Leistungen der Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen. Ich gratuliere unserem Berufsnachwuchs inklusive Lehrbetrieben, Berufsschulen und Elternhäusern herzlich und zolle meinen grössten Respekt. Die jungen Leute haben mit Durchhaltewillen, Leistungsbereitschaft, Ehrgeiz und Flexibilität eines der wichtigsten Zwischenziele im Leben erreicht. Ich wünsche allen für die berufliche und private Zukunft nur das Beste. Herzlich begrüsse ich an dieser Stelle alle frischen Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die in den vergangenen Wochen in eine Berufslehre gestartet sind. Ich wünsche ihnen Befriedigung, Freude und Erfolg bei der Ausbildung. Ich freue mich jetzt schon darauf, sie in einigen Jahren nach erfolgtem Lehrabschluss dann ebenfalls beglückwünschen zu dürfen.



Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild: Höchste Konzentration
an den Schweizermeisterschaften
der Gebäudetechniker (suissetec)



printed in
switzerland

Daniel Borner übernimmt Bereich Politik und Kommunikation

Mit Daniel Borner verstärkt der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) den Bereich Politik und Kommunikation. Der 58jährige Weinfelder tritt die Stelle am 1. September 2023 an und bringt viel Erfahrung und Know-how in der Verbands- und Geschäftsführung mit.

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten neu geregelt: Daniel Borner übernimmt ab 1. September 2023 den Bereich Politik und Kommunikation sowie die Geschäftsführung der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz. Borner war während sechs Jahren Direktor des Branchenverbandes Gastro Suisse und davor acht Jahre lang Direktor des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM. Er bringt sowohl in der Gewerbepolitik als auch in der



Verbandsführung viel Erfahrung mit und löst in dieser Funktion Jan Keller ab, der nach dem Abschluss seines Masterstudiums in Rechtswissenschaften eine neue Stelle ausserhalb des Thurgauer Gewerbeverbandes antreten wird.

Geschäftsführung Berufsbildungscampus

Mit dem Ja des Thurgauer Stimmvolkes zum Thurgauer Chancpaket und dem Abschluss des Architekturwettbewerbs für den Neubau in Sulgen beginnen in den nächsten Monaten weitere Planungsarbeiten. Für diese anstehende, intensive Projektphase wird die Geschäftsführung der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz in einem Teilpensum an Daniel Borner übertragen. Der 58jährige Weinfelder verfügt mit seinem grossen Netzwerk in Politik und Wirtschaft und dem entsprechenden Know-how in Projektmanagement ideale Voraussetzungen, um das Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz erfolgreich und zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Marc Widler

Logisch, TKB.

90 Min. für Ihren privaten Check-Up!

FINANZEN IN DER FIRMA OPTIMIERT. UND PRIVAT?

Unsere Finanzexperten/innen schauen genau hin. Vorsorge, Absicherung und Steuern – wir berücksichtigen Ihre unternehmerische und private Situation und schaffen damit die Basis für eine finanziell sichere Zukunft.

tkb.ch/finanzberatung

 **Thurgauer Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Geschäftsstelle als professioneller Dienstleister

Die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes generiert mit Mandatsdienstleistungen rund einen Drittel der Verbandseinnahmen. Mit den Mandaten können nicht nur die Infrastrukturkosten auf mehrere Kostenträger verteilt werden, sondern auch die Personaldotation ist genügend gross, um die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 7.30 bis 12 Uhr und 13. bis 17.30 Uhr) sicher zu stellen. Derzeit sind 13 Institutionen Auftraggeber von Dienstleistungsmandaten, weitere sind sehr willkommen.

Mit der Mandatierung der Geschäftsstelle kann der Vorstand sich auf die strategische Führung und Leitung des Verbandes konzentrieren. Sämtliche operativen Leistungen wie Korrespondenz, Mitgliederadministration, Protokollführung, Buchhaltung, Kurswesen, Personaladministration und Veranstaltungen können individuell, professionell und aus einer Hand bezogen werden. Die Auftraggeber profitieren von einem fundierten Know-how in der Sekretariatsführung, leistungsfähigen Infrastrukturen und einem breiten Netzwerk in der Politik und Verwaltung zur Durchsetzung der Verbandsinteressen. Der Leistungsumfang kann jederzeit den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden.

Stehen verbandsintern Veränderungen, Demissionen von Funktionsträgern oder personelle Wechsel an, dann sollten Sie ein Angebot zur Mandatierung der TGV-Geschäftsstelle prüfen. Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes, unterbreitet Ihnen gerne ein massgeschneidertes Angebot.

tgv



**GEWERBE
THURGAU**

Kontakt:

Marc Widler

Geschäftsführer TGV

E-Mail marc.widler@tgv.ch

Telefon 071 626 05 05

TGV-news



Daniel Bösch hat per 1. August 2023 die Leitung des Bildungszentrums Arbon übernommen. Er folgt auf Felix Lengwiler, der nach zehnjähriger Amtszeit als Rektor in den Ruhestand getreten ist. Wir wünschen Daniel Bösch für seine neue Aufgabe als Rektor viel Freude, Energie und einen guten Spirit. Wir freuen uns auf ein gutes Zusammenwirken.

Harry Güntert hat sich jahrelang als Sekretär beziehungsweise Schulleiter um die Belange des Thurgauer Malerunternehmerverbandes und für Ostschweizer Malerfachschule eingesetzt. Im neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute!



Roger Suter hat die Aufgaben von Harry Güntert beim Thurgauer Malerunternehmerverband und bei der Ostschweizer Malerfachschule übernommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neu darf Mentoring Thurgau auch auf den Einsatz des IT-Fachmanns **Marcel Hess** zählen.

Wir gratulieren **Felisa Scherrer** zum erfolgreichen Lehrabschluss als Kauffrau EFZ. Es freut uns sehr, dass Felisa beim Thurgauer Unternehmen Max Zeller Söhne AG eine Anstellung gefunden hat. Für das Berufs- und Privatleben wünschen wir Felisa alles Gute!



Verstärkung für das TGV-Team. **Angelina Diener**, Lernende im 3. Lehrjahr, packt neu mit an! Herzlich willkommen.

Vom **21. bis 23. September** ist unser **TGV-Team** im Messefieber. Sie finden uns an der **Berufsmesse Thurgau** beim Berufsbildungszentrum Weinfelden. Besuchen Sie uns!

Berufsbildungscampus Ostschweiz nimmt Gestalt an

Im Beisein von über 100 Personen präsentierte Ende Juni die von der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz eingesetzte Wettbewerbskommission den Sieger des Projektwettbewerbs.

Unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Werner Messmer und mit fachlicher und technischer Begleitung von Ueli Wepfer, dipl. Architekt ETH (beide ohne Stimmrecht), hat das aus 19 Sach- und Fachpreisrichtern sowie Experten bestehende Preisgericht seinen Entscheid zum Architekturwettbewerb «Neubau Berufsbildungscampus Ostschweiz, Sulgen TG» getroffen. Aus 44 aus der ganzen Schweiz (sechs aus dem Thurgau) eingereichten Projekten hat das Preisgericht in einem anonym durchgeführten, einstufigen und offenen Verfahren das Projekt «EIN FACH» – des Stuttgarter Architekturbüros wulf architekten gmbh mit Zweigniederlassung in Basel als unumstrittenen Sieger gewählt.

Infrastrukturen stossen an Kapazitätsgrenzen

Hansjörg Brunner, Präsident des Stiftungsrates und Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, zeigte auf, welche Motivation und Zielsetzung hinter dem Bau des Berufsbildungscampus stehen: «Der Kanton Thurgau ist traditionell ein Berufsbildungskanton. Über 70 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger treten nach Beendigung der Sekundarschule in eine Berufslehre ein. Die Infrastrukturen einzelner Berufsverbände sind in die Jahre gekommen und stossen immer mehr an Kapazitätsgrenzen. Durch die ständige und immer schnellere Weiterentwicklung der Berufe, durch neue Technologien und zusätzliche

Bildungsinhalte braucht es in Zukunft zwingend flexible Raumkonzepte, um auf die raschen Veränderungen in der Berufsbildung reagieren zu können. Deshalb, aber auch um einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel zu leisten, hat der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) als Dachorganisation der Organisationen der Arbeitswelt (OdA) das Projekt «Berufsbildungscampus Ostschweiz» lanciert und vorangetrieben. Dass der Kanton Thurgau auf die Ausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit der Jungen setzt, ist ein starkes Zeichen für die kommenden Generationen. Der Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen wird ein zentraler, weit über die Kantonsgrenzen hinaus strahlender Leuchtturm», ist sich Brunner sicher.

«Hinter der Idee steht das Miteinander»

«Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist gesetzt», meinte Werner Messmer, Vorsitzender der Wettbewerbskommission. Die sehr komplexe und herausfordernde Aufgabe, individuelle Wünsche und Anforderungen der unterschiedlichsten Branchen in Bezug auf Flächenbedarf, Raumhöhen, Gewichte, elektrische Installationen, Belegungsdauer von Schulräumen und vielem mehr unter einen Hut, beziehungsweise in eine verständliche Ausschreibung zu bringen, hätte von allen Berufsverbänden Rücksichtnahme gefordert. «Das war aber auch nötig, denn ein Campus ist kein Ort, wo jeder sein eigenes Gärtchen anlegt», sagte Messmer. Hinter der Idee «Campus» stehe das Miteinander. Da habe der eine oder andere auch einmal etwas zurücktreten und Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen und zum Wohle des Ganzen nehmen müssen.



Wertschöpfung vor Ort

Andreas Opprecht, Gemeindepräsident von Sulgen, steht mit dem gesamten Gemeinderat hinter dem Berufsbildungscampus. «Das ist eine gute Sache, für die sich der Einsatz lohnt. Es gibt Wertschöpfung vor Ort und irgendwann kommen diejenigen, die überbetriebliche Kurse in Sulgen besucht haben, beruflich oder in der Freizeit wieder in unsere Region zurück. Wir wollen für die Realisation gute Rahmenbedingungen schaffen und beibehalten.»

Einstimmige Empfehlung der Wettbewerbsjury

Ueli Wepfer, fachtechnischer Leiter des Architekturwettbewerbs, erklärte den Verlauf. Bis zum Ablauf der Frist sind 44 Wettbewerbsarbeiten und 44 Modelle eingereicht worden. Sie wurden zuerst auf die Einhaltung der formellen Anforderungen und hinsichtlich der Kriterien geprüft:

- Erfüllen des Raumprogramms und der wichtigsten betrieblichen Anforderungen.
- Einhalten der Vorgaben bezüglich Bearbeitungsgebiet, Erschliessung, Bauvorschriften, Brandschutz und Hindernisfreiheit.

Am 19. Juni tagte das Preisgericht. Nach einer freien Besichtigung der Projekte wurde ein erster Vorprüfungsbericht vorgestellt. Nach der Sichtung der Projektarbeiten, hauptsächlich in Bezug auf den ortsbaulichen und architektonischen Gesamteindruck sowie die betrieblichen Eigenschaften, ging es mit einem gemeinsamen Wertungsrundgang weiter. Es folgten Diskussionen und Vergleiche der Projekte. In den zweiten Wertungsrundgang schafften es 17 Projekte. Es folgte eine weiterer Kontrollrundgang, nach dem das Preisgericht sich einstimmig auf sechs Projekte festlegte. Die Ergebnisse wurden in einem zweiten Vorprüfungsbericht zusammengefasst. Am 27. Juni traf sich die Jury zur Schlussbeurteilung. Danach erfolgte die Rangierung. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, das Projekt «EIN FACH» mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Es besticht mit seiner Konsequenz. Das Projekt vereint die formulierten Wünsche: flexibles Gerüst, geringer Flächenverbrauch, Erweiterbarkeit, alle Funktionen unter einem Dach. Praktisch alles wirkt selbstverständlich, gelassen und angenehm unaufgeregt.

Werner Messmer bedankte sich bei Ueli Wepfer für seine grosse und hervorragende Arbeit. Sein Dank galt aber auch allen Architekturbüros, die am Wettbewerb teilgenommen haben und insbesondere den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre umsichtige Bewertung. Er gratulierte zum Abschluss dem Siegerteam von wulf architekten gmbh.

Peter Mesmer



Der Berufsbildungscampus Ostschweiz ist ein Gebäude oder Gebäudekomplex im Kanton Thurgau, wo berufs- und branchenübergreifend eine arbeitsmarktnahe und qualitativ hochwertige berufspraktische Ausbildung stattfinden kann. Durch eine Zentralisierung der überbetrieblichen Kurse verschiedenster Branchen können nicht nur Kosten gespart werden, sondern auch Synergien in der Berufsausbildung wie beispielsweise durch die gemeinsame Nutzung von Instruktions- und Ausbildungsmaterial oder gemeinsam genutzte Räume wie Sozialräume oder Mensa geschaffen werden. Ein flexibles und modulares Raumkonzept soll dazu beitragen, dass sich ändernden Raumbedürfnissen der Ausbildungsorganisationen in Zukunft einfacher begegnet werden kann. Der Bau zeitgemässer Gebäude und Infrastrukturen soll sowohl der Thurgauer Bevölkerung als auch in den umliegenden Kantonen die signalisierende Wirkung erzielen, dass im Kanton Thurgau die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert hat und in die Ausbildung von jungen Berufsfachkräften auf einem hohen Qualitätsniveau stattfindet.

Zur Realisierung des Berufsbildungscampus Ostschweiz wurde 2021 eine Stiftung ins Leben gerufen, welche als Projektträgerin und Bauherrin des geplanten Neubaus auftritt. Die Stiftung hat einen gemeinnützigen Charakter und gibt sich den Zweck, die Berufsbildung im Kanton Thurgau zu fördern.

tgV



Diana Gutjahr will in Bern auch zukünftig die Weichen für den Kanton Thurgau stellen

Seit 2017 vertritt Diana Gutjahr die Interessen der Thurgauer Bevölkerung im Nationalrat. Die 39-jährige SVP-Politikerin aus Amriswil genießt über die Parteigrenzen hinaus grösstes Vertrauen. Dies zeigte sich eindrücklich bei den Wahlen vor vier Jahren. Mit über 32 000 Stimmen durften sie sich über das beste Resultat im Kanton Thurgau freuen.

Unternehmerin, Politikerin und Mutter! Dank guter Organisation und besser Unterstützung ihres Mannes und ihrer Familie bringt die dynamische Oberthurgauerin alles unter einen Hut. «Die Prioritäten richtig zu setzen, das steht jetzt für mich tatsächlich noch mehr als zuvor im Vordergrund», sagt Diana Gutjahr, die anfangs 2022 erstmals Mutter geworden ist. «Mein Mann Severin und ich mussten uns nach der Geburt unseres Sohnes zuerst neu orientieren. Die erste Zeit habe ich mich fast ausschliesslich um unser Kind gekümmert und meine Aufgaben im Unternehmen und in der Politik etwas in den Hintergrund geschoben und delegiert. Da mich aber selbstverständlich auch mein Mann und glücklicherweise ebenfalls mein ganzes privates Umfeld mit grosser Freude bei der Kinderbetreuung unterstützen, bleibt mir wieder genügend Zeit, um mich zusätzlich um unsere Firma und die mir wichtige Politik zu kümmern.»

Persönliches

Diana Gutjahr, 13. Januar 1984, wohnt mit ihrem Mann Severin und ihrem Sohn in Amriswil. Kauffrau mit BMS, Betriebswirtschaftsstudium FHS St. Gallen. Führt zusammen mit ihrem Mann das Familienunternehmen Ernst Fischer AG, Stahl- und Metallbau, Romanshorn. Freizeitaktivitäten: Familie, Tennis, Fitness, Joggen, Reisen.

Politische Mandate

Nationalrätin SVP Thurgau
seit 2017

Kantonsrätin SVP Thurgau
2012 bis 2017

Vizepräsidentin SVP Amriswil
seit 2014

Wirtschaftsmandate

Vizepräsidentin Thurgauer Gewerbeverband
seit 2013

Vorstandsmitglied Schweizerischer
Gewerbeverband
seit 2020

Mitglied Gewerbekammer
Schweizerischer Gewerbeverband
seit 2018

Präsidentin metal.suisse
seit 2019

Vorstandsmitglied Schweizerische
Konferenz Höhere Fachschulen
seit 2018

Mitglied Internationaler Bodenseerät
seit 2017

Mitglied Zentralvorstand SwissTennis
seit 2022

Unternehmerin

«Ich stehe täglich in engstem Kontakt mit unseren Mitarbeitenden und Lernenden, mit unseren Kunden, Lieferanten und Behörden. Ihre Wünsche und Sorgen erfahre ich daher direkt und ungefiltert. Ich lebe das Milizsystem und bin keine Berufspolitikerin, wie es leider viele andere Parlamentarier sind.»

Wirtschaftspolitikerin

«Ich setze mich für einen schlanken Staat und optimale Bildungswege ein. Unserem (liberalen) Werkplatz, dem flexiblen Arbeitsmarkt und unseren KMU, sie bilden das Rückgrat unseres Wohlstandes, gilt es, grosse Sorge zu tragen. Der Abbau von unnötigen administrativen Regulierungen und tiefen Steuern ist voranzutreiben, um den nötigen unternehmerischen Freiraum zu schaffen. Gesunde Unternehmungen ermöglichen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unser einzigartiges duales Berufsbildungssystem mit seiner Durchlässigkeit ist die Basis für die Ausbildung von Fachkräften und schützt nachhaltig vor Arbeitslosigkeit.»

Sicherheitspolitikerin

«Sicherheit ist eine unverzichtbare Voraussetzung für Freiheit, Unabhängigkeit und Wohlstand. Wir alle wollen eine Schweiz, in der wir uns weiterhin sicher fühlen. Polizei und Armee sind wichtige Pfeiler im Sicherheitsdispositiv unseres Landes und schützen die Bürgerinnen und Bürger in Krisenzeiten an Leib und Leben. Zur Sicherheit gehört für mich auch ein hoher Selbstversorgungsgrad. Um die Bevölkerung mit gesunden, regionalen Nahrungsmitteln zu versorgen, gilt es, unsere produzierende Landwirtschaft und die nachgelagerte Nahrungsmittelbranche gezielt zu stärken.»

Sozialpolitikerin

«Wohlstand und gute Lebensqualität gibt es nicht zum Nulltarif. Gesellschaftlicher Gemeinsinn, hohe Eigenverantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und weniger Staat sind die Schlüsselindikatoren. Verantwortungsvolle Lösungen erreichen wir nur mit konsequenter Politik. Die Sozialwerke mit Augenmass nachhaltig sichern und dabei mit grösster Konzentration auf eine ausgewogene die Solidarität zwischen den Generationen achten.»

Hansjörg Brunner will in Bern mit Vernunft und Weitsicht zu mehrheitsfähigen Lösungen beitragen

Seit 30 Jahren engagiert sich Hansjörg Brunner in verschiedenen Gremien mit Durchsetzungskraft und Weitsicht für eine starke Wirtschaft im Kanton Thurgau. Als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes setzt er sich mit grosser Leidenschaft und Vehemenz für die Berufsbildung sowie die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen ein.

Weit über 90 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz sind KMU. Sie bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft und sorgen für Arbeits- und Ausbildungsplätze, Steuereinnahmen und somit den Wohlstand der Bevölkerung. In der Politik sind aber leider Unternehmerinnen und Unternehmer viel zu schwach vertreten. Am 22. Oktober bietet sich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit der Wahl von Hansjörg Brunner die Gelegenheit, das Unternehmertum im Bundeshaus zu stärken.

Freiheit, direkte Demokratie und Selbstverantwortung

«Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bilden eine Einheit. Alle tragen gemeinsam die Verantwortung für das Erfolgsmodell Schweiz. Mit Respekt müssen wir bewahren, was frühere Generationen geschaffen haben, und zusammen zukunftsfähige Lösungen erarbeiten. Um den Wohlstand und die Lebensqualität von uns allen zu bewahren, braucht es Vernunft und Weitsicht. Jede und jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten, damit unsere Nachfahren auch in Zukunft in einem intakten Land leben dürfen. Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass das Bundesparlament dringend eine Stärkung des bürgerlichen Flügels mit praxiserfahrenen Unternehmern braucht. Viel zu viel ist um den heissen Brei herum diskutiert und lamentiert und viel zu wenig erreicht worden. Im Gegenteil: Die Wirtschaft wird immer mehr mit unsinnigen bürokratischen Hindernissen belastet. Damit muss Schluss sein! Das Parlament braucht gewerbliche Erfahrung. Entscheidungsträger, die mit ihren eigenen Firmen und Betrieben Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und die Wirtschaft voranbringen. Als KMU-Vertreter weiss ich aus tagtäglicher Erfahrung, was es braucht, um nachhaltig Erfolge zu erzielen.»

Stärkung des dualen Berufsbildungssystems

«Unsere Auszubildenden sind das Kapital unserer Zukunft. Nichts gegen den akademischen Weg. Ich bevorzuge das Füreinander und nicht das Gegeneinander. Um aber dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen, müssen wir zwingend die Attraktivität der beruflichen Bildung weiter verbessern. Junge Menschen, die sich für eine Berufslehre entscheiden, verdienen jedmögliche Unterstützung, denn sie sichern den langfristigen Erfolg des Arbeitsplatzes Schweiz.»

Gesunde Finanzen

«Wir brauchen eine prosperierende Wirtschaft mit einem Heer von leistungsbereiten, verantwortungs- und qualitätsbewussten Menschen auf allen Ebenen und Stufen. Jeder Franken, den die Politik ausgibt, muss zuerst einmal verdient werden. Da die Energiesicherheit sowie der Klima-, Natur- und Landschaftschutz unserer Wirtschaft ein unendlich grosses Tätigkeitsfeld bieten, stellt die Finanzierung nicht das eigentliche Problem dar. Es geht vielmehr darum umzudenken und das gewaltige Chancenpotential zu erkennen. Es ist unsere Verantwortung und Pflicht, den kommenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.»



Persönliches

Hansjörg Brunner, 23. November 1966, wohnt mit seiner Frau Monika in Wallenwil. Zwei erwachsene Söhne. Eidg. dipl. Techniker HF Polygrafie, Inhaber und Geschäftsführer der FAIRDRUCK AG, Sirmach. Militärischer Grad: Adjutant h UOF aD. Freizeitaktivitäten: Spaziergänge mit Frau und Hund im Hinterthurgau, Geselliges Beisammensein mit Familie und Freunden, Skifahren und Tennis.

Politische Mandate

Nationalrat FDP.Die Liberalen Thurgau
2017 bis 2019

Kantonsrat FDP.Die Liberalen Thurgau
2012 bis 2017

Wirtschaftsmandate

Präsident Thurgauer Gewerbeverband
seit 2013

Vorstandsmitglied Schweizer
Gewerbeverband
seit 2018

Mitglied Gewerbekammer
Schweizerischer Gewerbeverband
seit 2014

Präsident WirtschaftsPortalOst
seit 2019

Vizepräsident Verwaltungsrat Regi die Neue
(Lokalzeitung des Bezirks Münchwilen)
seit 2011

Gewerbliche Kandidatinnen und Kandidaten

Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes hat die Untere und Nationalrätin Diana Gutjahr, Vizepräsidentin Thurgauer Gewerbeverbandes und die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Wählen Sie Ihre Kandidatinnen und Kandidaten.



**Brigitte Häberli Koller, Die Mitte
Ständerätin (bisher)**

Erfahrung schafft Vertrauen.

Das Gewerbe ist das Fundament für unseren Wohlstand. Auch in Zukunft werde ich mich dafür einsetzen, dass sich Leistung und Innovation lohnen. Meine Erfahrung und mein Netzwerk will ich für die Anliegen des Gewerbes nutzen.



**Jakob Stark, SVP
Dr. phil. I, Ständerat (bisher)**

Stark für den Thurgau – stark in Bern – auch für das Gewerbe

Das Perfekte ist der Feind des Guten. Darum: weniger Regulierung, mehr Eigenverantwortung. Der Staat muss die Grundlagen garantieren, damit sich unsere KMUs gut entwickeln können. Nicht weniger, nicht mehr!



**Roland Hollenstein, Die Mitte
Unternehmer, Wasserbauer
Für Nachhaltigkeit und regionales Engagement**

Als Eigentümer von NRP Ingenieure AG und langjähriger Präsident des Dorfmarktes Guntershausen setze ich mich für eine zukunftsorientierte und umweltverträgliche Wettbewerbsfähigkeit des lokalen Gewerbes ein.



**Thomas Leu, FDP
Rechtsanwalt, Unternehmer
Weniger Vorschriften, mehr unternehmerische Freiheit!**

Seit 15 Jahren berate und begleite ich Unternehmer und bin ich selber als Unternehmer aktiv. Stetig wachsende administrative Aufgaben bringen unnötige Komplexität und vermindern die Produktivität.



**Christian Lohr, Die Mitte
Nationalrat (bisher), Dozent
Mit Menschen. Für Menschen. Ich höre zu, denke nach und überzeuge.**

Ein starkes Gewerbe benötigt faire Bedingungen. Dazu gehören weniger Regulierungen und mehr Entwicklungsmöglichkeiten in einem modernen Arbeitsumfeld wie auch die Förderung von jungen und neuen Fachkräften.



**Gabriel Macedo, FDP
Stadtpräsident Stadt Amriswil
Weniger verbieten – mehr ermöglichen!**

Als Stadtpräsident und Präsident der Wirtschaftskommission Amriswil setze ich mich für eine Vereinfachung der administrativen Prozesse und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen ein.



**Christian Mader, EDU
Verkaufsleiter, Kantonsrat
Starke KMU's sind das Rückgrat unserer Wirtschaft**

Ich engagiere mich für eine möglichst hohe Wertschöpfung. Dies gelingt durch Innovation, Digitalisierung, Investitionen in die Mitarbeiter, Lehrlingsausbildung und gewerbefreundliche Rahmenbedingungen.



**Lukas Madörin, EDU
Unternehmer, Kantonsrat
Aus dem Gewerbe, für das Gewerbe – authentisch und ehrlich.**

Ich sehe mich als engagierter Detaillist für ein lebendiges Zentrum (Mitgründer des Wyfelder Fritig). In Stadtparlament und Grossrat stehe ich für authentische Gewerbepolitik mit praktischen Lösungen.

turen auf einen Blick!

erstützung von Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband,
er Gewerbeverband, beschlossen und empfiehlt zusätzlich
n auch Sie unsere gewerblichen Kandidatinnen und Kandidaten!



Peter Schenk, EDU
Unternehmer, Kantonsrat
**Freies Unternehmertum, schlanke
Verwaltung, Deregulierung**

Ich setze mich für eine funktionierende
Wirtschaft und gewerbefreundliche
Verwaltung ein. Der Staat soll den KMU
nicht etwa Lasten aufdrücken, sondern
administrative und regulatorische Hür-
den beseitigen.



Pascal Schmid, SVP
Rechtsanwalt, Kantonsrat
Pascal Schmid in den Nationalrat.
Da weiss man, was man hat.

Immer mehr Gesetze und Abgaben läh-
men uns. Der Staat darf nicht wachsen.
Er muss auf Kernaufgaben fokussieren:
Sicherheit schaffen, Eigentum schüt-
zen, Bildung fördern und Infrastruktur
ausbauen. Ich bleibe dran!



Michèle Strähl, FDP
**Selbständige Rechtsanwältin,
Kantonsrätin**
**Gegen unnötige Bürokratie und
Regulierungen? Wähl Strähl!**

Als Verfechterin der unternehmeri-
schen Freiheit setze ich mich leiden-
schaftlich gegen übermässige Regu-
lierung und kostspielige Bürokratie
ein. Gute Rahmenbedingungen sind
die Basis für den Erfolg!



Manuel Strupler, SVP
Nationalrat (bisher), Unternehmer
**Lieferä statt lafärä, Unternehmer
mit Herzblut!**

Als Unternehmer und Lehrlingsausbild-
ner setze ich mich aus Überzeugung
für eine starke Berufsbildung ein. Und
kämpfe ich gegen immer mehr neue
Abgaben, mehr Einschränkungen und
Bürokratie, welche das Handeln und
Wirken unnötig erschweren.



Kristiane Vietze, FDP
**Unternehmerin,
Dipl. Wirtschaftsprüferin**
Kraft und Klarheit – jetzt nach Bern!

Mit Kraft und Klarheit setze ich mich für
eine freiheitliche, sichere Schweiz ein.
Der Weg dazu: Eine starke Wirtschaft,
eine sichere Altersvorsorge, erstklas-
sige Bildung, eine intakte Umwelt und
ein schlanker Staat.



Zudem empfiehlt die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes folgende Jungparteien:



«Wirtschaftsfreundlich wählen – Wohlstand für alle schaffen!»





STRUPLER GARTENBAU – DIE RICHTIGE WAHL

Die Firma Strupler Gartenbau AG ist von der Planung über die Ausführung bis hin zur Pflege jedes Gartens der richtige Ansprechpartner. Gut eingerichtet und mit einem motivierten Team wird von kleinen Anpassungsarbeiten bis hin zu komplexen Umgebungsgestaltungen alles mit viel Freude umgesetzt. Mit Fachwissen und Herzblut pflegen die Mitarbeiter Ihre Gartenoase und sorgen dafür, dass die Grünflächen ihre Funktion erfüllen.

Nachgefragt bei Inhaber Manuel Strupler

Du bist schon dein halbes Leben selbständig, so konntet ihr diesen Frühling das 23-jährige Jubiläum des Unternehmens feiern. Was reizt dich an der Selbständigkeit besonders?

Die Zeit vergeht wirklich wie im Fluge. Es war schön, gemeinsam mit unseren Kunden auf die zahlreichen gelungenen Projekte anzustossen und zurückzublicken.

Sein eigener Chef zu sein bringt Verzicht und auch Verantwortung mit sich. Für mich überwiegt aber ganz klar der Vorteil, frei entscheiden zu können, was und wie man etwas anpackt. Auch nach 23 Jahren brennt in mir noch das Feuer und ich habe zahlreiche Ideen, wie wir die Dienstleistungen und unser Angebot für die Kunden weiter verbessern und den neuen Herausforderungen anpassen können.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Momentan liegen sie sicher in der Rekrutierung von genügend ausgebildetem Personal. Deshalb setzen wir seit Jahren auch auf die Ausbildung von eigenem Berufsnachwuchs.

Du leitest nicht nur dein Gartenbauunternehmen, sondern bist auch an einigen branchenverwandten Unternehmen beteiligt und dazu politisch tätig. Wie bringst du das alles unter einem Hut?

Manchmal muss man einfach einen etwas grösseren Hut kaufen ☺. Nun, als Gewerbler sind wir uns gewohnt, mehr als 100% zu arbeiten – den Trend zu Teilzeitarbeit und weniger Verantwortung machen wir nicht

mit. Nebst meiner Frau habe ich zum Glück viele weitere tolle Menschen und Mitarbeitende um mich. Ohne diese Unterstützung wäre es schwierig. Zudem macht es einfach Freude, etwas zu bewegen, was natürlich Energie gibt.

Apropos Politik, dort bist du auch stark engagiert. Geht es dir als Unternehmer und Macher da nicht etwas zu langsam vorwärts?

Natürlich wünsche ich mir, dass es manchmal rascher vorwärts ginge oder wir häufiger eine bürgerliche Mehrheit hätten. Aber meine Eltern haben mir früh beigebracht: Wer etwas ändern will, muss auch bereit sein sich einzusetzen und anzupacken, nur die Faust im Sack zu machen und auszurufen bringt nichts. Ich sehe als Mitglied der Finanzkommission und der UREK, wie wichtig es ist, dass auch Praktiker in Bern sitzen, welche die Anliegen der Basis kennen, die gewohnt sind zu entscheiden und wissen, dass Geld, das ausgegeben wird, zuerst verdient werden muss.

Was möchtest du noch loswerden?

Ich wünsche mir wieder ein vermehrtes Engagement für die Gesellschaft, sei dies in Vereinen oder auch in der Politik. Es nützt nichts, beispielsweise über die Generation Z oder die gesunkene Arbeitsmoral zu jammern. Gerade wir Gewerbler sollten mit gutem Vorbild vorangehen und motivieren. Was ich im Sport und bei meinen Lernenden erlebe, gilt wohl allgemein: Begeisterung und Freude sind ansteckend, wenn sie vorgelebt werden. Danke für Ihr Engagement.



INSPIRATION FÜR DEN GARTEN

Dufourstrasse 70 | 8570 Weinfelden | T 071 544 90 90 | info@strupler-gartenbau.ch | strupler-gartenbau.ch

Mobilisierungskampagne Perspektive Schweiz

Wie in jedem Wahljahr erfolgte am Ende der Sommerferien der Start in die heisse Phase des Wahlkampfes. Gleichzeitig begann die Mobilisierungskampagne der Initiative «Perspektive Schweiz».

Konkret wurden die bisherigen Werbebotschaften, welche schweizweit im Rahmen der bereits seit 1. Juni laufenden Themenkampagne der «Perspektive Schweiz» an zahlreichen Bahnhöfen und weiteren öffentlichen Werbeflächen prangen, mit kombinierten Kopf-Sujets ergänzt. Die Kombinationssujets werden auch in Print- und Onlineinseraten, Social Media sowie in den Verbandszeitschriften der Thurgauer Wirtschaftsverbände zu sehen sein.

**PERSPEKTIVE
SCHWEIZ »**

Mobilisierungskampagne und Themenkampagne

Der Beginn der Mobilisierungskampagne bedeutet jedoch nicht, dass die Themenkampagne zu Ende ist. Folgende Werbemittel können weiterhin von allen Mitgliederbetrieben gratis bei der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes bezogen werden:

- **Werbefahnen**

(Stoff, 0,5 x 1 Meter, mit Ösen): für den Aushang an Gartenzäunen und Geländern

- **Kleber**

Gross (nicht-permanent klebend, A3-Format): Für Eingangstüren und Schaufenster

- **Autokleber**

(nicht-permanent klebend, 15 x 20 Zentimeter)

«

perspektiveschweiz.ch

2 × Hansjörg Brunner
Präsident Gewerbeverband und Druckereiunternehmer

2 × Diana Gutjahr
Nationalrätin (bisher) und Stahlbauunternehmerin

Nationale Wahlen
2023

PERSPEKTIVE SCHWEIZ »

GEWERBE THURGAU | IHK Industrie- und Handelskammer Thurgau | Verband Thurgauer Landwirtschaft

Eine unfaire Doppelbesteuerung abschaffen

Am 16. August fand im Gasthaus zum goldenen Kreuz in Frauenfeld erstmals das gemeinsame Treffen der parlamentarischen Wirtschaftsgruppen des Thurgauer Gewerbeverbandes, des Thurgauer Landwirtschaftsverbandes und des Hauseigentümerverbandes Thurgau statt.

Hauptthema des Treffens war die Motion zur Abschaffung der Liegenschaftensteuer im Kanton Thurgau sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Finanzlage.

Terminkollisionen vermeiden, Interessen bündeln

Im Rahmen eines Austausches der kantonalen Wirtschaftsverbände beschlossen der Thurgauer Gewerbeverband, der Verband Thurgauer Landwirtschaft und der Hauseigentümerverband Thurgau die Organisation eines gemeinsamen Treffens der jeweiligen parlamentarischen Gruppen. Es war das erste Treffen dieser Art: 46 Teilnehmende, davon 36 Kantonsrätinnen und Kantonsräte, nahmen im Anschluss an die halbtägige Grossratsitzung vom 16. August daran teil. Thematisch war das Treffen auf die Motion zur Abschaffung der Liegenschaftensteuer im Kanton Thurgau ausgelegt. Sie wurde am 08. Dezember 2021 erheblich



Standen im Mittelpunkt des gemeinsamen Treffens (von links): Pascal Schmid, Motionär; Stefan Mühleemann, Präsident Hauseigentümerverband Thurgau; Kristiane Vietze, Motionärin; Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, und Marcel Ruchet, Referent und Amtsleiter der kantonalen Steuerverwaltung.
Bild: Jan Keller

Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

www.ahv55tgv.ch
071 622 17 22

**AHV + AVS
AI IV**

Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes



erklärt, die Botschaft des Regierungsrates wird in den nächsten Wochen erwartet. Vier Referenten aus verschiedenen politischen und funktionellen Lagern standen bereit, um den Anwesenden die Thematik sowie ihre jeweiligen Standpunkte zu erläutern: Marcel Ruchet, Amtsleiter der kantonalen Steuerverwaltung Thurgau, die beiden Motionäre und Kantonsräte Pascal Schmid und Kristiane Vietze sowie Gemeindepräsident Ruedi Zbinden.

Wichtige Einnahmequelle für Kanton und Gemeinden

Amtsleiter Marcel Ruchet erläuterte als erstes die Bedeutung der Liegenschaftensteuer für den Kanton Thurgau. Sie sei eine wichtige Einnahmequelle für Kanton und Gemeinden, zumal die Liegenschaftensteuer hinsichtlich des Aufwands- und Ertragsverhältnisses die effizienteste Steuer im Kanton sei, deren Erträge mehrheitlich an die Gemeinden flössen. Da die Ausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank aufgrund deren hoher Verluste zumindest für dieses Jahr ausfallen werden und zudem bis 2025 mit einem Rückgang des Ertrages aus dem Nationalen Finanzausgleich (NFA) zu rechnen ist, sei der Zeitpunkt für die Abschaffung der Liegenschaftensteuer äusserst ungünstig. Zwar würden sich gemäss den Prognosen die Einkünfte aus dem NFA bis 2030 stabilisieren. Dennoch sei zunächst der für die nächsten Jahre prognostizierte Tiefpunkt zu überwinden. In seiner Rolle als Amtsleiter der kantonalen Steuerverwaltung plädierte Ruchet deshalb für eine Verschiebung der Umsetzung.

«Der Zeitpunkt wird nie gut sein»

Diesen Bedenken entgegneten die übrigen Referenten mit Zuversicht. «Der Zeitpunkt wird nie gut sein – also packen wir die

Abschaffung der Liegenschaftensteuer lieber sofort an. Je früher die Umsetzung erfolgt, desto eher wird die unfaire Doppelbesteuerung beseitigt», beteuert Motionär Pascal Schmid. Das Parlament habe mit seinem kontinuierlichen Einsatz für Steuerensenkungen im vergangenen Halbjahr – trotz des Widerstandes des Regierungsrates – eine klare politische Stossrichtung eingeschlagen. Zudem habe der Kanton genügend Rückstellungen gebildet, um die finanziellen Einbussen in den nächsten Jahren zu kompensieren, ergänzte Mitmotionärin Kristiane Vietze.

Genügend Reserven und Sparpotenziale

Auch die Wortmeldungen der Teilnehmenden bekundeten eine klare Unterstützung der baldigen Umsetzung der Motion. Der Staat gebe so viel Geld aus, wie er bekommt, weshalb es angezeigt sei, durch eine Reduktion der Einnahmen Sparanreize zu setzen und Effizienzbestrebungen zu fördern. Insbesondere die Digitalisierung sowie eine konsequente Überprüfung der Ausgaben und des Leistungsportfolios wurden als Überbrückungsmassnahmen für zwischenzeitige finanzielle Engpässe genannt. Die Kantonsrätinnen und Kantonsräte wurden jedoch aus eigenen Reihen auch ermahnt, ihren Einfluss auf die Verwaltungskosten zu bedenken, welcher durch die Einforderung von Berichten und Studien seitens der Verwaltung verursacht wird. Insgesamt zeigten sich die Anwesenden – mit Ausnahme von Amtsleiter Marcel Ruchet – zuversichtlich, dass vorhandene Reserven und Sparpotenziale für die mittelfristige Überbrückung ausreichend seien.

Jan Keller

Neues Datenschutzgesetz seit 1. September 2023 in Kraft

Im Rahmen der Revision des Datenschutzgesetzes wurden wesentlich strengere Sanktionen eingeführt, weshalb es sich für KMU lohnt, sich mit den neueren Anforderungen auseinanderzusetzen, um auf der sicheren Seite zu sein.

Das erste Bundesgesetz über den Datenschutz stammt aus dem Jahr 1992. In der Zwischenzeit hat sich die Nutzung von Internet und Smartphone etabliert, immer mehr Personendaten werden online preisgegeben. Vor diesem Hintergrund war eine vollständige Überarbeitung des Datenschutzgesetzes unverzichtbar, um der Bevölkerung einen angemessenen und an die technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit angepassten Datenschutz zu garantieren. Zudem sollte das Schweizer Datenschutzgesetz auch auf das Niveau der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) angehoben werden,



damit der Datenverkehr mit der Europäischen Union erhalten werden kann und Schweizer Unternehmen diesbezüglich wettbewerbsfähig bleiben. Die Inkraftsetzung des totalrevidierten Datenschutzgesetzes (revDSG) erfolgte am 1. September 2023.

Wichtige Punkte beachten

Besonders hervorzuheben sind die neuen Sanktionen: Wer eine betroffene Person zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht ordentlich informiert oder ihr nachträglich auf deren Anfrage keine genügende Auskunft über die erhobenen Daten erstattet, so wie es das Gesetz verlangt, kann sich – auf Antrag der betroffenen Person – mit Bussen bis zu 250 000 Franken konfrontiert sehen. Deshalb ist es für KMU wichtig, sich ihrer Pflichten bewusst zu sein und insbesondere folgende Punkte zu beachten, welche von den Sanktionsartikeln des revDSG direkt mit Busse bedroht werden:

- 1. Datensicherheit I:** Die KMU müssen für die Sicherheit ihrer Daten einstehen und diese vor unberechtigten, widerrechtlichen Übergriffen schützen (Art. 8 revDSG).
- 2. Datensicherheit II:** Werden externe Tools zur Verwaltung von Personendaten verwendet (zum Beispiel Online-Mitgliederverwaltungssoftware), so muss dies vertraglich festgehalten sein. Das KMU ist verpflichtet, sich über die Datensicherheit des Vertragspartners zu vergewissern (Art. 9 revDSG).
- 3. Bekanntgabe von Daten ins Ausland:** Gelangen Personendaten ins Ausland, selbst wenn dies zum Beispiel nur darauf zurückzuführen ist, dass sich die Server des Cloud-Dienstes, in welchem die Daten gespeichert werden, im Ausland befinden, so müssen die gesetzlichen Voraussetzungen eingehalten werden (Art. 16 und 17 revDSG).

4. Informationspflicht: Bei jeder Bearbeitung (Erhebung, Speicherung, Veränderung oder Löschung) von Personendaten muss die betroffene Person entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (Art. 19 revDSG) informiert werden, nämlich

- a. über die Identität und die Kontaktdaten des Bearbeitenden
- b. über den Zweck der Datenbenutzung beziehungsweise die Datenbearbeitung
- c. gegebenenfalls über Listen mit Namen oder Kategorien von Empfängern, denen Personendaten bekanntgegeben werden (Mitarbeitende, Geschäftspartner, Zweigstellen etc.)

5. Auskunftspflicht: Verlangt eine Person eine Auskunft darüber, ob und welche Daten über sie bearbeitet werden, so muss diese nach gesetzlichen Vorschriften erfolgen, sofern keine Ausnahmen bestehen (Art. 25 - 27 revDSG).

Jan Keller

Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes

Der Schweizerische Gewerbeverband hat für alle Handlungsbereiche des neuen Datenschutzgesetzes Vorlagen erstellt, welche den KMU die Umsetzung der neuen Anforderungen erleichtern. Die Vorlagen, inklusive einer Step-by-Step Anleitung für die Umsetzung sind auf der Webseite des Thurgauer Gewerbeverbandes verfügbar.



zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Führung durch die Markus Stieger Gartenbau AG, Weiningen

Die KMU Frauen Thurgau besuchten die Markus Stieger Gartenbau AG in Weiningen und weilten danach in der Kartause Ittingen.

Am 27. Juni besammelten sich rund 25 Damen im «nigel-nagel-neuen» Treibhaus und dem ebenso neu erbauten Firmensitz der Markus Stieger Gartenbau AG in Weiningen. Nach kurzer Begrüssung durch Markus Stieger und seine Tochter Vanessa Bebi-Stieger sowie KMU Frauen Präsidentin Karin Peter, startete der Gartenbauprofi mit einer interessanten Führung durch Neubau, Schaugarten und die gesamten Betriebsräume der Firma.

Gründung vor über 40 Jahren

«Wir dürfen uns «von» schreiben, waren wir doch die erste externe Gästegruppe, die das neue Firmengelände der Markus Stieger Gartenbau AG mitsamt imposantem Treibhaus, einem Stahlbau mit viel Glas sowie modernster Technik für Beschattung und Klimaregelung besuchen durften», befand Karin Peter. Nach über fünf Jahren Planungs- und Bauzeit zog die renommierte Gartenbaufirma mit 45 Mitarbeitenden erst kurz zuvor ins neue Betriebsgebäude ein. Markus Stieger gründete das Gartenbauunternehmen 1981. Seither entwickelte der Patron die Firma zusammen mit seiner Frau zum führenden Garten-

bauunternehmen in der Region. Fachgeübte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen Umänderungen, Neubauten sowie Gartenunterhalt aus. Spezialgebiet ist der Biopoolbau. «Nur eine Handvoll Firmen», so Markus Stieger, «bieten diese Dienstleistung in der Schweiz an.»

Abschluss in der Kartause Ittingen

Mitten im erfrischenden Grün des Schaugartens genoss die gesellige Frauengruppe einen herrlichen Apéro und nutzte die Gelegenheit fürs Networking, Plaudern und den Austausch. Anschliessend verschob sich die fröhliche Damenrunde in die Gemäuer der Kartause Ittingen, wo ein Nachtessen im Restaurant Mühle den gemütlichen Sommerabend abschloss.

Nicole Haag



Wunderbare Impressionen eines weiteren tollen Anlasses der KMU Frauen Thurgau.

Bilder: Diana Manser

Gute Perspektive für das Autogewerbe

Das Autogewerbe im Kanton Thurgau blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die Werkstattauslastungen befinden sich auf konstantem Niveau und die Zahl und Qualität der Lernenden ist gut.

An der Mitgliederversammlung vom 6. Juli im Autobau in Romanshorn zog Richard Heini, Präsident des Auto Gewerbe Verbands Schweiz Sektion Thurgau, eine positive Bilanz übers zurückliegende Jahr und die Gegenwart – auch wenn noch nicht alles Gold sei, was glänzt.

Gestiegene Zulassungszahlen

Zuversichtlich stimmte den Kantonalpräsidenten, dass sich die allgemeine Lage seit der Beendigung der Pandemie «stabilisiert» habe. Auch die Lieferengpässe, welche die letzten zwei Jahre die Branche in Atem hielten, gehören aktuell der Vergangenheit an und die Zulassungszahlen sind seit Beginn des Jahres 2023 gestiegen. Allerdings machte Richard Heini hier eine Einschränkung. «Die höheren Zulassungszahlen sind nicht in erster Linie auf neue Bestellungen, sondern auch auf den Abbau des Lieferrückstandes zurückzuführen, welcher sich während Corona aufgestaut hatte.»



Richard Heini, Präsident des AGVS, Sektion Thurgau, zog eine positive Bilanz der Automobilbranche.
Bild: Christof Lampart



Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomannag.com



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. **FRAUENFELD:** Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Herausfordernder Neuwagenverkauf

Schaue man nur auf die gegenwärtige Lage, so teile sich der Autoverkauf in zwei Hälften. Während das Geschäft bei den Gebrauchtwagen nach wie vor brumme, zeige sich bei den Neuvverkäufen eine gewisse Verunsicherung. «Käufer, die aufs Geld schauen müssen, werden von der Inflation und den steigenden Zinsen ausgebremst. Und wer das Geld für einen Autoneukauf eigentlich hätte, wartet gerne noch die weitere Entwicklung ab, wobei vor allem die Frage E-Auto oder nicht, die Käuferschaft beschäftigt», so Richard Heini. Positiv sei die Situation jedoch in den Werkstätten: «Die sind nach wie gut mit Services und Reparaturen ausgelastet», so Richard Heini.

Berufsnachwuchs brillierte

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich beim Berufsnachwuchs in der Automobilbranche. Wie Chefexperte Thomas Hofer darlegte, haben bei den diesjährigen Lehrabschlussprüfungen 75 von 79 Lernenden ihre Ausbildung als Automobilassistenten (18), -fachleute (28) oder Automobil-Mechatroniker (29) bestanden. Darüber hinaus schlossen 28 Prozent aller Lehrabgänger mit einer Durchschnittsnote von 5,0 oder besser ab. «So etwas hatten wir noch nie», freute sich Thomas Hofer. Und auch hinsichtlich der neuen Lehrverhältnisse sieht die Tendenz gut aus: «Wir haben bereits 71 Lehrverträge; vier mehr als letztes Jahr», so Thomas Hofer.

Christof Lampart

Ziele für die berufliche Zukunft definieren

Unter dem Motto «Der Schritt ins Arbeitsleben» erhielten 35 angehende Schreiner und fünf Schreinerinnen wertvolle Tipps und Ratschläge zum richtigen Umgang mit ihren Finanzen und über korrektes Bewerben. Dazu gab es auch Spass und Fun auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums in Weinfelden.

«Auf Sie wartet heute ein spannender Tag», begrüßte Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Schreiner Thurgau, die angehenden Berufsleute. «Sie waren bisher Lernende oder Lernender und nun gilt es, das während der Ausbildung, in der Berufsschule und in den überbetrieblichen Kursen Gelernte in der Arbeitswelt anzuwenden», sagte Fehlmann. «Ihre Stärken sind Ihr Potential. Dieses müssen Sie kennen und das tun, was Sie am besten können». Er hob hervor, dass man von einem Teammitglied Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft erwartet. Der Präsident machte die jungen Berufsleute darauf aufmerksam, dass sie nun ein Mehrfaches des bisherigen Lehrlingslohns erhalten werden, nämlich im Minimum 4357 Franken als Schreiner EFZ und 3664 Franken als Schreiner EBA. «Erscheinen Sie gesund, ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und verhalten Sie sich offen und ehrlich bei Fehlern», riet der Präsident und motivierte die jungen Berufsleute, sich Ziele zu setzen und sich stets bewusst zu sein, dass Freude an der Arbeit zu guten Leistungen führt.

«Hüten Sie sich vor Schwarzarbeit»

Der Schreinerachwuchs erfuhr auch, dass die Bedingungen des Gesamtarbeitsvertrages erfüllt werden müssen. Laut diesem gilt eine wöchentliche Arbeitszeit von 41,5 Stunden. Der Ferienanspruch beträgt 23 Tage pro Jahr. «Hüten Sie sich vor Schwarzarbeit, denn es könnte als Folge eine fristlose Entlassung blühen», so der Präsident. Zudem zeigte er auf, dass die tägliche Arbeitszeit rapportiert werden muss und auch die Entlohnung oder Kompensation von Nacht- und Wochenendzuschlägen im Gesamtarbeitsvertrag klar geregelt ist. «Dabei gilt bei Auszahlung ein Zuschlag von 25 Prozent und der anteils-



Aufmerksam verfolgte der Schreinerachwuchs die Ausführungen von Heinz Fehlmann, Präsident Verband Schreiner Thurgau.

mässige 13. Monatslohn», so Fehlmann. Im Zusammenhang mit der Lohnweiterzahlung bei Krankheit, Unfall, Militärdienst und Zivildienst riet der Präsident, frühzeitig den Arbeitgeber zu kontaktieren. Die neun bezahlten Feiertage im Thurgau müssen bezahlt werden, wobei der 1. Mai eine Ausnahme bildet. Fehlmann empfahl den zukünftigen Schreiner: «Bilden Sie sich weiter, denn Produktions- und Projektleiter sind gesucht. Es besteht ein Mangel an Führungspersonen und Ihr Marktwert steigt mit jeder Weiterbildung.»

Workshops und Geschicklichkeit

Anlässlich von drei Workshops erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen für sie alltäglichen Themen zu befassen. Von Stefan Gut erfuhren sie, dass eine finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt und es wichtiger ist, einen Tag im Monat über die Finanzen nachzudenken, als 30 Tage zu arbeiten. Wie wichtig auf dem Arbeitsmarkt ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung sein kann, erlebten sie



○ Ausgezeichneter Beratung vertrauen

⋮

📍 Die Finanzierung sichern

BILANZ

GESAMTSIEGERIN

Raiffeisen

Private-Banking-Rating
2023

Mit meiner Bank, die mein KMU weiterbringt.

Mit ausgezeichneter Beratung
und der **abgestimmten Finanzierungslösung.**

raiffeisen.ch/bilanz-auszeichnung

am Posten von Stefan Frei. Dabei richtete er den Fokus auf die Bewerbung, den Aufbau eines Begleitschreibens und des Lebenslaufs. Zudem vermittelte Frei verschiedene Tipps für das Vorstellungsgespräch. Im Rahmen des «Schreiner-Spiels» hatte der Posten von Sergio de Baptistis zum Ziel, die Weiterbildungsmöglichkeiten im Schreinerergewerbe auszuloten.

Plausch und Fun rund um den Verkehr

Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums präsentierten Alexandra und Flavio Giordano zusammen mit Karin Bischoff eine Vielfalt von Action und Plausch. Dazu gehörte das Rückwärtsfahren verbunden mit dem Platzieren eines Senkels auf einer Zielscheibe. Viel Geschick erforderte ein Slalom mit dem TCS-Carvelo2go und einer aufgesetzten Alkoholbrille, die 0,6 Promille simuliert.



Das Fahren mit simulierten 0,6 Promille zeigte eindrücklich die gefährlichen Auswirkungen von Alkohol im Strassenverkehr.



Rückwärtsfahren mit verbundenen Augen – eine Übung, die von den jungen Leuten einiges Geschick abverlangte.
Bild: Werner Lenzin

Bei einem abschliessenden Wettbewerb mit einem Dutzend Fragen über das Verhalten im Verkehr und weitere aktuellen Fragen, konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen und einen der attraktiven Preise in Form von Gutscheinen gewinnen.

Werner Lenzin

FDP
Die Liberalen
Thurgau

Liste
9

Michèle Strähl

in den Nationalrat

www.michele-straehl.ch



Hansjörg Brunner

wieder in den Nationalrat

www.hansjoerg-brunner.ch



Raiffeisenbanken sind selbst KMU

Im Thurgau kommt die grosse Stärke der Raiffeisenbanken – die lokale Verankerung – ganz besonders zum Tragen. Sie geniessen viel Vertrauen und sind dank des Genossenschaftsmodells schweizweit vernetzt. Das macht sie gerade für KMU zu attraktiven Partnern.

«Wir wollen unsere KMU-Kundinnen und -Kunden noch breiter unterstützen und ihnen passende Lösungen über den gesamten Unternehmenszyklus hinweg bieten», sagt Reto Inauen. Er ist Präsident des Regionalverbands der 14 Thurgauer Raiffeisenbanken, die an insgesamt 40 Standorten im Thurgau präsent sind.

Lokal verankert seit fast 125 Jahren

Eine unkomplizierte und schnelle Unterstützung von lokalen Unternehmen war bereits vor beinahe 125 Jahren die Vision von Pfarrer Johann Evangelist Traber, als er in Bichelsee die erste Raiffeisenbank der Schweiz gründete. Er wollte den Wohlstand aller durch Selbsthilfe und genossenschaftliches Gedankengut verbessern. Diese Nähe zu den Menschen und zu den Unternehmen zeichne Raiffeisen noch heute aus, sagt Reto Inauen. «Wir möchten langfristige Partnerschaften eingehen. Wenn wir frühzeitig zusammensitzen, lassen sich zukunftsfähige Lösungen erarbeiten. Für Unternehmen, aber auch für die Privatpersonen, die hinter den Unternehmen stehen.» Viele der 544 Mitarbeitenden der Thurgauer Raiffeisenbanken kennen die Unternehmen auch aus ihrem privaten Umfeld. Ein Vertrauensbeweis ist die Tatsache, dass der Kanton Thurgau über 115'000 Raiffeisen-Genossenschafterinnen und -Genossenschafter zählt. Rund die Hälfte der Erwachsenenbevölkerung im Thurgau ist also Mitbesitzer von Raiffeisen.

National vernetzt

Neben der regionalen Verankerung ist Raiffeisen durch das genossenschaftliche Geschäftsmodell national breit abgestützt. Raiffeisen Schweiz bildet ein nationales Kompetenzzentrum für die Gruppe. Für Firmenkunden können dadurch Dienstleistungen angeboten werden,



Die Raiffeisenbanken sind KMU-Partner auf Augenhöhe.



Strebt langfristige Partnerschaften mit Firmenkunden an: Reto Inauen, Verbandspräsident der Thurgauer Raiffeisenbanken.

die sonst auf regionaler Basis kaum oder nicht möglich wären. Dazu gehören komplexe Devisengeschäfte oder sehr spezifische finanzielle Dienstleistungen für mittlere und grosse Unternehmen. Die regionale und nationale Vernetzung zeigt sich beispielsweise, wenn KMU auf Fremdkapital angewiesen sind – sei es für eine Exportfinanzierung oder ein Investitionsgüter-Leasing. Als Bankpartnerin bietet Raiffeisen zudem Lösungen, um das Liquiditäts- und Cash-Management übersichtlich und effizient zu gestalten.

Banking ist Vertrauen

Digitale Kanäle ermöglichen heutzutage effiziente und zeitlich unabhängige Dienstleistungen. Plattformen wie KMU eServices von Raiffeisen bieten multibankfähige Schnittstellen für eine effiziente und übersichtliche Liquiditätssteuerung. Damit reduziert sich für Unternehmerinnen und Unternehmer der bürokratische Aufwand und sie können die gewonnene Zeit für ihr Kerngeschäft einsetzen. «Bei aller Digitalisierung bleibt das persönliche Beratungsgespräch weiterhin elementar», betont Reto Inauen und ergänzt: «Banking ist heutzutage von überall und jederzeit möglich. Eine starke Differenzierung geschieht in den Gesprächen und im Vertrauen.»

RAIFFEISEN

Raiffeisenbanken Thurgau
www.raiffeisen.ch/thurgau

Der ehemalige Bundesrat Ueli Maurer referiert bei der KMU Region Hinterthurgau

Zum 8. Mal lädt der Gewerbeverein KMU Region Hinterthurgau zum «KMU FORUM» ein. Im Zentrum des Anlasses vom Donnerstag, 21. September im Gemeindezentrum Aadorf, werden ein Impulsreferat von alt Bundesrat Ueli Maurer sowie ein Podiumsgespräch mit weiteren illustren Persönlichkeiten stehen.



Hansjörg Brunner
Gewerbepräsident,
Unternehmer



Manuel Strupler
Nationalrat,
Unternehmer



Irma Schatt
Unternehmerin

Das «KMU FORUM» stösst bei wirtschaftlich und politisch interessierten Personen jeweils auf grosses Interesse. Da bekanntlich am 22. Oktober die National- und Ständeratswahlen stattfinden und sich in Bundesbern viel zu wenig praxiserfahrene und -orientierte Unternehmerinnen und Unternehmer für eine gewerbefreundliche Politik einsetzen, hat der Vorstand einen Anlass mit bekannten Persönlichkeiten organisiert. Nebst alt Bundesrat Ueli Maurer sind Hansjörg Brunner (ehemaliger Nationalrat FDP Die.Liberalen, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes), Manuel Strupler, (amtierender Nationalrat) und Irma Schatt (Unternehmerin) mit dabei. Unter der Moderation von TZ-Redaktor Mario Testa werden sie sich zu Themen wie «Energieversorgung der Zukunft», «Berufsnachwuchs» und «WilWest» austauschen.

Anmeldung erforderlich

Bereits zwei Jahre vor der Gründung des Thurgauer Gewerbeverbandes hoben 1880 einige initiative Unternehmer und Gewerbetreibende aus dem Hinterthurgau einen Gewerbeverein aus der Taufe. Wer bald 150 Jahre am «Puls der Wirtschaft» Impulse setzt, ist auf tatkräftige und leidenschaftliche Vorstandsmitglieder angewiesen. Auf solche kann sich KMU Region Hinterthurgau bis heute verlassen. Einer davon ist der amtierende Präsident Clemens Albrecht. Der ehemalige Kantonsrat kann auf ein breit abgestütztes Netzwerk in



Der ehemalige Bundesrat Ueli Maurer referiert bei der KMU Region Hinterthurgau.
Bilder zVg

Programm

18.30 Uhr	Grusswort Thomas Koller, GL-Vorsitzender Thurgauer Kantonalbank
18.40 Uhr	Vorführungen Kinderjodelchörli Tannzapfenland
19.00 Uhr	Impulsreferat alt Bundesrat Ueli Maurer
19.30 Uhr	Podiumsdiskussion
20.30 Uhr	Schlusswort Clemens Albrecht, Präsident KMU Region Hinterthurgau

Politik und Wirtschaft zählen. Ihm ist es zu verdanken, dass wiederum eine äusserst attraktive Veranstaltung auf die Beine gestellt werden konnte. Zusammen mit seinem Vorstand freut sich Clemens Albrecht sehr, dass er lauter Zusagen erhalten hat. Da mit einem grossen Interesse für das «8. KMU FORUM» zu rechnen ist, braucht es eine E-Mail Anmeldung bis am 11. September (sekretariat@kmuregion.ch).

Peter Mesmer

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Nachfolgeplanung – oft zu spät

Aktuelle Studien zeigen: Rund 90 000 Schweizer KMU benötigen in den kommenden Jahren eine Nachfolgeregelung. Doch eine erfolgreiche Umsetzung innerhalb von ein bis zwei Jahren ist selten möglich. Deshalb müssten betroffene KMU bereits heute mit der Planung starten.



Pascal Strässle

dipl. Treuhandexperte
Leiter Treuhand Weinfelden, Partner

OBT AG
Bahnhofstrasse 3
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 30 10
pascal.straessle@obt.ch

Leider vernachlässigen viele Unternehmen den wichtigen Schritt zur Nachfolgeplanung. Dabei hängt der Erfolg der schweizerischen Wirtschaft, geprägt von einer starken KMU-Landschaft, massgeblich vom gelungenen Generationenwechsel ab, da nicht nur die Steuereinnahmen und Wirtschaftsleistung, sondern auch viele Arbeitsplätze davon abhängen.

Wen trifft dies am meisten?

Vor allem die kleinsten und mittleren Unternehmen mit 1 bis 49 Mitarbeitenden sind am stärksten von anstehenden Nachfolgeregelungen betroffen. Gerade hier ist die emotionale Hürde am höchsten. Auch Zeitmangel durch die hohe operative Belastung des Inhabers und fehlendes internes Know-how sind wahrscheinlich die Hauptgründe, dass Nachfolgelösungen oft viel zu spät angegangen und nicht erfolgreich umgesetzt werden können. Ein erfolgreicher Nachfolgeprozess dauert in den meisten Fällen mindestens fünf Jahre.

Firma «nachfolgefähig» machen

Viele KMU in der Schweiz sind in den letzten Jahrzehnten gewachsen, was die Finanzierung der Eigentumsnachfolge stark erschwert oder gar verunmöglicht. Dies kann dadurch entstanden sein, dass die Inhaber oft zu tiefe Gehälter und/oder Dividenden bezogen und sich deshalb hohe thesaurierte Gewinne im Eigenkapital angehäuft haben. Ein weiterer Grund sind die Betriebsliegenschaften oder sogar betriebsfremde Liegenschaften in der Firma, die stark im Wert gewachsen sind. Der Gesamtwert für Betrieb, Liegenschaften und nicht betriebsnotwendiges Eigenkapital ist dann so hoch, dass er für Nachfolger nicht finanzierbar ist. Um die Firma leichter und damit finanzierbar zu machen, muss viele Jahre voraus mit der Planung und der Umsetzung gestartet werden. Dies kann dann eine Abspaltung von Liegenschaften und Betrieb und auch Substanzdividenden über mehrere Jahre beinhalten.

Nachlassplanung darf nicht vergessen werden

Bei einer familieninternen Nachfolge (Family-Buy-out) ist auch eine Nachlassplanung mit dem erbberechtigten Ehepartner und den Kindern notwendig, sofern vorhanden. Dieser Teilprozess nimmt oft viel Zeit in Anspruch und muss im Rahmen des Erbrechts mit den übrigen erbberechtigten Personen besprochen und mittels Erbvertrags geregelt werden.

Führungs- und Eigentumsnachfolge

Die Nachfolgelösung erfordert zwei Hauptprozesse: die Führungs- und die Eigentumsnachfolge. Die Führungsnachfolge ist dabei anspruchsvoller, zeitintensiver und wichtiger für den Erfolg. Sie sollte vorab und nicht nach dem Beginn der Eigentumsnachfolge gestartet werden. Eine schrittweise Einführung der Nachfolger in die Führungsaufgaben sowie das Loslassen von Seiten der abgebenden Generation sind entscheidend für eine gelungene Übernahme. Bei der Eigentumsnachfolge beziehungsweise dem Verkauf der Firmenanteile geht es vorwiegend um Bewertungen, Kaufpreis, Steuern und Kaufpreisfinanzierung. Die Verkaufstransaktion am Schluss dieses Teilprozesses könnte daher in Einzelfällen auch Jahre nach der erfolgreichen Führungsnachfolge abgeschlossen werden, jedoch nie davor.

Fazit

Viele Unternehmer, insbesondere bei Kleinstunternehmen, sind sich nicht bewusst, wie viele Teilschritte für eine erfolgreiche Nachfolgelösung notwendig sind. Diese Prozesse erfordern oft mehrere Jahre. Da dies ein einmaliger Prozess im Leben eines KMU-Inhabers ist, fehlt es häufig an Know-how und Erfahrung. Daher ist es ratsam, frühzeitig einen erfahrenen Nachfolgeberater hinzuzuziehen, der durch diese Prozesse führt und begleitet.

Arbeiten wir, um zu leben oder leben wir, um zu arbeiten?

Als allererstes möchte ich allen erfolgreichen Berufsfrauen und -männern herzlich zum bestandenen Qualifikationsverfahren gratulieren! Sie alle haben in den vergangenen Jahren einen Beruf erlernt, welcher es Ihnen ermöglichen wird, ein selbständiges Leben führen und finanzieren zu können. Zudem tragen Sie mit Ihrem künftigen Arbeitseinsatz entscheidend dazu bei, dass wir alle in der Schweiz weiterhin wirtschaftliche Sicherheit und einen hohen Wohlstand geniessen dürfen.

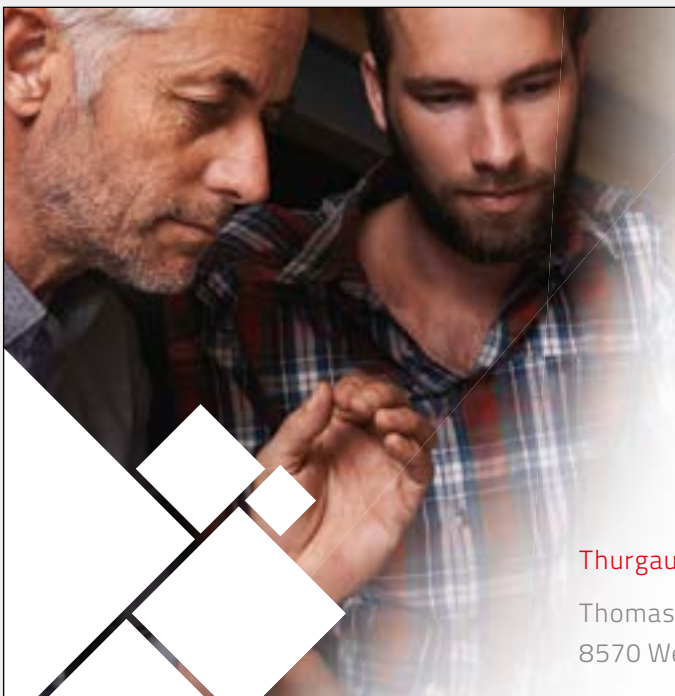
Viele junge Berufsleute stellen sich nach der Ausbildung die Frage: Arbeite ich nun, um zu leben oder lebe ich, um zu arbeiten? Diese Fragestellung greift viel zu kurz. Weder die Höhe des künftigen Lohnes noch die Menge an Freizeit sind allein für die Zufriedenheit entscheidend. Sie können Ihrem erlernten Beruf treu bleiben oder eine Zweitausbildung absolvieren, Weiterbildungskurse besuchen oder ein Studium anhängen, der Möglichkeiten sind da viele. Vor allem aber: Bewahren Sie sich



stets die Freude am erlernten Beruf! Schätzen Sie den Kontakt mit Kunden, Mitarbeitenden und Vorgesetzten. Tragen Sie Ihren Anteil zu einem positiven Arbeitsklima bei und helfen Sie anderen, dies ebenfalls zu lernen. Wer morgens mit Berufsstolz das Haus verlässt und den täglichen Herausforderungen motiviert und lösungsorientiert begegnet, der hat die Balance zwischen Arbeiten und Leben gefunden und wird den Berufsalltag als positiven Bestandteil des Lebens kennen lernen und nicht als notwendiges Übel, um sich die Freizeit finanzieren zu können. Anstehende Probleme und Herausforderungen lassen sich leichter lösen und Sie werden zu wertvollen Leistungsträgerinnen und -trägern in Ihrem Anstellungsbetrieb.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude am Beruf und Mut für weitere Schritte in Ihrer Karriere. **LEBEN UND ARBEITEN SIE!** Denn das wird Ihrem Leben Sinn und Erfüllung geben!

Roman Messmer, Eidg. dipl. Baumeister
Inhaber und Geschäftsführer Messmer AG
Bauunternehmung, Sulgen



GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren allen jungen
Berufsfachkräften zum
erfolgreichen Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden F 071 626 05 00 www.tgv.ch

Höherer Notendurchschnitt als in den Vorjahren

Dieses Jahr erbrachten die Lernenden der Schreinerbranche an den Abschlussprüfungen im Thurgau überdurchschnittliche Leistungen. Die beste Gesamtnote erreichten Elia Wettstein und Thimo Stark.

Im Frauenfelder Casino war für 48 junge Damen und Herren – sechs Schreinerpraktiker/innen EBA und 42 Schreiner/innen EFZ – aus dem Kanton Thurgau mit gutem Grund alles festlich hergerichtet worden, feierten doch rund 200 weitere geladene Gäste wie Eltern, Freunde, Lehrmeister und Lehrkräfte mit ihnen den Abschluss ihrer Lehrzeit.

Sehr zufriedener Chefexperte

Als jahrgangsbester Schreiner durfte Elia Wettstein aus Gerlikon, der bei der Schreinerei Fehlmann AG in Müllheim sein Handwerk erlernt hat, sein Notenzeugnis aus den Händen von Berufsbildungskommissionspräsident Daniel Burkart entgegennehmen. Doch nicht nur Wettstein zeigte an den Lehrabschlussprüfung eine hervorragende Leistung. Denn nicht weniger als neun junge Schreinerinnen und Schreiner durften einen der begehrten Schreinerhobel entgegennehmen, welche der Verband jenen vergibt, die ihre Lehrzeit mit einer Note von 5,1 oder besser abgeschlossen haben. Auch bei den Schreinerpraktikern EBA gab es zwei Noten über 5,1, was den Ausgezeichneten eine Japansäge einbrachte. Die beste Note bei den Schreinerpraktikern EBA erreichte Thimo Stark aus Schweizerholz, der seine Lehrzeit bei der Genossenschaft Kornhaus in Dussnang ebenfalls mit der hervorragenden Note von 5,6 abgeschlossen hat. Chefexperte Pascal Graf zeigte sich sehr zufrieden mit den erbrachten Leistungen. Er habe an den Prüfungen selbstbewusste und zielstrebige junge Menschen erlebt. Dies habe sich



Elia Wettstein, bester Thurgauer Schreiner EFZ.



Elsbeth Deringer und Thimo Stark glänzten mit den besten EBA Ausbildungen.

Bilder: Christof Lampart

auch in den Leistungen widerspiegelt, denn die Noten waren im Durchschnitt besser als im Vorjahr, freute sich Pascal Graf. Tatsächlich legten diese gegenüber 2022 bei den Schreinerinnen um 0,1 auf 4,8, bei den Schreinerpraktikern sogar um 0,2 auf 5,1 zu.

Fachkräfte sind sehr gefragt

Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, freute sich ebenso an den erbrachten Leistungen. Jedoch gelte es nun, nicht nachzulassen, sondern die berufliche Chancen zu nutzen, welche sich böten, wandte sich Fehlmann an den Nachwuchs. Denn Schreinerinnen und Schreiner werde es immer brauchen, da ihr berufliches Tun «systemrelevant» sei. «Fragen Sie einmal einen Wanderer, was er von einem Ruhebänkchen hält, auf dem er sich gerade etwas erholt oder einen Rekruten, als was er sein Bett zu Hause bezeichnen würde, wenn er eine Nacht auf einer feuchten Matte verbracht hat? Sie sehen also: ihr Tun ist systemrelevant und die Schweizer Wirtschaft ist auf Fachkräfte wie Sie in der Zukunft angewiesen», so Heinz Fehlmann. Der Frauenfelder Stadtpräsident Anders Stokholm überbrachte seine Glückwünsche und ermunterte die Jungen dazu, bei der Fortbildung und der Karriereplanung mutig zu sein und den eigenen Visionen zu folgen, denn «wenn Sie Ihrem Traum nachspüren, dann werden Sie stets auf dem richtigen Weg sein», sagte Stokholm.

Christof Lampart

Die Notenbesten

EFZ: Elia Wettstein (Schreinerei Fehlmann AG) 5,6; Jan Cieli (Beerli Schreinerei AG) 5,5; Nick Dubach (raumwerke AG) 5,4; Tim Krause (Hugentobler AG) 5,4; Flavio Wägeli (A. Kuratle AG) 5,4; Fabio Hugentobler (Kasper AG) 5,3; Livia Herzog (Herzog Küchen AG) 5,2; Roman Rutishauser (Stutz Schreinerei AG) 5,2; Luc Lorenz (Bantli AG) 5,1; Luca Grimm (Zurbuchen AG) 5,0; Mick Heiniger (warger schreinerei ag) 5,0; Justin Kaufman (Erwin & Bruno Brühwiler AG) 5,0; Simon Sutter (Emil Kreis AG) 5,0.

EBA: Thimo Stark (Genossenschaft KORN.HAUS) 5,6; Elsbeth Deringer (Ruba Objekteinrichtungen AG) 5,5; Robin Nagel (ABA Amriswil) 5,0.



Gruppenbild der 48 erfolgreichen Jungschreinerinnen und Jungschreiner.

Fünf neue Forstwarte im Thurgau

Am 30. Juni fand die Diplomfeier von fünf neuen Forstwarten statt. Unter dem Beisein von Eltern, Freunden, Berufsbildnern, QV-Experten, Berufskundelehrern und Gästen durften sie ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

Zu den stolzen jungen Berufsleuten gehören Joel den Toom (Schloss Herdern) 5,4; Mike Bumbacher (Staatswaldbetrieb Fischingen-Tobel) 5,1; Remo Eigenmann (Forstrevier Mittelthurgau Weinfeldern) 5,1; Markus Flammer (Bürgergemeinde Ermatingen) und Silvan Kobel (Forstrevier fortuso Thundorf). Ebenfalls wurden die schönsten Herbare und die besten Arbeitsbücher prämiert. Die OdA Wald Thurgau gratuliert den neuen Forstwarten herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht allen viel Erfolg und Freude im zukünftigen Berufsleben!

Roman Schnyder, OdA Wald Thurgau



Der stolze Forstwartnachwuchs nach der Übergabe der Fähigkeitszeugnisse.

Bild: Roman Schnyder

«Hölzige» feierten persönliches Richtfest

An der Lehrabschlussfeier in den Berufen Zimmermann und Holzbearbeiter konnten 44 Prüflinge stolz die Zeugnisse entgegennehmen. Fünf bekamen für ihre ausgezeichneten Leistungen ein Diplom.

Rund 200 Personen sind Anfang Juli zur Lehrabschlussfeier ins Weinfelder Kongresszentrum Thurgauerhof gekommen. «Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein», sagte Roman Vollenweider bei seiner Begrüssungsrede. Der Präsident der

Die Notenbesten

EFZ: Levin Allenspach (5,0) Raschle Holzbau AG, Kreuzlingen / Ben Brüscheiler (5,3) Krattiger Holzbau AG, Amriswil / Jack Campbell (5,2) Krattiger Holzbau AG, Amriswil / Max Egloff (5,0) Bissegger Holzbau Innenausbau GmbH, Wigoltingen / Silas Eisenhut (5,4) C. Huber Holzbau GmbH, Neukirch / David Etter (5,2) Ernst Herzog AG, Frauenfeld / Elia Helfenberger (5,2) Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg an der Thur / Martin Hug (5,3) Paul Baumgartner AG, Ettenhausen / Silvan Koller (5,2) Isenring Holzbau AG, Wängi / Samuel Niedermann (5,0) Waldhof Holzbau AG, Langrickenbach / Luca Schwager (5,3) Krähenbühl Holzbau AG, Thundorf / Joël Steinbauer (5,1) Höbe Holzbau AG, Bettwiesen / Lana van Vliet (5,1) Wiesli Holzbau AG, Weinfeldern

EBA: Balázs Cseresznyés (5,5) Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg an der Thur / Gian-Andrea Bonafiglia (5,2) Echtholz GmbH, Weinfeldern / Dorian Käser (5,2) Brenner & Jöhr Holzbau GmbH, Engwilen / Severin Peng (5,2) Fritschi + Griesemer AG, Güttingen / Nicola Soland (5,1) Bürge Zimmerei GmbH, Oberwangen



Holzbau Präsident Roman Vollenweider (links) und Chefexperte Rolf Reubi (rechts) freuen sich zusammen mit den Diplomierten: Balázs Cseresznyés, Ben Brüscheiler, Silas Eisenhut, Martin Hug und Luca Schwager. Bilder Thomas Güntert

Thurgauer Sektion von Holzbau Schweiz verkündete mit sichtlichem Stolz, dass 36 künftige Zimmermänner ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) und acht erfolgreiche Prüflinge im Beruf der Holzbearbeiter das Eidgenössische Berufsattest (EBA) entgegennehmen dürfen.

Gratulationen von Regierungsrat Diezi

Regierungsrat Dominik Diezi gratulierte den Absolventen im Auftrag der Thurgauer Regierung zum Abschluss ihrer Ausbildung und wünschte ihnen einen guten Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Sibylle Märki, Rektorin des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfeldern betonte, dass die Lehrabsolventen in ihrem Leben an einem aussergewöhnlichen Meilenstein angekommen sind und einen Grundstein für das zukünftige Leben gelegt haben. Sie bezeichnete die Lehrabschlussfeier als ein persönliches Auf-

richtfest für die Absolventen und brachte ein symbolisches Richtbäumchen mit. Chefexperte Rolf Reubi dankte den Eltern, Freunden und Experten, welche die Lernenden in den Ausbildungsjahren begleiteten.

Thomas Güntert



Gemeinsame Freude bei den 44 erfolgreichen Nachwuchskräften der «Hölzigen» Thurgau.

Neue Botschafter der Boden-Parkettleger

Im Rahmen der diesjährigen Abschlussfeier der Boden-Parkettleger aus den Kantonen St. Gallen und Thurgau erhielten am 30. Juni 15 Bodenlegerinnen und Bodenleger ihre eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse.

Zur QV-Abschlussfeier hatte erstmals der neue Chefexperte Urs Zellweger ins gemütliche Ambiente des Hofstadls in Gossau eingeladen. In seiner Eröffnungsrede hiess er alle herzlich willkommen und beglückwünschte die jungen Berufsleute zu ihrem Erfolg.

Botschafter des Berufs

«Sie sind Botschafter unseres Berufs.» Mit diesem Zitat würdigte Urs Zellweger sowohl das handwerkliche Geschick als auch das kreative Flair der jungen Absolvierenden. Den Bodenlegerinnen und Bodenlegern käme eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft zu, da sie mit ihrer Arbeit Räume in Kunstwerke verwandelten, welche nicht nur ästhetisch, sondern auch praktisch seien. Des Weiteren gab er dem Nachwuchs mit auf den Weg, das persönliche Potenzial stets auszuschöpfen und offen für neue Trends und Weiterbildungsmöglichkeiten

zu sein, denn dies sei die Basis für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung.

Stolz auf das Geleistete

Den Ausführungen von Urs Zellweger schloss sich Stephan Lüchinger, Prorektor Gewerbe/Technik am Berufs- Weiterbildungszentrum, an. Auf das erworbene Fachwissen und die Fertigkeiten dürfe man voller Stolz blicken, denn mit diesen Kompetenzen ausgestattet, könne man nun die berufliche Zukunft aufbauen und sich weiterentwickeln. Ausgebildete Bodenlegerinnen und Bodenleger garantierten für Qualität und Kundenzufriedenheit. Ein Lehrabschluss sei durch persönliche Leistung, aber auch durch Teamwork geprägt, führte Alma Tsiyoylidis, Bereichsleiterin der Gewerblichen Berufe in Flawil, aus. Die vielfältige Unterstützung, welche die jungen Berufsleute sowohl an allen Lernorten als auch vom persönlichen Umfeld während ihrer Ausbildung erfahren hätten, sei ein stolzes Gemeinschaftswerk aller Beteiligten, welches durch den erfolgreichen Abschluss der jungen Bodenlegerinnen und Bodenleger gekrönt worden sei.



Mit der Note 5,2 durfte sich Nis Enea Pletscher, welcher seine Lehre bei Senn Parkett in Dussnang absolviert hat, feiern lassen. Zusammen mit ihm freute sich Chefexperte Urs Zellweger.
Bild: Daniela Huber

Auszeichnungen

Im Anschluss an die Festreden überreichten Minur Ajdaroski, Fachkundelehrer, und Urs Zellweger den stolzen Lehrabgängern die Auszeichnungen und Fähigkeitszeugnisse, welche mit Freude in Empfang genommen wurden. Die Auszeichnung für den besten Boden- Parkettleger EFZ Fachrichtung textile und elastische Beläge ging an Nis Enea Pletscher. Der Jahrgangsbeste absolvierte die Lehre bei Senn Parkett, Dussnang und erreichte die sehr gute Gesamtnote von 5,2. Platz zwei belegte

Petra Lang (Schiess Wohntextil AG, Erlen) mit einer Gesamtnote von 5,0. Eine Auszeichnung als bester Teamplayer erhielt Philipp Kötzel von seinen Klassenkolleginnen und -kollegen. Er habe mit seiner Hilfsbereitschaft für ein gutes Klassenklima gesorgt. Die Abschlussklasse bedankte auch beim Lehrerteam mit einem Präsent für die Unterstützung während der drei Lehrjahre. Bei einem feinen Nachtessen genoss die Festgesellschaft danach die lockere Stimmung und liess den feierlichen Abend ausklingen.

Alma Tsipoylidis

Alicia Forster, beste Malerin ihres Jahrgangs

Den besten Lehrabschluss als Malerin EFZ erzielte in diesem Jahr im Thurgau Alicia Forster. Die junge Frau erreichte die hervorragende Durchschnittsnote von 5,4.

Für ihre hervorragenden Leistungen am Qualifikationsverfahren durfte Alicia Forster, die ihren Beruf bei der Frenicolor AG in Arbon erlernt hat, an der Lehrabschlussfeier des Malerunternehmerverbandes Thurgau die Glückwünsche und den Applaus ihrer Lehrer, Ausbilder und Familienangehörigen entgegennehmen. Sie tat dies, zusammen mit elf weiteren jungen Malerinnen und Malern EFZ sowie drei Malerpraktikern EBA, in einem gediegenen Rahmen bei einem feinen Essen im Restaurant Klein-Rigi in Schönenberg an der Thur.

Auf dem Arbeitsmarkt begehrt

Lobende Worte gabs vom Präsidenten des Malerunternehmerverbandes Thurgau, Christian Künzler aus Arbon. Die jungen Fachkräfte hätten mit ihrer nun erfolgreich absolvierten Ausbildung den Grundstein für ihren weiteren beruflichen Lebensweg



Bestnote für Alicia Forster aus Kreuzlingen.

gelegt, von dem er hoffe, dass dieser auch weiterhin in der Malerbranche be- gangen werde – zumal die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zahlreich und gute Malerinnen und Maler immer gefragt seien, so Künzler.

Begeisterter Chefexperte

Ins Schwärmen über die erbrachten Leistungen geriet Chefexperte Werner Hofmann. Von den 13 zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Malerinnen und Maler bestanden zwölf. Die Bestehensquote von 92 Prozent sei

ebenso über dem langjährigen Mittel wie auch die Durchschnittsnote von 4,62 bei den praktischen Arbeiten. «Das ist gut zwei Zehntel höher als in den Vorjahren», freute sich Werner Hofmann. Auch dass vier Lernende mit einer Note von 5,1 oder besser abgeschlossen hätten, sei überaus erfreulich, so der Chefexperte. Neben der Jahrgangsbesten Alicia Forster gelang dies Melanie Meier (Angst Malerei & Gestaltung GmbH, Uttwil) 5,3; Valentin Steiner (Malergeschäft Künzler AG, Arbon) 5,2 und Patrick Niederer (Baumgartner Malergeschäft, Zezikon) 5,1. Auch bestanden drei von sechs Malerpraktikern EBA ihre Ausbildungszeit bei einem Thurgauer Malermeisterbetrieb.



Die erfolgreichen jungen Malerinnen und Maler.

Bilder: Christof Lampart

Christof Lampart

Fünf Urkunden für eine Frau und fünf Männer

24 junge Leute haben die Prüfung als Maurer EFZ oder als Baupraktiker EBA erfolgreich gemeistert. Die QV-Feier fand in der Lehrhalle in Sulgen statt.

Die Höchstnote 5,2 erreichten bei den Maurern EFZ Cla Hasler (Ed. Vetter AG, Lommis), Désirée Künzler (Ed. Vetter AG, Lommis) und Cyrill Yannick Thalmann (Baugeschäft Urs Lenzlinger, Gachnang) und bei den Baupraktikern Muizz Ahmed Gill (STUTZ AG Bauunternehmung Frauenfeld). Eine Zehntelnote dahinter folgte Gabriel Michel (BRESSAN BAUT AG, Arbon). Sie alle erhielten neben dem Fähigkeitszeugnis auch noch die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes.



Die erfolgreichen vier Maurer EFZ und der Baupraktiker EBA: (von links) Gabriel Michel, Cla Hasler, Désirée Künzler, Cyrill Yannick Thalmann und Muizz Ahmed Gill.

Bild: Werner Lenzin

Weitere Meilensteine folgen

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), richtete sich in seiner Ansprache zuallererst an die erfolgreichen Berufsleute: «Es ist ein grossartiger Tag heute, denn Sie haben in Ihrem Leben einen wichtigen Meilenstein erreicht.» Willkommen hiess er im Campus der Maurer in Sulgen aber auch die Auszubildenden, Eltern, Kandidatinnen und Kandidaten und weitere Gäste. Mit Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel wies Tschanen darauf hin, dass ein wichti-

ges Zwischenziel erreicht sei, dieses aber noch lange nicht den Höhepunkt des Lebens darstelle. «Nehmen Sie nun auch die nächsten Meilensteine in Angriff und lassen Sie sich zum Vorarbeiter, Polier oder Bauführer ausbilden, denn man hat nie ausgelernt», sagte der Präsident und betonte, dass es nur durch die aktive Teilnahme am Gesellschaftsleben und dem täglichen Einsatz auf der Baustelle bergauf oder ganz einfach vorwärts gehe. Als Voraussetzung für das Erreichen dieser Ziele nannte er die Freude an der Arbeit, den Berufsstolz und den Drang nach Weiterbildung und Höchstleistungen. Prorektor Sergio De Baptistis vom Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden doppelte nach: «Lebenslanges Lernen tönt zwar etwas abgedros-

chen, doch es gehört unweigerlich zu unserer Zeit.» Er liess die vergangenen Ausbildungsjahre Revue passieren und forderte die jungen Leute auf, sich gegenüber ihren Eltern, Auszubildenden und Lehrern für die gewährte Unterstützung über die Lehrzeit dankbar zu zeigen. Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi konnten dann die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Werner Lenzin

Erfolgreicher Nachwuchs beim Fachverband Betriebsunterhalt

Im festlichen Rahmen wurden 17 Fachfrauen und Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ sowie fünf Unterhaltspraktiker/innen EBA feierlich mit ihren Notenausweisen ausgezeichnet.

Die Veranstaltung zum Abschluss des Qualifikationsverfahrens fand im festlichen Rahmen statt. Eine beeindruckende Zauber-show von Magier Ayoze Léon begleitete den Anlass. Erfreulicherweise erlangten gleich drei Kandidaten das Zertifikat für besondere Leistungen vom Kanton Thurgau. Es sind dies beim Betriebsunterhalt EFZ Kai Michel, Werkhof Romanshorn (5,4), Gianni Beneduce, Pädagogische Hochschule Thurgau (5,3) und Christoph Harder, Feuerwehr Stadt Frauenfeld (5,3). Über die besten Noten bei den EBA-Kandidaten durften sich David Terziyan, Brüggli Romanshorn (5,1), Raphael Mayer (Stadt Arbon (4,9) und Efe Necip Yalcinkava, Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen (4,6) freuen.

Roger Rohner



Freude beim Nachwuchs des Fachverbands Betriebsunterhalt Sektion Thurgau über die erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung. Bild: Heinz Pfändler

Erfolgreich bestanden – Herzliche Gratulation!

Am 6. Juli fand in Weinfelden eine Veranstaltung statt, bei der 64 junge Männer aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und den beiden Appenzell den Abschluss ihrer Lehrzeit als Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mechaniker feierten.

Die jungen Berufsleute haben im Rahmen des Qualifikationsverfahrens am LMB Technik + Bildung beeindruckend bewiesen, dass sie nach ihrer anspruchsvollen vierjährigen Ausbildung bestens vorbereitet sind, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren. Von den Absolventen haben 22 mit Noten zwischen 5,0 und 5,6 abgeschlossen, was sie zu den Besten ihres Jahrgangs macht.

Bewegender Moment

In den letzten vier Jahren haben sich 64 junge Männer sowohl in ihrem Ausbildungsbetrieb als auch in der Schule mit Mechanik, Antrieben, Analyse, Diagnose, Hydraulik, Elektronik und allgemeinbildenden Fächern auseinandergesetzt. Sie haben anspruchsvolle praktische und theoretische Prüfungen bestanden, um ihr Ziel, das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis, zu erreichen. Dieser Moment des Abschlusses ist sowohl für die Absolventen selbst als auch für ihre Ausbilder, Eltern, Angehörigen, Berufsschullehrer und Vertreter der Fachverbände bewegend. Sie alle versammelten sich im LMB Technik + Bildung in Weinfelden, um



Die Thurgauer Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mechaniker freuen sich über ihren erfolgreichen Lehrabschluss.
Bild: Aina Zürcher

Die Notenbesten

Landmaschinenmechaniker EFZ: Marc Egloff (LMK Technik AG, Altnau) 5,4; Nando Lerch (Landtechnik Sulgen AG) 5,4; Gian Fächter (Jakob Hofer AG, Oberaach) 5,3; Rolf Häberlin (Hilzinger AG, Mettendorf) 5,1; Joel Hinder (Sonne Landtechnik AG, Wiezikon b. Sirnach) 5,1; Silas Stäheli (Forrer Landtechnik AG Frasnacht) 5,1; Severin Eggenberger (Eggmann Landmaschinen GmbH, Hefenhofen) 5,0; Reto Popp (Popp AG, Horn) 5,0; Samuel Weber (Maier Technik GmbH, Hörhausen) 5,0.

gemeinsam zu feiern und den Absolventen ihre Anerkennung entgegenzubringen.

Hohe Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt

Rolf Moser, Leiter Anwendungstechnik, Séchy Schweisstechnik AG, betonte in seiner Grussbotschaft die herausragende Bedeutung solch bodenständiger Menschen für unsere Welt. Er wies sie auf die hohe Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt hin und ermutigte die jungen Männer, diese Verantwortung bewusst anzunehmen. Zudem riet er ihnen, ihrem Herzen zu folgen, betonte die Wichtigkeit von Loyalität und ermunterte sie, auch einmal gegen den Strom zu schwimmen und Wert auf Beständigkeit zu legen. Moser motivierte die erfolgreichsten Lehrabgänger, sich für die Swiss Skills anzumelden. Dort könnten sie sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz messen. Den Gewinnern winkt die Teilnahme an den Euro Skills oder den World Skills. Das LMB Technik + Bildung bietet den Teilnehmern Trainingsmöglichkeiten und Fachwissen an. In den letzten Jahren konnten Absolventen des LMB Erfolge feiern, zum Beispiel Pascal Hofstetter, Absolvent des LMB im Jahr 2019. Er war an den World Skills in Salzburg dabei und brachte eine Bronzemedaille nach Hause.
Aina Zürcher

Starker Berufsnachwuchs im Autogewerbe

Die Freude war gross bei den jungen Berufsfachleuten, die am 29. und 30. Juni anlässlich der QV-Feiern auf dem Thurberg hoch über Weinfelden bei hochsommerlichen Temperaturen ihren Lehrabschluss feiern durften.

30 Automobilmechatroniker/innen, 31 Automobilfachleute und 18 Automobilassistenten fieberten gespannt ihren Fachausweisen entgegen, die ihnen bald überreicht würden. Vorher durften

sie zusammen mit ihren ehemaligen üK-Leitern und Fachlehrpersonen ein feines Nachtessen geniessen.

Gut gefüllte Rucksäcke

Dann war der grosse Moment endlich da. Chefexperte Thomas Hofer gab den jungen Leuten einleitend seine spannenden Gedanken und reichen Erfahrungen zum Thema «Effizienz und Stagnation» mit auf den Weg. Dies sei bereits die 21. Lehrabschluss-



Die diplomierten Automobilmechatroniker (von links): Benjamin Scherrer, Elnatan Blättler, Adriano Fernandes Gomes, Adrian Graf, Lucca Pozzo, Tobias Weber zusammen mit Chefexperte Thomas Hofer. Bild: Nicole Felix

feier, die er organisiert habe, und daher verfüge er auch in dieser Hinsicht über einige Erfahrung. Und aus Erfahrung lerne man immer und könne so seine Effizienz steigern. Wichtig sei, dass einem hoffentlich nicht zweimal derselbe Fehler unterlaufe. Umgekehrt könne Erfahrung manchmal auch eine Art Hemmschuh für neue Ideen sein. In der Berufsschule sei viel Wissen vermittelt und vieles erklärt worden, zum Beispiel über Fahrdynamik. Dabei seien die eigenen Erfahrungen sehr wertvoll, um die Thematik besser zu verstehen. Der Chefexperte erinnerte daran, dass alle Anwesenden praktisch ohne Erfahrung in die Lehre gestartet seien. Das habe sich geändert in den Lehrjahren und alle hätten sich einen gut gefüllten Rucksack mit Wissen zugelegt. Nun sei es aber wichtig, nicht zu stagnieren, sondern sich immer weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen – sei es mit einer beruflichen Weiterbildung, an einer neuen Arbeitsstelle, beim Reisen oder auch im Militärdienst. Thomas Hofer schloss seine Ausführungen und meinte augenzwinkernd, dass aus Erfahrung jetzt der richtige Zeitpunkt sei, die Rede zu beenden.

Neun Diplome überreicht

Sechs Mechatroniker, ein Fachmann und zwei Assistenten erreichten die Note 5,3 und höher und wurden mit einem Diplom ausgezeichnet. Die jungen Berufsleute nutzten die Gelegenheit, sich bei den Lehrpersonen, die sie über die Ausbildungszeit begleitet und unterstützt haben, zu verabschieden und zu bedanken.

Nicole Felix

Die Notenbesten

Automobil-Mechatroniker/in: Benjamin Scherrer (Aigner AG) 5.5; Elnatan Blättler (Bräm AG) 5.4; Adrian Graf (Garage Alder AG) 5.4; Luca Pozzo (Automobile Diethelm AG) 5.4; Tobias Weber (Neuhof-Garage AG) 5.3; Adriano Fernandes Gomes (Automobile Diethelm AG) 5.3; Simon Gabriel Engeler (Engeler Automobile AG) 5.2; Alexandra Roth (Garage Rolf Hollenstein AG) 5.2; Jérôme Pascal Dätwyler (Garage Kern AG) 5.0; Jamiro Robin Finocchi (Auto Lang AG) 5.0; Jerome Schlegel (Emil Frey AG) 5.0

Automobil-Fachmann/-Fachfrau: Benjamin Spycher (Garage Wäfler AG) 5.3; Adrian Beerli (Graf & Müller Garage GmbH) 5.1; Rodrigo Gomes Pereira (Garage Berli) 5.1; Maik Osa Wridoe (WD autodieziger AG) 5.1

Automobil-Assistent/in: Dominic Giezendanner, Autocenter Berger AG, 5.3; Marco Greub (Garage Berli) 5.3; Ramon Beck (Biasco & Suppa Automobile GmbH) 5.2; Leandro Fischli (Dorfgarage Nef GmbH) 5.2; Giuseppe Minici (Auto Lang AG) 5.2; Kosta Kostic (Garage Villa AG) 5.0; Shiar Mustafa (Garage carlife GmbH) 5.0

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Herausragende Leistungen bei den Carrosserieberufen

Am 3. Juli fand in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen die Diplomfeier der Carrosserieberufe, Fahrzeugschlosser/-in EFZ, Carrosseriespengler/-in EFZ, Lackierassistent/-in EBA und Carrosserielackierer/-in EFZ statt. Insgesamt haben 49 junge Fachkräfte ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis erhalten.

Die vom Berufsverband carrosserie suisse Ostschweiz organisierte Veranstaltung, war ein stolzer Moment für die 300 Anwesenden bestehend aus Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern, Familienangehörigen, Ausbilderinnen und Ausbilder und Branchenvertretern. Neben dem Dank an alle an der Ausbildung der jungen Leute Beteiligten standen die Überreichung der Fähigkeitszeugnisse sowie die Diplomübergaben an die besten Absolventinnen und Absolventen im Mittelpunkt. Der Carrosserie suisse Ostschweiz gratuliert allen Lehrabgängern herzlich zu ihren Erfolgen und wünscht ihnen einen erfolgreichen Start in ihre berufliche Laufbahn.

Note 5,2 für Jan Siegenthaler

Notenbester aus dem Thurgau war Fahrzeugschlosser EFZ Jan Siegenthaler, vom Lehrbetrieb Tony Brändle AG, Wängi mit der Note 5,2.

Folgende weitere Thurgauer Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger haben erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen:

Fahrzeugschlosser/-in EFZ: Leandro Goppelt, Eschtec AG, Müllheim Dorf

Carrosseriespengler/-in EFZ: Diego Cassol, Greco Carrosserie + Autospritzwerk AG, Sirnach, Leonardo-Plachido Komar, Allemann Team AG, Amriswil

Lackierassistent/-in EBA: Alexander Damr, Grecco Carrosserie + Autospritzwerk AG, Sirnach

Carrosserielackierer/-in EFZ: Marco Ammann, Spritzwerk R. Moosberger GmbH, Sirnach, Fabio à Porta, HS Automobil AG, Guntershausen, Ainhoa Fuchs, Carrosserie Winiger AG, Frauenfeld, Marco Marcel Ricklin, Carrosserie-Lackiercenter Oliver Fischer, Bichelsee

Peter Schubiger



Die erfolgreichen Ostschweizer Carrosserielackierer/innen EFZ.

Bilder: Gino Stranieri

Erfolgreicher Gärtlernachwuchs feierte im Casino Frauenfeld

Am Dienstagabend, 4. Juli folgten 40 erfolgreiche Lehrabsolventinnen und -absolventen mit ihrer Begleitung der Einladung von Viktor Gschwend, Präsident von JardinSuisse Thurgau, zur wohlverdienten Diplomfeier ins Casino Frauenfeld.

Gärtnerpräsident Viktor Gschwend gratulierte dem erfolgreiche Nachwuchs mit einer unterhaltsamen Rede und bezeichnete die Diplomfeier als Höhepunkt im Verbandsjahr. Mit der Übergabe der Fähigkeitszeugnisse sei



Die Prüfungsbesten standen im Mittelpunkt: (von links) Lenja Ziegler, Noah Fasnacht und Lars Lechner.

Bilder: Andy Bartholdi

ein wichtiges erstes Ziel erreicht. Nun gelte es, sein Wissen zu festigen und der Präsident motivierte die Jungschar, sich stetig weiterzubilden. Dafür brauche es nicht nur Ausdauer, sondern auch den Mut, die vorgegebenen Spuren zwischendurch einmal zu verlassen und als Querdenker neue Ideen zu entwickeln. «Denn wir Gärtner haben die einzigartige Möglichkeit, den immer wichtiger werdenden grünen

Raum nachhaltig zu gestalten – das ist unsere grosse Chance. Umso wichtiger ist es, dass Sie diesem wunderschönen Beruf mit viel Potential treu bleiben», befand Viktor Gschwend.

Ohne Fleiss kein Preis

In allen Ausbildungsrichtungen wurden gute Ergebnisse erzielt. Das zeugt vom Fleiss der jungen Leute. In der grössten Abteilung, bei den Garten- und Landschaftsbauern EFZ, wurden 26 Fähigkeitszeugnisse verliehen, bei den Gärtnerinnen und Gärtnern Fachrichtung Pflanzenproduktion EBA waren es fünf und bei den Zierpflanzengärtnerinnen und -gärtnern EFZ neun. Dieses Jahr schloss sogar eine junge Frau die Ausbildung zur Gärtnerin EFZ Fachrichtung Stauden ab. Für hervorragende Prüfungsergebnisse ehrte der Präsident Lenja Ziegler; Zierpflanzengärtnerin EFZ für die Note 5,3 (Gärtnerei Urs



Gute Laune und Erleichterung beim Gärtlernachwuchs über das erfolgreich bestandene Qualifikationsverfahren.

Keller AG, Zihlschlacht), Noah Fasnacht; 5,4 (Müller Gartenbau AG, Frauenfeld) und Lars Lechner; Landschaftsgärtner EFZ 5,3 (Martin Schefer AG, Roggwil) mit einer wertvollen Uhr und einem Blumenstraus. Sie alle erhielten zusätzlich das Anerkennungsdiplom des Kantons Thurgau.

JardinSuisse Thurgau

29 erfolgreiche und «blühende» Absolventinnen und Absolventen

Blumen und Pflanzen bringen Farbe und Freude ins Leben. Dies gilt für alle Menschen, die sich an Blumen erfreuen, aber ganz besonders für die jungen Floristinnen und Floristen, die sich jedes Jahr für diesen schönen Beruf entscheiden.

In einer dreijährigen Lehre lernen Floristinnen und Floristen ihren Beruf, bevor sie dann im Anstellungsverhältnis oder selbstständig tätig sein können.

Blumenfestival als Höhepunkt

Die Abschlussprüfungen fanden Mitte Juni statt. Am Ende der praktischen Prüfungen, am 22. Juni 2023, stand die traditionelle Blumenschau. An dieser konnten sich Familien und Freunde, aber auch die interessierte Öffentlichkeit von den Leistungen überzeugen. Alle Prüflinge präsentierten stolz ihre Werkstücke, die sie in zwei Tagen geschaffen hatten. Besonders auf dem eigens eingerichteten «Blumen-Catwalk» gab es auch dieses Jahr viele originelle Präsentationen.

QV-Feier als würdiger Abschluss

Der Abschluss der Lehre ist jedes Jahr ein Highlight für alle Beteiligten, also die Lernenden, aber auch die Ausbildungsbetriebe



Ehrung beste Gesamtnote, von links nach recht: Schweizer Livia, rosa braun by Blumen Nützi; Rüdiger Leonie Cara, Blumen Gschwend, Liciskai Sabirina, Blumen Diener; Bischofberger Alina, Rutishauser AG; Bürgin Eliana, BlumenGarten Küng AG; Durot Sina, Nützi AG

Bilder: Flavia Kern

sowie die Berufsschule. Dieser Tag wird deshalb immer in einem würdigen Rahmen gefeiert. Einmal mehr hat die QV-Feier der Floristen Ostschweiz*FL (SG, TG, AI, AR, GR, FL) zusammen mit den Gärtnern aus den Kantonen St. Gallen und Graubünden sowie dem Fürstentum Liechtenstein im Würth Haus in Rorschach stattgefunden. Bei den Floristinnen und Floristen durften in diesem Jahr 28 Absolventinnen und ein Absolvent ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Sie alle haben im Qualifikationsverfahren ge-

Die Notenbesten

Durot Sina (Nützi AG) 5,5; Bürgin Eliana (BlumenGarten Küng AG) 5,4; Bischofberger Alina (Rutishauser AG) 5,3; Liciskai Sabrina (Blumen Diener) 5,3; Rüdiger Leonie Cara (Blumen Gschwend (V.Gschwend) 5,3; Schweizer Livia (rosa braun by Blumen Nützi) 5,3; Dietsche Michelle (GINKGO GmbH) 5,2; Hanselmann Gioja (Fleur-antic Blumengeschäft.) 5,2; Huber Leandra (blumenArt) 5,1; Schocher Sina (Blumen und Garten Näscher Anstalt) 5,1; Vogt Lara (Auhof Anstalt) 5,1; Egli Norah (Blumen Keusch AG) 5,0; Brändle Svenja (Blattstiel AG) 5,0; Malgiaritta Mirja (Fluors orticoltura Malgiaritta) 5,0; Meier Nina Tanisha (Blumen und Gartenbau Sigrist GmbH) 5,0; Steiger Anja (Blumen Aphrodisia) 5,0.



Ehrung für die beste praktische Note, von links nach rechts: Bürgin Eliana, BlumenGarten Küng AG, 5,3; Rüdiger Leonie Cara, Blumen Gschwend, V. Gschwend, 5,3; Schweizer Livia, rosa braun by Blumen Nützi, 5,3; Durot Sina, Nützi AG, 5,3.

zeigt, dass sie sowohl theoretisch wie auch praktisch über das Rüstzeug verfügen, um erfolgreich ins Berufsleben einzutauchen. Dafür wünschten ihnen alle Anwesenden an der QV-Feier viel Erfolg, Zufriedenheit und Freude.

Evelyn Beck

Metaltec Thurgau feierte seinen Berufsnachwuchs

Traditionsgemäss fand im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld am Freitag, 30. Juni die QV-Abschlussfeier der Lehrberufe von Metaltec Thurgau statt. Ständerat Jakob Stark zollte dem erfolgreichen Berufsnachwuchs in seiner Gastrede Respekt und gratulierte herzlich.

Die BZT Aula war an diesem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt; es musste gar noch nachgestuhlt werden. Dies unterstrich die Wichtigkeit des Anlasses, in dessen Mittelpunkt 13 Metallbauer EFZ, 3 Metallbaupraktiker EBA, 2 Metallbaukonstrukteurinnen EFZ, 4 Metallbaukonstrukteure EFZ und 9 Anlagen- und Apparatebauer EFZ standen. Sie alle haben das anspruchsvolle Qualifikationsverfahren erfolgreich

bestanden und werden nun als höchstwillkommene Fachkräfte den ausgetrockneten Arbeitsmarkt beleben.

Fundament unserer Wirtschaft und Gesellschaft

Jörg Hochuli, Präsident des Fachverbands Metaltec Thurgau, begrüßte die jungen Berufsleute, ihre Familienangehörigen, Ausbilder, Lehrer, Kursleiter und Experten und zeigte sich erfreut über den Grossaufmarsch. Einen besonderen Willkomm richtete er an den hohen Politgast Jakob Stark. Der Präsident gratulierte dem erfolgreichen Berufsnachwuchs herzlich: «Sie haben es geschafft. Heute stehen Sie im Mittelpunkt und in wenigen Minuten werden Sie von Lernenden zu Fachmännern und -frauen befördert.» In seiner gehaltvollen Rede unterstrich



Gruppenbild der besten Metallbauer EFZ (Fachrichtungen Metallbau und Stahlbau).

Bilder: Peter Mesmer

dies auch Ständerat Jakob Stark: «Sie sind nun amtlich anerkannte Fachleute, was Sie auch in den monatlichen Lohnüberweisungen ganz konkret spüren werden. Ab sofort ist die Budgetknappheit vorbei. Sie können Ihr Leben gestalten, wie Sie wollen. Ein tolles und starkes Gefühl – geniessen Sie es!» Stark zeigte sich beeindruckt vom Durchhaltewillen der jungen Leute: «Bestimmt mussten Sie in Ihrer Lehrzeit auch manche Schwierigkeit überwinden. Zusammen mit Ihren Eltern, Ausbildnern und Lehrern ist Ihnen das gelungen und Sie haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich gemeistert. Damit verfügen Sie jetzt über die Qualität einer Fachkraft. Die Betriebe sind froh und auf Sie angewiesen. Denn tüchtige Berufsleute sind das Fundament unserer Wirtschaft und Gesellschaft, welche Mehrwert und Einkommen schaffen, worauf wir alle angewiesen sind.»



Jörg Hochuli, Präsident von Metaltec Thurgau, bedankt sich bei Ständerat Jakob Stark für seine Gastrede.

Diplom für Metallbauer Pirmin Stacher

Die Übergabe der Fähigkeits- und Schulzeugnisse war dann Sache der Chefexperten Hanspeter Deflorin und Roberto Tomaselli sowie Mike Deutschle und Martin Peter. Das Diplom für die hervorragende Note 5,6 durfte Pirmin Stacher aus Uttwil in Empfang nehmen. Der Metallbauer EFZ (Fachrichtung Metallbau) hat seine Lehre bei der SAFIZ AG in Dozwil absolviert. Noten über 5 erreichten zudem bei den Metallbauern EFZ (Fachrichtung Metallbau) Sven Müller (Hochuli Metallbau AG, Wigoltingen) 5,2; bei den Anlagen- und Apparatebauern EFZ Aron Elisas Schäfer (Hugo Leutenegger AG, Bettwiesen) 5,2 und Gian-Luca Streule (Zweifel Metall AG, Amriswil) 5,1. Beste Metallbauer (Fachrichtung Stahlbau) sind

Davide Viana (Vettiger Stahlbau AG, Eschlikon) und Daniel Steiner (Frei Stahlbau AG, Täggerschen). Bei den Metallbaukonstruktoren (EFZ) war Leonie Alicia Fink (Ernst Fischer AG, Romanshorn) die Notenbeste.

Peter Mesmer

«Sie bringen Licht ins Dunkle»

«Es ist heute ein besonderer Tag für Sie, der Tag, den Sie nie vergessen werden, denn Sie wechseln vom Lernenden zum Status Ausgelernter», sagte der Präsident von EIT.thurgau, Sandro Cangina, bei seiner Begrüssung den Kandidatinnen, Kandidaten, Ausbildnern, Eltern und Gästen.



Chefexperte Patrick Strehler (links) und Sandro Cangina, Präsident EIT.thurgau (rechts), mit den vier erfolgreichsten Prüfungsabsolventen Nicholas Precious, Lukas Oberholzer, Roni Rezan Altinsoy und Finn Josat.
Bild: Werner Lenzin

Sandro Cangina wies darauf hin, dass man bei den Elektroberufen nie ausgelernt hat und meinte: «Als Elektriker oder Elektrikerin haben Sie die Fähigkeit, Licht ins Dunkle zu bringen, dies wortwörtlich und auch im übertragenen Sinn. Sie dürfen stolz sein, denn Sie haben sehr viel geleistet und eine ganz wichtige Ziellinie in Ihrem Leben überschritten», wandte sich Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, an die Anwesenden.

Note 5,4 für Nicholas Precious

Mit Freude stellte Chefexperte Patrick Strehler anlässlich der Ehrung der besten Elektrofachleute fest: «Sie haben sich für eine Lehre bei der Elektrobranche entschieden und ohne Sie wäre ein solcher Anlass wie heute mit Blick auf die gesamte Energieversorgung gar nicht möglich.» Ausgezeichnet wurde für die Note 5,4 Nicholas Precious (Strasser Elektro AG, Eschenz). Für die besten praktischen Prüfungen sorgten bei den Elektroinstallateuren Nicholas Precious (Strasser Elektro AG, Eschenz) 5,3 und Lukas Oberholzer (Elektro Thoma AG, Sirnach) 5,2. Bei den Netzelektrikern waren es Roni Rezan Altinsoy (Technische Betriebe Weinfelden) 5,2 und Finn Josat (Energie Kreuzlingen) 5,2. Die Auszeichnung für die besten Berufsschüler des Bildungszentrums für Bau und Mode Kreuzlingen gingen an Luca Wild, Elektroinstallateur (Bingesser Huber Elektro AG, Eschlikon) und Brendon Zefi, Montage-Elektriker (Habersaat AG, Frauenfeld).

Werner Lenzin

Swissmechanic feierte im Casino Frauenfeld

Frauenfeld war am 29. Juni Austragungsort der QV-Abschlussfeier des Verbandes Swissmechanic. Im Beisein von Angehörigen, Bekannten und Freunden durften im Casino 120 Frauen und Männer nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung ihr Zeugnis entgegennehmen.

Die von gut 500 Personen besuchte Veranstaltung markierte das erfolgreiche Ende der Lehrzeit in einem Beruf der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche und stand im Zeichen von zwei Premieren. Erstmals trafen sich für die Feier alle am selben Ort, und zum ersten Mal ersetzte der Begriff Qualifikationsverfahren (QV) die bisherige Bezeichnung Lehrabschlussprüfung (LAP).

«Ihr werdet mit offenen Armen empfangen»

Den jungen Erwachsenen stand die Freude über das Erreichen des wichtigen Lebensziels ins Gesicht geschrieben. Bildungsobermann Werner Bötschi dankte den Müttern und Vätern, die in einer herausfordernden Zeit Geduld und Verständnis bewiesen hätten: «Liebe Eltern, mit dem heutigen Tag ist es geschafft!» Der Bitte um einen grossen Applaus für diesen Meilenstein wurde gerne entsprochen. Bötschi sprach den Absolventinnen und Absolventen Mut zu und versicherte ihnen, dass sich die Wirtschaft auf sie freue: «Ihr müsst nicht befürchten, keine Stelle zu bekommen. Ihr werdet mit offenen Armen empfangen.»

Zusätzlich Prämien für Bestnoten

Matthias Mosimann, Prorektor des Bildungszentrums für Technik, bescheinigte den künftigen Arbeitnehmern, angesichts des herrschenden Fachkräftemangels, den richtigen Beruf gewählt zu haben – nämlich den des Automatikers, Automatikmonteurs, Elektroniklers, Konstrukteurs, Polymechanikers E und G, Produktionsmechanikers und Büchsenmachers. Mosimann unterstrich die Notwendigkeit, sich im Beruf laufend weiterzubilden: «Je grösser das Know-how, desto grösser die Chance auf dem Arbeitsmarkt.» 25 neue Berufsleute wurden für erzielte Bestnoten zusätzlich mit einer Prämie belohnt.

Georg Stelzner



Über 500 Personen fanden sich zur QV-Feier von Swissmechanic im Casino Frauenfeld ein.



Die Notenbesten versammelten sich zum Gruppenbild auf der Bühne.

Bilder: Georg Stelzner

Die Notenbesten

Automatiker: 5,5 Rauter Felix, Fresh Food & Beverage Group, 5,3 Brauchli Joel, BMS Sulmatic AG, 5,3 Fehlmann Maurice, Blattner AG, 5,3 Lüthi Dominik, Fresh Food & Beverage Group, 5,3 Müller Cédric, Santex Rimar AG, 5,2 Gachnang Pascal, Griesser AG, 5,2 Gross Matthieu, Blattner AG, 5,0 Munz Janis, BMS Sulmatic AG

Automatikmonteure: 5,2 Akman Alperen, Blattner AG, 5,0 Böhi Justin, Pezag Elektro AG

Elektroniker: 5,8 Bilger Pascal, Baumer Electric AG, 5,7 Salomon Roy, Baumer Electric AG, 5,5 Hofmann Alessandro, BERNINA International AG, 5,5 Moser Oliver, Baumer Electric AG, 5,4 Artho Maurice, Baumer Electric AG, 5,3 Stixenberger Sandro, Baumer Electric AG, 5,1 Lienhard Yannick, Baumer Electric AG, 5,1 Sprenger Severin, Becatron AG, 5,0 Stichling Luca, Baumer Electric AG

Konstrukteure: 5,4 Bänziger Domenic, General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH, 5,4 Rettig Samuel, Sika Automotive AG, 5,3 Erny Jonathan, EDAG Engineering Schweiz GmbH, 5,1 Mazenauer David, BERNINA International AG, 5,1 Stacher Thomas, E. Bruderer Maschinenfabrik AG, 5,0 Bartholdi Timon, SERTO AG, 5,0 Glauser Ramon, Bär + Mettler AG

Polymechaniker E: 5,8 Buholzer Nico, Lista AG, 5,4 Zollikofer Maximilian, Utilis AG, 5,3 Iseni Lum, BERNINA International AG, 5,3 Schnetzer Colin, Fresh Food & Beverage Group, 5,3 Talamini Gino Dinhard, Feintech AG, 5,2 Vogel Kevin, Thalman Maschinenbau AG, 5,2 Wepf Enya, Jossi AG, 5,0 Blöchliger Silvan, General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH, 5,0 Brunner Andreas, Griesser AG, 5,0 Müller Nicola, General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH

Polymechaniker G: 5,1 Blank Justin, Santex Rimar AG, 5,0 Hofmeister Nicola, Bächler Feintech AG, 5,0 Rames Sharon, FPT Motorenforschung AG

Produktionsmechaniker: 5,1 Ezeogukwu Justin-Chidubem, Brüggli, 5,0 Sauder Severin, Brüggli

Büchsenmacher: 5,5 Pletscher Thierry, Kessler Auktionen AG

Kein reguläres QV für EFZ-Lehren

Die QV-Feier der suissetec thurgau fand dieses Jahr in einem kleineren Rahmen statt als üblich. Aufgrund der Umstellung der Lehrzeit von drei auf vier Jahre gab es bei den Heizungs- und Sanitärinstallateuren EFZ sowie bei den Spenglern EFZ keine Absolventen.

Im Langasthof Wartegg traf sich dieses Jahr anlässlich der Schlussfeier eine vergleichsweise kleine Gruppe zum Apéro, denn für die EFZ-Lehren gab es dieses Jahr kein reguläres QV. Feiern durften hingegen die Haustechnikpraktiker EBA Heizung und Sanitär sowie Repetenten und Absolventen mit verlängerter Lehrzeit der EFZ-Berufe.

Zuhören, um etwas zu lernen

Bei herrlichem Sommerwetter hiess Präsident Alex Niedermann rund 60 Personen willkommen. Er gratulierte den erfolgreichen Absolventen zu diesem wichtigen Meilenstein, empfahl ihnen aber auch, sich stetig weiterzubilden. Bildung sei aber nicht nur das, was man in der Schule lerne, sondern ein lebensbegleitender Entwicklungsprozess, der auf tagtäglichen Erfahrungen basiere. Wichtig sei dabei, dass man zuhören könne,

damit man etwas lerne. Mit dem folgenden Sprichwort eines zeitgenössischen US-Politikers brachte es der Präsident auf den Punkt: «Bildung eröffnet uns nicht nur neue Möglichkeiten, sie ist auch eine Investition in die Zukunft». Alex Niedermann empfahl den Absolventen, sich dessen immer bewusst zu sein.

Matthias Mosimann, Prorektor des BZT in Frauenfeld, richtete im Anschluss ebenfalls Grussworte und Gratulationen an die Absolventen. Bevor der grosse Moment der Zertifikatsübergabe stattfand, durften die Anwesenden ein feines Nachtessen geniessen. Die Zertifikate überreichten die drei Chefexperten Flavio Häni (Sanitär), Simon Ulrich (Heizung) und Moritz Hausammann (Spengler). Von den ebenfalls anwesenden Fachlehrpersonen wurden den Absolventen danach die Schulzeugnisse ausgehändigt. Für die beste Praktische Arbeit mit der Note 5,3 erhielt Simone Petrucelli (Steger AG, Aadorf) einen von



Chefexperte Flavio Häni überreicht Simone Petrucelli einen Werkzeugkoffer für die beste Praktische Arbeit.
Bild: Nicole Felix

der Firma Debrunner Acifer AG gesponserten Werkzeugkoffer. Zum Abschluss servierte das Wartegg-Team seinen Gästen ein leckeres Dessert, und der Abend konnte gemütlich ausklingen.

Nicole Felix

Goldene Hämmer und Bohrer für die Besten

Neun Strassenbauer EFZ, vier Strassenbaupraktiker EBA, zwei Grundbauer EFZ und ein Gleisbauer EFZ haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Mit der Höchstnote 5,6 glänzten Leroy Leisin und Ueli Heller.

«Es ist ein grossartiger Tag heute, denn Sie haben in ihrem Leben einen wichtigen Meilenstein erreicht», begrüsst Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), die Ausbildner, Eltern, Kandidaten und weitere Gäste, im Campus der Maurer in Sulgen. Er forderte die jungen Leute auf, sich nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben und sich weiterzubilden. «Lassen Sie sich zum Vorarbeiter, Polier oder Bauführer ausbilden.» Prorektor Sergio De Baptistis blickte kurz auf die anspruchsvolle Lehrzeit zurück und mahnte die jungen Leute, sich jetzt nicht nur erleichtert, sondern auch dankbar gegenüber ihren Eltern, Ausbildnern und Lehrern für die gewährte Unterstützung zu zeigen.



Die erfolgreichen Grundbauer EFZ, Strassenbaupraktiker EBA und Strassenbauer EFZ: (von links.) Granit Neziri, Ueli Heller, Benjamin Brogli, Manuel Gschwend, Jonas Mike Reischmann, Ramon Truniger, Sandro Lattmann und Leroy Leisi. Bild: Werner Lenzin

Vier spezielle Auszeichnungen

Der Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, Gian Nauli, erwähnte im Rahmen der Verleihung der Auszeichnungen: «Wir haben beschlossen, diese Feier an jenem Ort durchzuführen, an dem für die Absolventinnen und Absolventen die Erinnerungen nochmals wach werden, nämlich in der Lehrhalle. 16 Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich bestanden, wovon zwei mit dem goldenen Hammer und zwei mit dem goldenen Bohrer ausgezeichnet worden sind. Insgesamt neun erhielten mit einer Note über 5,0 die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Als Höhepunkt der QV-Feier übergaben Chefexperte Edgar Marfurt und Chefinstruktor Thomas Arpasi den Prüfungsabsolventen die Fähigkeitszeugnisse und weitere Auszeichnungen.

Werner Lenzin

Die Notenbesten

Strassenbauer EFZ: Goldener Hammer und Urkunde für Leroy Leisi (H. Wellauer AG, Frauenfeld) 5,6 und Sandro Lattmann (Cellere Bau AG, Münchwilen) 5,3. Eine Urkunde erhielten Ramon Truniger (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen) 5,1; Jonas Mike Reischmann (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen) 5,0 und Manuel Gschwend (Ed. Vetter AG, Lommis) 5,0.

Grundbauer EFZ: Goldener Bohrer und Urkunde für Ueli Heller (STUTZ AG Bauunternehmung, Frauenfeld) 5,6 und Granit Neziri (H. Wellauer AG, Frauenfeld) 5,3

Strassenbaupraktiker EBA: Eine Urkunde erhielten Benjamin Brogli, (H. Wellauer AG, Frauenfeld) 5,1 und Tasim Haliti (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Dorf) 5,1.

Erfolgreicher Nachwuchs der Milchwirtschaft

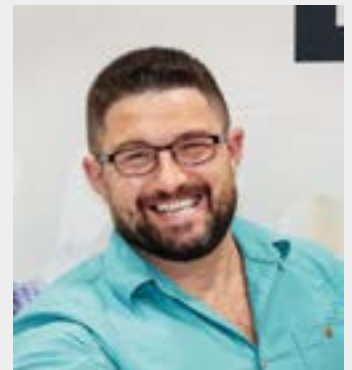
42 junge Frauen und Männer haben dieses Jahr in der Region Ostschweiz ihre Lehre als Milchtechnologin und Milchtechnologe oder Milchpraktikerin und Milchpraktiker erfolgreich abgeschlossen.

Die Abschlussfeier fand am 5. Juli in Bazenheid statt. 31 Milchtechnologien EFZ, elf Milchtechnologe sowie elf Milchpraktikerinnen und Milchpraktiker EBA aus der Region Ostschweiz durften das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis oder das Eidgenössische Berufsattest in Empfang nehmen, darunter acht Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kanton Thurgau. Für den Notenschnitt von 5,3 und höher gab es zusätzlich eine Auszeichnung des Schweizerischen Milchwirtschaftlichen Vereins (SMV). Solche erhielten auch der Thurgauer Milchtechnologe EFZ Simon Stalder aus Schönholzerswilen und Milchpraktiker EBA Valeri Garanovschi aus Eschlikon. Es war ein rundum gelungener Anlass für die jungen Berufsleute. Abgerundet wurde er mit einem feinen Menü und musikalischen Hackbrett-Einlagen.

Erfolgreiche Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

Milchtechnologe/in EFZ: Simon Stalder, Vogel Käsehandwerk GmbH, Schönholzerswilen; Diego Thomas Berlinger, Käserei Müller-Thurgau AG, Amriswil; Berin Elmazi, Molkerei Biedermann AG, Bischofszell; Yannic Sascha Henle, Käserei Neuenschwander AG, Güttingen; Pascale Regula Hinder, Molkerei Biedermann AG, Bischofszell; Mohammad Khawari, Strähl Käse AG, Siegershausen.

Milchpraktiker/in EBA: Valeri Garanovschi, Käserei Riethof AG, Eschlikon; Mirza Hussein Hosseini, Strähl Käse AG, Siegershausen.



Simon Stalder Milchtechnologe EFZ (links) aus Schönholzerswilen und Milchpraktiker EBA Valeri Garanovschi aus Eschlikon waren die besten Thurgauer Absolventen.

Bild: zVg

Abwechslungsreicher geht kaum

«Erfolg und Einsatz sollen gebührend gefeiert werden», sind Marcel Gabriel, Präsident Bildungskommission Milchberufe Ostschweiz, und Marco Frauchiger, Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrums Wil-Uzwil, überzeugt. Sie gratulierten den Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss. Im Namen des SMV gratulierte auch Geschäftsführerin Petra Gasser herzlich: «Sie haben einen Beruf gewählt, bei dem praktisches Arbeiten gefragt ist, bei dem Sie die Produkte von der Herstellung bis zum Verkauf verfolgen können und bei dem Sie sowohl mit Lieferanten wie auch mit Kunden in Kontakt stehen. Abwechslungsreicher geht es kaum. Ein Blick in die Branche zeigt, dass Ihnen nach dieser vielfältigen Ausbildung sämtliche Türen offenstehen. Ich wünsche Ihnen für den weiteren beruflichen Weg alles Gute. Sie können stolz auf ihren Beruf sein.»

Roland Tanner

Fleischfachleute feierten auf der Jucker Farm in Seegräben

Die gemeinsame QV-Abschlussfeier der Fleischfachleute der Kantone Thurgau, Schaffhausen und Zürich fand am 5. Juli auf dem idyllischen Gelände des Juckerhofs in Seegräben statt. Es war ein wichtiger Anlass für den Berufsnachwuchs, denn die jungen Leute haben ihre Ausbildung abgeschlossen und sind nun als Fachkräfte in die Fleischbranche eingestiegen.

Am frühen Abend bei einem gemütlichen Apéro startete die Veranstaltung, welche von kurzen Regenintermezzos begleitet wurde. Pünktlich zur Feier und zum Abendessen klarte der Himmel auf. Die Absolventinnen und Absolventen, ihre Familien, Freunde, Ausbilder und Vertreter der Fleischbranche warteten alle gespannt auf die Übergabe der Atteste und Fähigkeitszeugnisse.

Können, Qualität und Nachhaltigkeit

Remo Flury, Berufsschullehrer und Chefexperte des Kantons Zürich, begrüßte die Anwesenden herzlich und gratulierte zum erfolgreichen Abschluss. Er sprach den Prüfungsabsolventinnen und -absolventen Mut für die Zukunft zu. Er betonte die Wichtigkeit des handwerklichen Könnens, des Wissens um Qualität und Nachhaltigkeit sowie der ständigen Weiterentwicklung in der

Fleischbranche. Nach seiner Eröffnungsrede wurde das reichhaltige Grillbuffet eröffnet. Danach ergriff Werner Hermann, Präsident des Thurgauer Verbandes, das Wort. Es folgte die Übergabe der Atteste und Fähigkeitszeugnisse an die erfolgreichen jungen Leute aus dem Thurgau durch Daniel Rattaggi, Chefexperten des Kantons. Nach einer kurzen Pause waren dann die Schaffhauser und Zürcher an der Reihe.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Die Übergabe war ein bewegender Moment – Belohnung und Würdigung zugleich – für die harte Arbeit und das Engagement in den vergangenen Jahren. Für Noten über 5,3 erhielten vier Thurgauer Kandidatinnen und Kandidaten neben dem Fähigkeitszeugnis auch noch das Diplom: Fleischfachassistent/in EBA: Qendresa Voci (Frifag AG, Märwil) 5,8. Die junge Frau hat als erste im Kanton Thurgau die EBA-Ausbildung in einem Geflügelbetrieb absolviert und abgeschlossen. Mulue Maasho (Metzgerei Hälz AG, Neukirch-Egnach) 5,3. Fleischfachmann/-frau EFZ: Rita Hager (Metzgerei Herrmann AG, Sulgen) 5,8; Adrian Galliker (Metzgerei Leibacher GmbH, Märstetten), 5,3. Ebenfalls mit einer Note über 5,0 erreichten bei den EBA Timon Gunkel (Metzgerei Dä Müller, Müllheim) 5,1; Erza Godanci (Genossenschaft Migros Ostschweiz, Arbon) 5,0 und Carlos Gabriel Kalschne (Blatter Metzgerei AG, Mettlen) 5,0. Bei den EFZ waren es Seraina Geiger (Metzgerei Herrmann AG, Sulgen) 5,1; Denise Müller (Ochsen Metzgerei Wattinger AG, Altnau) 5,0; Silvano Bärtschi (Som AG Fleisch & Comestibles, Kreuzlingen) 5,0; This Häberli (Ochsen Metzgerei Wattinger AG, Altnau) 5,0 und Matteo Bruno Ferilli (Fleischhandel Danko AG, Aadorf) 5,0.



Der Juckerhof in Seegräben bot die ideale Kulisse für die Abschlussfeier des Nachwuchses der Fleischbranche.

Bild: KMVT

KMVT

Ehrungen für den erfolgreichen Gastronachwuchs

Mit der hervorragenden Abschlussnote 5,7 glänzten Lisa Mühlemann, Köchin EFZ, Restaurant zur Sonne in Islikon und Julia Badertscher, Restaurantfachfrau EFZ, Landgasthof Seelust AG in Egnach am Qualifikationsverfahren der Gastroberufe.

Am Qualifikationsverfahren der Gastgewerbeberufe hatten sich 63 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich beteiligt. Für die Note 5,3 und höher erhielten zehn das Diplom. Ab der Note 5 erfolgte zusätzlich der Eintrag ins Goldene Buch. Geehrt wurden auch die Gewinnerinnen und Gewinner der besten Vertiefungsarbeiten.

Visionen und Ziele

«Der Lehrabschluss ist ein wichtiger Meilenstein im Leben jedes jungen Menschen, wandte sich Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastroformation Thurgau, im Festsaal des Hotels Thurgauerhof an die Kandidatinnen und Kandidaten. Herzlich begrüßte sie auch Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Verantwortlichen der Berufsschule. Mit motivierenden Worten wandte sich Erika Harder dann an den Gastronachwuchs. «Im Leben Visionen und Ziele zu haben ist sehr wichtig. Sie tragen selbst die Verantwortung für Ihren weiteren Berufs- und Lebensweg. Nehmen Sie diese wahr.»

Gäste glücklich machen

«Als Gast in Restaurants und Hotels erlebe ich immer wieder, was Sie in Ihren Berufen leisten, und Sie haben das grosse Privileg, Ihren Kundinnen und Kunden täglich ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können», stellte Patrik Riebli, Generalsekretär beim Departement für Erziehung und Kultur, fest. Er munterte die jungen Berufsleute auf, auch in Zukunft die Gäste glücklich zu machen, was auf Gegenseitigkeit beruhe.

«Die Welt steht Ihnen offen»

Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, machte auf die wichtige Funktion der Berufsbildner und Lehrpersonen während der Lehrzeit aufmerksam: «Zusammen mit ihnen



Die besten der einzelnen Berufsgruppen (von links): Tommaso Antonio Catania (Landgasthof Seelust, Egnach); Noelia Esther Tschudi (Stiftung Kartause Ittingen, Warth); Lisa Mühlemann (Restaurant zur Sonne, Islikon); Samuel Koray Bahtiyar (Brüggli, Romanshorn); Diana Punzi (Hotel Bad Horn AG, Horn), Julia Badertscher (Landgasthof Seelust, Egnach) und Milan Koop (Genossenschaft KORN.HAUS, Dussnang).
Bild: Werner Lenzin

Zehn Diplome

Koch/Köchin EFZ: Isaac Aurel Germann (Landgasthof Seelust, Egnach) 5,3; Cristina Katharina Oertly (Restaurant Schloss Seeburg, Kreuzlingen) 5,3; Celine Schwitzer (Schloss Wartegg Betriebs AG, Rorschacherberg) 5,3; Lena Anica Oswald (Hotel Seegarten, Arbon) 5,4; Ailén Ruch (Landgasthof Seelust, Egnach) 5,4; Anna Strähl (Alterszentrum Aaheim, Aadorf) 5,5; Lisa Mühlemann (Restaurant zur Sonne, Islikon) 5,7.

Restaurantfachfrau: Julia Badertscher (Landgasthof Seelust AG, Egnach) 5,7.

Restaurantangestellter: Samuel Koray Bahtiyar (Brüggli, Romanshorn) 5,4.

Hotelfachfrau: Noelia Esther Tschudi (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,4.

haben Sie auch dann durchgehalten, wenn es einmal schwierig war. Ebenfalls erhielten sie Unterstützung von Ihren Eltern. All das verdient einen grossen Applaus.» Er wünschte den jungen Leuten für die Zukunft eine Berufslaufbahn mit wunderbaren Perspektiven. «Mit Ihrem Lehrabschluss in der Tasche sind Sie in der Gastrobranche so begehrt wie noch nie und die Welt steht Ihnen offen.» Der Gewerbeverbandpräsident forderte die jungen Menschen auf, die künstliche Intelligenz und die Digitalisierung, welche die Welt verändern werden, nicht als Bedrohung, sondern als grosse Chance zu betrachten. Für den beruflichen Erfolg seien zwei Voraussetzungen unabdingbar miteinander verknüpft: Der Glaube an sich selbst und die Bereitschaft, sich stetig weiterzubilden.

Werner Lenzin

Lehrabschlussfeier der Bäcker-Konditor-Confiserie Branche

Am 5. Juli fanden sich rund 100 Gäste im Saal des Restaurant Trauben in Weinfelden ein, um 17 Absolventinnen und Absolventen der Bäcker-Konditor-Confiserie Branche zum Lehrabschluss zu gratulieren und mit ihnen zu feiern.

Christian Walz, Präsident des Thurgauer Bäcker-Confiseur-Verbandes, begrüsst die gutgelaunte Festgesellschaft. «Wir dürfen heute den erfolgreichen Lehrabschluss unserer jungen Berufsleute feiern. Das ist nur möglich, weil alle Beteiligten sich eingesetzt und gemeinsam ein Ziel verfolgt haben.» Der Präsident bedankte sich bei den Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern, den Auszubildern und den Eltern für den Durchhaltewillen und zollte allen seinen Respekt.



Verbandpräsident Christian Walz begrüsst die gutgelaunte Festgesellschaft.

Dranbleiben ist wichtig

Drei der Lehrabgängerinnen erzählten von ihrer Lehrzeit und den intensiven Prüfungsvorbereitungen. Sie gaben zukünftigen Auszubildenden den Rat mit auf den Weg, von Lehrbeginn an immer dranzubleiben, früh genug mit dem Lernen auf das QV zu beginnen, dabei aber gelassen zu bleiben. Das sei das Erfolgsrezept für einen erfolgreichen Lehrabschluss. Ihren Lehrberuf würden alle drei wieder wählen. Lorena Mohn Chefexpertin Detailhandel, und Adrian Studer, Chefexperte Produktion, verkündeten danach die Ergebnisse und übergaben die Fähigkeitszeugnisse. Sie beglück-

wünschten den Berufsnachwuchs für seine guten Leistungen, denn sowohl praktisch, schriftlich als auch mündlich sei sehr genau geprüft worden. Im Namen des Verbandes wünschten sie den jungen Leuten viel Freude und Befriedigung auf ihrem weiteren Berufsweg. «Für Sie ist jetzt die Zeit gekommen, um im Beruf und im Team Verantwortung zu übernehmen, ihr Umfeld mitzugestalten und ihre eigenen Wünsche einfließen zu lassen», meinte Adrian Studer.



Die beste Confiseurin Seraina Krucker und die beste Bäckerin Selina Soares flankiert von den beiden Chefexperten Lorena Mohn und Adrian Studer. Bilder: TBCV

zeichnung für die beste praktische Arbeit erhielt sie auch noch das Diplom des Kantons Thurgau. Auf dem zweiten und dritten Platz folgten bei den Confiseurinnen mit 5,2 Alisha Eigenmann (Mohn AG, Sulgen) und mit 5,1 Dana Stöckli (BEDA BECK, Basadingen). Ebenfalls vier Kandidatinnen haben im Detailhandel EFZ abgeschlossen. Mit 5,0 erreichte Sara Ismani (Walz Backkunst AG, Tägerwilen) die Bestnote. In der Fachrichtung Bäckerei EBA war Darja Buser (KORN.HAUS, Dussnang) mit

5,5 für Seraina Krucker

In der Fachrichtung Confiserie haben vier Kandidatinnen die Prüfung bestanden. Seraina Krucker (Mohn AG, Sulgen) erzielte mit einer Gesamtnote von 5,5 das beste Resultat sämtlicher Prüfungsabsolventen. Neben dem Fähigkeitszeugnis und der Aus-

zeichnung für die beste praktische Arbeit erhielt sie auch noch das Diplom des Kantons Thurgau. Auf dem zweiten und dritten Platz folgten bei den Confiseurinnen mit 5,2 Alisha Eigenmann (Mohn AG, Sulgen) und mit 5,1 Dana Stöckli (BEDA BECK, Basadingen). Ebenfalls vier Kandidatinnen haben im Detailhandel EFZ abgeschlossen. Mit 5,0 erreichte Sara Ismani (Walz Backkunst AG, Tägerwilen) die Bestnote. In der Fachrichtung Bäckerei EBA war Darja Buser (KORN.HAUS, Dussnang) mit

Peter Mesmer

KNIGGE FÜR LERNENDE

Moderne Umgangs- und Verhaltensformen in Beruf und Alltag

Kursdaten:

Donnerstag, 26. Oktober 2023	13.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag, 31. Oktober 2023	13.30 bis 16.30 Uhr
Montag, 6. November 2023	13.30 bis 16.30 Uhr

Informationen/Anmeldung
<https://bit.ly/3yl4icc>

Thurgauer Gewerbeverband
 Thomas-Bornhauser Strasse 14
 8570 Weinfelden

www.tgv.ch
info@tgv.ch
 T: 071 626 05 05

Würdige Lehrabschlussfeier für die MPA

Am 29. Juni durften 26 Medizinische Praxisassistentinnen EFZ ihre Fähigkeitszeugnis anlässlich einer würdigen Feier im Dreispitz Kreuzlingen entgegennehmen.

Eine Botschaft aus dem Bildungszentrum Arbon überbrachte Rektor Felix Lengwiler, und auch Regierungsrätin Monika Knill wandte sich mit einer interessanten und lebendigen Rede an die jungen Berufsfrauen.

Drei Diplome, zwei Förderpreise

Erfreulicherweise schlossen drei Lernende ihre Ausbildung mit einer Gesamtnote von 5,3 und höher ab und erhielten dafür das Diplom des Kantons Thurgau. Im Weiteren durfte Dr. med. Alex Steinacher, Präsident der Ärztesgesellschaft Thurgau, den mit 500 Franken dotierten Förderpreis für die beste Vertiefungsarbeit (VA) mit medizinischem Thema überreichen. Ebenfalls wurde eine andere VA von der Stiftung Jugendförderung Thurgau prämiert. Durch die Feier führte der Ressortleiter MPA,



Fabienne Deutsch, Gewinnerin des Förderpreises. Bilder: zVg

Dipl. Arzt Andreas Mensch. Die beiden Musiker Raphael Jost und Raphael Walser untermalten den schönen Abend mit herzerwärmenden Tönen und Gesang.

Drei Viertel bleiben im Beruf

Im Anschluss fand ein geselliger Apéro statt, bei dem die erfolgreichen Lehrgängerinnen gemeinsam mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Eltern auf diesen wichtigen Schritt im Berufsleben anstossen konnten. Gemäss einer Umfrage werden rund drei Viertel ihrem neu erlernten Beruf und dem Arbeitsort Kanton Thurgau treu bleiben. Die Ärztesgesellschaft Thurgau und die Bildungszentren Weinfelden (1. und 2. Lehrjahr) und Arbon (3. Lehrjahr) wünschen allen neuen MPA viel Erfolg und Freude.

ätg

Die Diplomierten

Alessia Molignini (Dr. med. Nuran Voss, Altnau) 5,5; Livia Anna Brunner (Dres. med. Simone Greiner und Tobias Kaspar, Weinfelden) 5,3; Céline Edelmann (Dr. med. Eduard M. Schnegg, Sulgen) 5,3.



Freude bei den Absolventinnen der Klassen a und b.

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2024 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Der IT-Nachwuchs feierte auf dem Bodensee

Eine Rundfahrt auf der MF-Euregia bot am 29. Juni bei herrlichem Ausflugs Wetter die würdige Kulisse für die Lehrabschlussfeier der Thurgauer Informatik-Berufe.

Am feierlichen Anlass gingen herzliche Gratulationen an frisch ausgezeichneten IT-Fachleute aus den Berufsbildern ICT-Fachfrau/-mann EFZ (dreijährige Ausbildung), Betriebsinformatiker/in EFZ (vierjährige Ausbildung) und Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ (vierjährige Ausbildung). Zur QV-Feier durften die Absolventinnen und Absolventen Gäste einladen und mit ihnen zusammen ihren Berufserfolg feiern. Dies passte bestens zur guten und festlichen Stimmung.



Die erfolgreichen jungen IT-Fachleute genossen die Rundfahrt auf der MF-Euregia.

Leckerer Essen auf schöner Rundfahrt

Während der Ausfahrt vom Hafen in Romanshorn begrüßte Ruedi Neff, Geschäftsführer des Berufsverbands ICT-Berufsbildung Thurgau, den IT-Nachwuchs und die vielen Gäste zur Fest-

Die Notenbesten

Für ihre herausragenden Leistungen wurden folgende Informatiker zusätzlich mit der Diplomaszeichnung geehrt: Jaron Emmenegger (FPT Motorenforschung Arbon) Gesamtnote 5,7; Manuel Läubli (Amt für Informatik Weinfelden) Gesamtnote 5,7; Sven Brunner (Griesser AG Aadorf) Gesamtnote 5,5; Caner Kaya (Bernina AG Steckborn) Gesamtnote 5,5; Luca Carlucci (Eugster/Frisomag AG Amriswil) Gesamtnote 5,4; Timothy Schmid (Siegrist & Partner AG Matzingen) Gesamtnote 5,4; Manuel Schneider (KMS AG Matzingen) Gesamtnote 5,4; Lionel Baur (Thalmann-Computer GmbH Müllheim Dorf) Gesamtnote 5,3

Marvin Popp (FPT Motorenforschung Arbon) Gesamtnote 5,3; Remo Stark (Bina AG Bischofszell) Gesamtnote 5,3; Ralf Wälchli (Baumer AG Frauenfeld) Gesamtnote 5,3



Begrüßungs- und Gratulationsworte von Ruedi Neff, Geschäftsführer ICT-Berufsbildung Thurgau. Bilder: Christiana Inauen

rundfahrt. Er gratulierte den jungen Leuten herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschte viel Glück für die berufliche und private Zukunft. Der Gourmet-Bordservice servierte anschliessend das Mittagessen. Alle genossen das leckere Essen und die schöne Rundfahrt, darunter auch René Strasser, Rektor der Berufsfachschule Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld sowie diverse Prüfungsexperten, Berufsbildner und Fachvorgesetzte aus den dualen IT-Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Kurz nach dem Mittagessen versammelte sich die Festgesellschaft auf dem Hauptdeck der Autofähre, um der ersehnten Diplomübergabe beizuwohnen. Jede Absolventin/jeder Absolvent wurde einzeln aufgerufen und seine/ihre Leistung gewürdigt. Einige durften wegen überragender Leistungen nebst dem Fähigkeitsausweis auch noch kleine Geschenke entgegennehmen.

Wer rastet, der rostet

Der erreichte IT-Berufsabschluss stellt den Beginn des Berufswegs dar. Die Informatik-Branche verändert sich sehr schnell und es ist daher wichtig, dass die Jungen nun ihr bisher erworbenes Fachwissen durch regelmässige Weiterbildungen und Fachkurse aktuell halten. Das Sprichwort «Wer rastet, der rostet» gilt fast nirgends in der Berufswelt mehr als in der Informatik. Zekeria Oezdemir, Chefexperte Informatikberufe, Rektor René Strasser und Marco Foletti, Bereichsleiter Informatik BZT Frauenfeld, konnten 38 Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren. Während drei oder vier Jahren besuchten die Lernenden die Berufsfachschule in Frauenfeld und konnten dazu parallel ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis laufend vertiefen. Alle diesjährigen Absolventinnen und Absolventen wissen bereits, wohin sie die Zukunft führen wird. Diese IT-Spezialisten sind in allen Bereichen der Wirtschaft sehr gefragt und gesucht. Die Planung der mittelfristigen Zukunft ist sehr individuell und teilt sich oftmals in Militärdienst, einer neuen Arbeitsstelle, dem Besuch einer höheren Fachschule oder dem Nachholen der Berufsmaturität für ein späteres Studium auf.

Ruedi Neff

Drei Anerkennungsurkunden für den Coiffeur-Nachwuchs

Zwölf Coiffeusen und ein Coiffeur EFZ haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen und wurden im Gasthaus Zum Trauben in Weinfelden im Beisein von Ausbildnern, Eltern, Verwandten, Freunden und Gästen geehrt.

Geschenke und die Anerkennungsurkunde für hervorragende Leistungen durften drei junge Coiffeusen in Empfang nehmen. Die höchste Gesamtnote von 5,4 erreichten Julia Leonie Berkold, Tägerwilen (LAURENCE, das Haarlokal, Tägerwilen) und Joy Bürgi, Balterswil (Domino Hairstyle AG, Wil). Saskia Grubenmann, Hefenhofen (Coiffure Bijou, Amriswil) folgte mit der Note 5,3 nur knapp dahinter. Für die beste praktische Prüfung mit der Gesamtnote 5,7 wurde Joy Bürgi geehrt.

Kreativität und Feingefühl

«Dieser Tag markiert einen wichtigen Meilenstein in Ihrer beruflichen Laufbahn und wir feiern heute gemeinsam den erfolgreichen Abschluss Ihrer Ausbildung zur Coiffeuse und zum Coiffeur», sagte der Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, Andrea Giorgio Gagliardi, bei seiner Begrüssung. «Sie haben bewiesen, dass Sie über ein aussergewöhnliches Talent und Können für das Friseurhandwerk verfügen. Während Ihrer Ausbildung haben Sie nicht nur ihre handwerklichen Fähigkeiten perfektioniert, sondern auch Ihre Kreativität und Ihr Feingefühl für die Bedürfnisse ihrer Kunden entwickelt», befand der Präsident. Dabei hätten die Auszubildenden gelernt, die individuellen Wünsche und Vorstellungen ihrer Kunden zu verstehen und umzusetzen und dabei stets ein Höchstmass an Professionalität und Kundenzufriedenheit anzustreben. Weiter hob Gagliardi hervor: «Das Qualifikationsverfahren, das Sie erfolgreich abgeschlossen haben, war zweifellos eine Herausforderung, bei der es galt, das Gelernte unter Beweis zu stellen und das Beste zu geben, um die hohen Standards zu erfüllen.» Dankende Worte fand der Präsident für Ausbilder, Lehrer und Familien, welche die Lernenden auf ihrem Weg begleitet haben.



Coiffure Suisse Thurgau Präsident Andrea Giorgio Gagliardi zusammen mit den Notenbesten Joy Bürgi, Julia Leonie Berkold, Saskia Grubenmann und Chefexpertin Carmen Tobler (von links).
Bild: Werner Lenzin

Wichtiger Schritt in der Berufslaufbahn

Stolz auf die Leistung der Kandidatinnen und des Kandidaten zeigte sich auch Susanna Burger vom Zentralvorstand Coiffure Suisse. «Seien Sie dankbar all jenen gegenüber, die Sie während der Ausbildung unterstützten und zeigen Sie sich stolz auf Ihren Beruf, der nun in Ihren Händen liegt», gab sie den jungen Berufsleuten mit auf ihren Lebensweg. Mit Freude konnte Chefexpertin Carmen Tobler danach dem erfolgreichen Absolventen und den erfolgreichen Absolventinnen Notenblätter, Diplome und Geschenke übergeben. «Nun haben Sie den ersten wichtigen Schritt in eine erfolgreiche Berufslaufbahn und in ein glückliches Leben gemacht», meinte Tobler.

Werner Lenzin



Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher komme, muss ich mich nicht stundenlang vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde ich kompetent und verlässlich beraten. Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](https://www.misgwerb.ch)

17 Diplome bei den Kaufmännischen Berufen

Die Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) führte die Schlussfeier der Lernenden Kaufmännischer Berufe im Festsaal des Hotel Thurgauerhof in Weinfelden durch.

«Das ist der schönste Tag des Jahres, wenn ich in diesen Saal hinunterblicken darf und in ausnahmslos glückliche Gesichter schaue», rief Stefan Keller, Präsident Kommission Kaufmännische Berufe, den Kandidatinnen und Kandidaten des Qualifikationsverfahrens zu. «Heute erhalten Sie Ihre Fähigkeitszeugnisse und Notenausweise.» Er forderte die erfolgreichen jungen Leute auf, diesen Moment und die nachfolgende Nacht zu geniessen.



Glückliche Gesichter beim Gruppenbild der Diplomandinnen und Diplomanden.

«D'Flügel uf, de Wind chunnt»

Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, richtete sich mit dem Baschi-Song «D'Flügel uf, de Wind chunnt» an die jungen Berufsleute. «Mit ihrem Abschluss ist es Zeit für Sie, Ihre Flügel auszubreiten, denn der Wind ist da und wartet auf Sie». Ihre Gratulation und ihren Dank richtete sie nicht nur an die erfolgreichen Berufsleute, sondern auch an die Arbeitgeber, Arbeits- und Klassenkameraden, Lehrpersonen und Eltern. Die Rektorin benutzte das Zitat von Else Pannek «Zuversicht lässt Flügel wachsen»: «Ich habe ein positives Gefühl für die Zukunft, das tief verwurzelt ist. Auch unsere Berufsschule verwendet das Wort Zuversicht

in ihrem Leitbild: Lehrpersonen und Mitarbeitende verpflichten sich zur pädagogischen Zuversicht.»

Diplome und Auszeichnungen

Neun Diplome im Bereich der erweiterten Grundbildung und acht bei der erweiterten Grundbildung mit Berufsmaturität durfte Stefan Keller übergeben. Michèle Stäheli, Jury-Vorsitzende vom Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden, und Martin Briner, Mitglied der Halterstiftung «Jugendförderung im Thurgau», zeichneten folgende Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Gönnerbeitrag von 500 Franken aus: Mia Willi und Tina Frommenwiler, Christina Buonauro und Esana Özelik, Svenja Sonderer und Jeannine Zürcher, Deborah Tamara Scherrer und Jasmin Stefanie Schweikart sowie Nadine Egloff und Fabiana Lasconi.

Zehn Diplome

Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung (EFZ-Abschluss): Katrin Frei (Thurau Treuhand AG, Tägerwilen) 5,3; Anjali Kolakkotte (Jossi AG, Islikon) 5,3; Anja Bodmer (Politische Gemeinde, Gachnang) 5,3; Muriel Schmid (Hugentobler & Bühler AG, Romanshorn) 5,4; Anita Sturzenegger (Sozialversicherungszentrum Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Morgane Alissa Maurer (Credit Suisse (Schweiz) AG, Frauenfeld) 5,5; Sidney Staub (Die Mobiliar, Versicherung & Vorsorge, Weinfelden) 5,5; Yaél Allenspach (Politische Gemeinde, Gachnang) 5,6; Esana Özçelik (Lang Energie AG, Kreuzlingen) 5,6.

Erweiterte Grundbildung (EFZ-Abschluss) und mit Berufsmaturität (BM-Abschluss): Tobias Felix Mark (UBS AG, Frauenfeld) 5,3/5,3; Mike Staub (Raiffeisenbank, Bischofszell) 5,3/kein Diplom; Noe Cla Hafner (Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden) 5,4/5,3; Jill Lina Blum (Politische Gemeinde Egnach, Neukirch) kein Diplom/5,4; Anina Bolliger (Utilis AG, Müllheim Dorf) 5,4/5,6; Chiara Elena Schmidt (SERTO AG, Frauenfeld) 5,5/kein Diplom; Jeannine Zürcher (Geobrigg AG, Romanshorn) 5,6/5,4; Nadine Egloff (Politische Gemeinde, Altnau) 5,9/6,0.

Zwei Traumnoten für Nadine Egloff

Die Güttingerin Nadine Egloff erreichte mit 5,9 (EFZ) und 6,0 (Berufsmaturität) Traumnoten. Um ein solches Resultat zu erreichen, brauche es neben Disziplin und Ehrgeiz einen Lehrbetrieb, der eine super Unterstützung und eine gute Ausbildung biete, verriet sie. Ihr Resultat war auch für sie eine Überraschung. Im Herbst beginnt die strebsame Berufsfrau ein berufsbegleitendes Studium in Betriebsökonomie an der Fachhochschule in St. Gallen und wird daneben 60 Prozent bei einer Gemeinde tätig sein. Jungen Lernenden, welche ihre Ausbildung diesen Sommer beginnen, rät sie: «Lasst euch nicht verunsichern, geht das Ganze Schritt für Schritt an. Das Wichtigste ist die Freude!»



Nadine Egloff erreichte zwei Traumnoten. Werner Lenzin

Werner Lenzin

Acht diplomierte Detailhandelsfachleute EFZ

Beim Qualifikationsverfahren der Detailhandelsberufe erreichte Selina Mayer (Qualipet Center, Amriswil) mit 5,6 die höchste Note. 123 Kandidatinnen und Kandidaten haben insgesamt die Prüfung erfolgreich bestanden.

Matthias Hotz, Präsident TGshop Fachgeschäfte Thurgau, begrüßte die erfolgreichen Detailhandelsassistenten und Detailhandelsfachleute des Qualifikationsverfahrens und zahlreiche Gäste zur Schlussfeier im Casino in Frauenfeld. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass so viele Absolventinnen und Absolventen erfolgreich abgeschlossen haben.



Die Notenbesten zusammen mit TGshop Präsident Matthias Hotz, TGV-Präsident Hansjörg Brunner (links), Philipp Meier, Leiter Detailhandel Bildungszentrum Arbon, und Mirjam Fässler, Mitglied der Prüfungskommission Detailhandel (rechts).
Bild: Werner Lenzin

Weiterbildung ist ein Dauerthema

133 Lernende sind zur Abschlussprüfung angetreten. Bei den Detailhandelsassistentinnen/-assistenten waren 34 erfolgreich, sechs Kandidaten konnten leider den Anforderungen nicht genügen. Bei den Detailhandelsfachleuten haben vier von 93 Geprüften nicht bestanden «Brechen Sie mutig und zuversichtlich zu neuen Wegen auf und engagieren Sie sich weiterhin im Detailhandel», sagte Hotz. Grossratspräsident Andreas Zuber wies auf den grossen Schritt hin, den die Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen ihrer beruflichen Laufbahn nun getätigt haben. Er rief auf zur Weiterbildung und hob aus eigener Erfahrung hervor: «Man ist nie am Ziel, denn die Weiterbildung ist ein Dauerthema, das uns bis zur Pensionierung oder gar darüber hinaus verfolgt.»

Respekt fürs Durchhalten

«Sie dürfen Stolz sein, denn Sie haben sehr viel geleistet und eine ganz wichtige Ziellinie in Ihrem Leben überschritten», lobte Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, die jungen Leute. Er machte auf die wichtige Funktion der

Berufsbildner aufmerksam: «Ihre Lehrmeister und Lehrer haben zusammen mit ihnen durchgehalten, obwohl es oft schwierig war, und dafür verdienen Sie, wie auch Ihre Eltern, grossen Respekt.» Was auf der Basis einer Lehre alles erreicht werden kann, legte Brunner an erfolgreichen Fussballern, Politikern und Wirtschaftsmanagern dar. «Voraussetzung für einen beruflichen Erfolg ist das Sammeln von Erfahrung und eine ständige Weiterbildung», sagte Brunner. Felix Lengwiler, Rektor des Bildungszentrums Arbon – er geht dieses Jahr in Pension und wurde gebührend verabschiedet – brachte zum Ausdruck, dass

ein Lehrabschluss ein grosser Meilenstein in jedem Berufsleben sei. Er verglich die berufliche Ausbildung mit dem Fussballspiel und riet den Kandidatinnen und Kandidaten: «Auf der Ersatzbank zu sitzen, kann nicht ihr Ziel sein. Spielen Sie den entscheidenden Pass und nehmen Sie das Zepter selbst in die Hand.» Er bezeichnete ein erfülltes Berufsleben als Nährboden für Glück und Zufriedenheit.

Gönnerbeiträge und Anerkennungs-urkunden

Matthias Hotz, gleichzeitig auch Präsident der Emil-Halter-Stiftung Jugendförderung im Thurgau, zeichnete folgende Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Gönnerbeitrag für ihre Selbstvertiefungs-Arbeiten aus: Rahel Statela, Dina Ida Signer, Dustin Müller und Halida Arifoska, Aida Koljic, Jelena Naegeli und Akim Juliano Ciminello. Acht Anerkennungsurkunden des

Kantons und eine Thurgauer Geschenkkarte durften Präsident Matthias Hotz, Philipp Meier, Leiter Detailhandel Bildungszentrum Arbon, Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband und Mirjam Fässler, Mitglied der Prüfungskommission, übergeben.

Werner Lenzin

Die Notenbesten mit Diplom

Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ: Anina Brander (Coop Genossenschaft, Romanshorn) 5,3; Stephanie Tabea Huber (Dosenbach-Ochsner AG, Weinfelden) 5,4; Jenny-Joyce Kaiser (Adesso Mode AG, Arbon) 5,4; Sereina Anina Magani (Die Schweizerische Post AG, Frauenfeld) 5,4; Dustin Müller (Die Schweizerische Post AG, Weinfelden) 5,4; Shana Sommer (Genossenschaft Migros Ostschweiz, Frauenfeld) 5,4; Aida Koljic (Coop Genossenschaft, Arbon) 5,5; Selina Janine Mayer (Qualipet Center, Amriswil) 5,6.

Mit Teamarbeit zum Erfolg

Am 4. Juli fand die Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur im Dreispitz Kreuzlingen statt. Alle 23 Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfung haben bestanden.

«Sie haben sich für einen Beruf entschieden, welcher Kreativität, Präzision und technisches Verständnis vereint. Sie haben gelernt Visionen in Form von Zeichnungen und Plänen zum Leben zu erwecken und dabei Ihr Talent und die Leidenschaft für die Architektur unter Beweis zu stellen. Sie dürfen stolz sein, diesen Meilenstein geschafft zu haben.» Sabrina Schäfli, Vizepräsidentin des Verbandes der Zeichnerberufe ZEIRO, und Fabienne Lachat, Rektorin des Bildungszentrums für Bau und Mode in Kreuzlingen,



Die 23 erfolgreichen Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur.

Bild: ZEIRO

betonten, dass die erbrachte Leistung nicht nur eine Einzelarbeit war. «Dieser Erfolg ist die Arbeit von einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt hat. Eine Teamarbeit zusammen mit dem Ausbildungsbetrieb, der Schule, der Familie und der Freunde. Sie haben die eigenen Grenzen überschritten und konnten eigene Ideen verwirklichen. Diese Fähigkeiten und das Wissen sind gefragt und tragen dazu bei, die Städte von morgen zu gestalten.»

Diplom für Tim Alder

Tim Alder vom Architekturbüro innoraum AG, Frauenfeld hat neben dem Fähigkeitszeugnis für seine Gesamtnote 5,5 zusätzlich die Urkunde für ausserordentliche Leistungen am QV vom Kanton Thurgau erhalten. Ebenfalls erhielt er den Preis für die beste schulische Leistung. Die Note 5,0 erreichten Noel Fehr (STAUFFACHER AEMISEGGER architekten gmbh, Frauenfeld), Irfetka Shabanoska (Morgenegg Gevasi AG, Arbon) und Luca Andri Weilenmann (Bauatelier Metzler GmbH, Frauenfeld). Vom ZEIRO wurden dieses Jahr zwei besondere Leistungen an der praktischen Prüfung ausgezeichnet. Einmal Finn Cadalbert (Büro BLP Baumanagement GmbH, Sulgen) für die Teilnote 6,0 für den Werkplan 1:50 und Mika Müller (Büro G2 Architekten AG, Altnau,) für die Gestaltung ihres Arbeitsbuches.

ZEIRO

«Machen ist wie wollen, nur krasser!»

Die Lehrabschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau vom 5. Juli im Dreispitz Kreuzlingen stand ganz im Zeichen des Mottos «Krass»

Alle 27 Absolventinnen und Absolventen haben die Abschlussprüfung erfolgreich gemeistert. David Keller, Präsident des Berufsverbandes ZEIRO, stellte in seiner Ansprache das vom Experten für emotionale Kommunikation Hans-Uwe L Köhler stammende Zitat «Machen ist wie wollen, nur krasser!», in den Mittelpunkt. Für David Keller bedeutet «krass», dass etwas besonders, extrem und speziell ist und es ein Gefühl der Zufriedenheit und auch Stolz auslösen kann. «Stolz auf sich dürfen auch Sie sein, denn mit Ihrer abgeschlossenen Ausbildung haben Sie einen Meilenstein erreicht», lobte der Verbandspräsident die erfolgreichen jungen Leute.

«Krasse» Leistungen

Es war schön zu hören, dass die meisten dem Beruf treu bleiben werden oder eine Weiterbildung machen werden. «Krass» waren



Die 27 erfolgreichen Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau.

Bild: ZEIRO

auch die Leistungen von Julian Auer (Büro Bürgin Eggli Partner AG, Schaffhausen) und Gion Dario Andreoli (Büro SJB Kempter Fitze AG, Frauenfeld), die mit den Noten 5,4 und 5,3 glänzten. Sie erhielten neben dem Fähigkeitszeugnis zusätzlich das Diplom. Julian Auer wurde zudem vom ZEIRO für den besten Abschluss ausgezeichnet. Ein grosser Dank ging an diesem Abend an Ruth Kalina, Fachbereichsleiterin Allgemeinbildung. Sie hat die Lernenden und die Lehrpersonen am Bildungszentrum für Bau und Mode BBM mit ihrer positiven Art und Energie unzählige Jahre begleitet und wurde nun in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Sabrina Schäfli

Acht Polygrafinnen und ein Polygraf

Acht Absolventinnen und ein Absolvent durften am 3. Juli mit Genugtuung in der Mensa des Gewerblichen Berufsbildungszentrums Weinfelden (GBW) ihre Fähigkeitszeugnisse als Polygrafinnen und Polygraf entgegennehmen.

Die Feier zu Abschluss des Qualifikationsverfahrens ist jedes Jahr ein bedeutsamer Anlass, der für die Lehrabsolventinnen und -absolventen den Höhepunkt jahrelanger harter Arbeit und Hingabe markiert. Es ist eine Zeit des Feierns, des Nachdenkens und der Vorfreude auf die Zukunft.

Verdienter Applaus

Nebst den erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen nahmen am Festakt in der Aula des GBW gut 80 Gäste teil, hauptsächlich Familienangehörige und Freunde, Bildungsbeauftragte, Lehrpersonen, üK-Dozentinnen, Prüfungsexperten sowie Vertreter und Lehrende des GBW. Applaus gab es für die musikalische Begleitung von Bruno Dietrich und Boris Kleck und selbstverständlich für die im Mittelpunkt des festlichen Anlasses stehenden Lernenden. Auf Aufmerksamkeit stiessen ebenfalls die motivierenden und mit Dankesworten bestückten Gastreden von GBW-Rektorin Sibylle Märki und Beat Kneubühler, Direktor von dpsuisse (Verband der Print- und Medienindustrie), der durch den Abend führte.



Frohe und erleichterte Gesichter beim Polygrafener-Nachwuchs nach erfolgreichem Abschluss der Lehre.
Bild: dpsuisse

Die Notenbesten

Noten über 5,0 erreichten Priscilla Wepf (5,3) Brüggli, Romanshorn, Adina Yana Neagu (5,2) Mattenbach AG, Winterthur, Kala Arisic (5,1) Brüggli Romanshorn und Sheila Tran (5,0) Genius Media, Frauenfeld.
Peter Mesmer

Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei der TKB

15 junge Berufsleute haben ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) erfolgreich abgeschlossen.

Kürzlich konnten an der Lehrabschlussfeier der TKB 15 junge Frauen und Männer ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. 14 haben die Banklehre absolviert; sieben zusätzlich die Berufsmaturität erlangt. Zu den Erfolgreichen gehört auch ein Informatiker. Ein Absolvent erreichte eine Abschlussnote von 5,3 und durfte nebst dem Fähigkeitszeugnis ein Diplom entgegennehmen. Wie jedes Jahr bietet die Bank allen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die jungen Fachleute erste Berufserfahrungen sammeln können. Die TKB zählt mit rund 45 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet sie Lehrstellen in der Informatik und als Koch im Mitarbeiterrestaurant an.

th



14 von 15 Lernenden, die ihre Ausbildung bei der TKB erfolgreich abgeschlossen haben: (hinten von links) Lehrlingsverantwortliche Tamara Racic, Fabio Principalli (Geschäftsstelle Steckborn), Ruben Souto (Informatiker, Weinfelden), Simona Häseli (Romanshorn), Paula Rrasi (Kreuzlingen), Sophie Lugert (Bischofszell), Kim Freundt (Arbon), Andrea König (Aadorf), Geschäftsleitungsmitglied Tobias Hilpert. (vorne von links) Naomi Jud (Ermatingen), Remo Lieberherr (Frauenfeld), Jessica Moser (Müllheim), Cheyenne Widmer (Sirnach), Noemi Engeli (Amriswil), Sophie Wehrli (Diessenhofen), Yannik Huber (Münchwilen). Auf dem Bild fehlt Noe Hafner (Bürglen).
Bild: tkb

«Wer sein Ziel kennt, findet den Weg»

Fast 99 Prozent der Berufsmaturandinnen und -maturanden des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden haben die Prüfung bestanden. Nicole Blum sogar mit der Bestnote von 5,8.

An ihren strahlenden Gesichtern an der Berufsmaturitätsfeier vom 3. Juli im Thurgauerhof in Weinfelden war den Berufsmaturandinnen und -maturanden des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden (BZWW) die Freude über die bestandenen Prüfungen anzusehen.

41 mal die Note 5,3 und höher

Wie gut die jungen Leute ihre Ausbildung in Voll- oder Teilzeit abgeschlossen hatten, liess Renate Stieger-Bircher schon zu Beginn der Feier durchblicken. «Setzen Sie sich Ihre persönlichen Ziele, seien Sie mutig, träumen Sie von etwas, das vielleicht möglich sein wird. Und feiern Sie auch Ihre Erfolge», sagte die Rektorin des BZWW. Auch Carmen Eckmann, Leiterin Abteilung BM des BZWW, spickte ihre Begrüssungsworte mit Anerkennung für «ihre» Maturandinnen und Maturanden. «Sie dürfen zu Recht stolz sein und sich über das Erreichte herzlich freuen», sagte sie. Tatsächlich haben fast 99 Prozent aller Lernenden die Prüfung bestanden. Von den insgesamt 276 Maturandinnen und Maturanden der BM2 erreichten 41 sogar einen Notendurchschnitt von 5,3 oder besser.

Beeindruckende Projektarbeiten

Die Bestnoten der jeweiligen Studienrichtungen erreichten Nicole Blum (5,8); Sabrina Brägger, Florian Kaiser, Dominic Strasser und Alex Wolfender (5,7) sowie Nicolas Klein und Lara-Fabienne Strohecker (5,5). Nicole Blum, Florian Kaiser und Dominic Strasser wurden zudem neben Elia Brühwiler, Sarah Keller, Corina Aeschlimann, Mariam Enz, Dario Holenstein und Dario Hugentobler für ihre Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) ausgezeichnet. Aus den Händen von Bernhard Friedrich, Stiftungsrat der Stiftung Jugendförderung Thurgau, erhielten sie den mit 500 Franken dotierten Emil-Halter-Preis. Bernhard Friedrich zeigte sich beeindruckt von den Arbeiten, in denen sich die Maturandinnen und -maturanden mit Themen wie Schlafmangel, Social Freezing, Licht, die Folgen des Brexits oder das Potential der Sonnenenergie im Kanton Thurgau auseinandersetzten. «Meinen Respekt für Ihre Arbeit haben Sie», sagte er.

Monika Wick

Die Notenbesten

BM1 Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Gesundheit: Mia Lisa Willi (5,3)

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft: Nadine Egloff (6,0), Anina Bolliger (5,6), Jill Lina Blum (5,4), Jeannine Zürcher (5,4), Noe Cla Hafner (5,3), Tobias Felix Mark (5,3)

BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen: Sabrina Brägger (5,7), Jona Hegglin (5,6), Alleksa Gjergji (5,4), Yannick Winkler (5,4)

Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Gesundheit: Nicole Blum (5,8), Stephanie Hunziker (5,7), Lynn Melissa Kammerer (5,7), Marina Looser (5,5), Corinne Andrea Pfändler (5,5), Celine Brüllhardt (5,4), Indira Wagner (5,4), Selina Anderes (5,3), Monica Gantner (5,3), Sarah Keller (5,3), Julian Koch (5,3), Annika Nadler (5,3), Jana Schilling (5,3)

Gestaltung und Kunst: Florian Kaiser (5,7), Anja Schwizer (5,6), Chantal Ramseier (5,5), Noemi Denzler (5,4), Fabio Eitzinger (5,4), Ruben Ferreira (5,4), Julian Hugentobler (5,4), Joana Meier (5,4), Jessica Jane Rettig (5,4), Asja Hengartner (5,3), Sandrine Kistler (5,3), Dina Maya Messmer (5,3)

Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Soziale Arbeit: Dominic Strasser (5,7), Alex Wolfender (5,7), Mariam Enz (5,6), Paolina Zanatta (5,5), Larissa Gmür (5,4), Lorena Guggelmann (5,4), Andri Locher (5,4)

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft: Nicolas Klein (5,5), Lara-Fabienne Strohecker (5,5), Mike Henry Bodenmann (5,4), Dario Hugentobler (5,4), Sina Rellstab (5,3)



Die Preisträger des Emil-Halter-Preises flankiert von Renate Stieger-Bircher, Bernhard Friedrich, Matthias Weisgerber und Carmen Eckmann.



Renate Stieger-Bircher (links) und Carmen Eckmann (rechts) mit den Maturandinnen und Maturanden, die mit Note 5,3 oder höher abgeschlossen haben.

Bilder: Gabriele Pecoraino

Start der «KV-Lehre Reform 2023»

Die kaufmännische Lehre ist seit Jahren die beliebteste Lehre in der Schweiz. Auch in diesem Jahr haben sich 12 000 Jugendliche dafür entschieden und ihre Lehre Anfang August begonnen.

Seit Jahrzehnten stehen KV-Lehren – Kauffrau/-mann EFZ und Kauffrau/-mann EBA – bei den jungen Leuten hoch im Kurs. Anfang August waren 95 Prozent aller KV-Lehrstellen besetzt. Nur gerade 600 Lehrplätze waren noch frei, während hauptsächlich das Bau- und Gastgewerbe zum Teil sehr grosse Mühe bekundet, Lernende für ihre Berufe zu finden.

Grösste Reform seit zwei Jahrzehnten

Anfang August starteten rund 12 000 Jugendliche in die reformierte KV-Lehre. Es ist die grösste Reform seit zwei Jahrzehnten. Auf Lehrbeginn 2023 werden die neuen Bildungsverordnungen und Bildungspläne für die beruflichen Grundbildungen Kauffrau/Kaufmann EFZ und Kauffrau/Kaufmann EBA (bisher Büroassistent/-assistentin EBA) umgesetzt. Die Reformen stellen sicher, dass die jungen Kaufleute auch in Zukunft optimal auf die sich verändernde Arbeitswelt vorbereitet werden. Melinda Bangerter, Leiterin Bildung des Kaufmännischen Verbandes Schweiz, ist erfreut über die neue Lehre: «Die wegweisende KV-Reform tritt nach sechs Jahren intensivster Vorbereitung in Kraft. Ich bin fest davon überzeugt, dass nun die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des KV-Berufs im Zeitalter der Digitalisierung gestellt sind.»

Stärken der Lernenden fördern

Mit der Neuausrichtung der Lehre liegt der Fokus ganzheitlich auf den beruflichen Handlungskompetenzen. Diese sind auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes aus-

gerichtet und befähigen die Jugendlichen, ihr Arbeits- und Privatleben selbstständig zu gestalten. In einem sich stetig verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld ist dies sowohl für die Jugendlichen wie auch für die Wirtschaft von grosser Bedeutung. «Das Unterrichten und Prüfen nach Handlungskompetenzorientierung ist heute Standard in der Berufsbildung», erklärt Bangerter. Die neue Ausrichtung ermöglicht, besser auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Stärken der Lernenden sowie auf die Bedürfnisse der Lehrbetriebe und Branchen einzugehen – wie zum Beispiel mittels Praxisaufträgen in den Betrieben, Wahlpflichtbereichen in der Berufsfachschule sowie einer übergeordneten Online-Lerndokumentation. Bangerter: «Wir wünschen den Lernenden, Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und Branchen einen erfolgreichen Start in die neue KV-Lehre.»

Peter Mesmer



KV-Lehren sind bei den Jugendlichen sehr beliebt, weil damit schon so manche erfolgreiche Berufskarriere ihren Anfang nahm.

Bild: Kaufmännischer Verband Schweiz/Merlin Photography Ltd.



Erfahrung schafft Vertrauen.

Krisen meistern.
Chancen packen.
Gemeinsam geht das.

BRIGITTE HÄBERLI

wieder in den Ständerat



Gedanken zum Berufsbildungsforum

Die Anzahl Lehrabbrüche hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht. Sind Lehrabbrüche zum Trend geworden? Die grosse Auswahl der Anschluss- und Ausbildungsmöglichkeiten hat sich stark verändert. Das Umfeld der angehenden Lernenden beeinflusst oft die Entscheidung in der Berufswahl. Während der Lehre treten erste Erkenntnisse seitens Lernenden und Ausbildungsbetrieb ein: Die Leistung in der Berufsschule ist nicht wie erwünscht, der gewählte Beruf ist nun doch nicht das, was erwartet wurde oder die Kombination von Ausbildungsbetrieb und Lernendem funktioniert nicht. Solche und weitere Gründe führen zu einem Lehrabbruch. Doch wie geht es weiter? Welche Anschlussmöglichkeiten gibt es? Wie können Lehrabbrüche als Chance genutzt werden? Diesen und weiteren Fragen widmet sich das diesjährige Thurgauer Berufsbildungsforum.

Fabio Emch, CEO und Gründer der Jim & Jim AG, geht in seinem Referat fundiert auf die Bedürfnisse und Lebenswelten der jungen Generation ein. Dabei stellt sich die Frage, wie Lehrbetriebe auch zukünftig attraktiv für Lernende bleiben können. Stefan Curiger, Leiter Betriebliche Bildung und Berufsinspektor des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung, informiert, welche Möglichkeiten nach einem Lehrabbruch bestehen und welche Rechte und Pflichten Lehrbetriebe und Lernende bei einem Lehrabbruch haben. In der anschliessenden Podiumsdiskussion werden betroffene Lernende und Berufsbildner von den Erfahrungen mit einem Lehrabbruch berichten und ihre Sichtweise einbringen, wie am besten damit umgegangen werden kann.

Das Thurgauer Berufsbildungsforum richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist unentgeltlich, eine Anmeldung ist hingegen erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Lehrabbrüche als Chance nutzen

**16. Thurgauer
Berufsbildungsforum**

**22. September 2023
14.00 – 16.00 Uhr**

Veranstaltungsort

Kongresszentrum «Thurgauerhof»
Thomas-Bornhauser-Strasse 10
8570 Weinfelden

Anmeldung:

www.bbf-tg.ch

Der Anlass ist unentgeltlich.



Feierliche Eröffnung des Ausbildungszentrums Mühlfang in Weinfelden

Der 18. August war ein Freudentag für die suissetec thurgau. Das neue Ausbildungszentrum Mühlfang in Weinfelden konnte feierlich eröffnet werden. Nach einer rund einjährigen Planungs- und Bauzeit erstrahlt das Untergeschoss des Swissmechanic-Gebäudes an der Mühlfangstrasse 16 in Weinfelden in neuem Glanz.

Über 100 geladene Gäste fanden sich zur Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums ein. Nach einem erfrischenden Apéro bot sich die Gelegenheit zu einer Werkstattführung oder zur eigenständigen Erkundung. Angehenden Sanitär- und Heizungsinstallateuren, welche ihr Handwerk an kleineren Werkstücken demonstrierten, konnte über die Schulter geschaut werden. Sichtlich beeindruckt fanden die Gäste nur lobende Worte für die neuen üK-Räumlichkeiten.



Die Arbeitsgruppe bestehend aus (von links) Liridon Thaqi, Ivan Leutenegger, Peter Reithinger, Andi Schär, Bernadette Camera, Alex Niedermann, Beat Bollinger, Simon Ulrich und Flavio Häni.

In Rekordzeit realisiert

Als Alex Niedermann später die Anwesenden offiziell begrüßte, merkte er an, dass wohl nicht manchem Verbandspräsident die Ehre zukommt, ein neues Ausbildungszentrum zu eröffnen, und entsprechend gross war seine Freude. Er liess die vergangenen zwei Jahre kurz Revue passieren und erwähnte die wichtigsten Meilensteine, des in Rekordzeit realisierten Umbauprojekts. Nach der Absegnung des Budgets an der Herbstversammlung im November 2022 verfolgte man einen sportlichen Zeitplan. Ziel war, die überbetriebliche Ausbildung ab Sommer 2023 am neuen Standort anbieten zu können. Die Arbeitsgruppe begann darauf umgehend mit der konkreten Planung. Nach Erteilung der Baubewilligung am 28. Februar 2023 starteten die Umbauarbeiten. Mit grosser Effizienz konnten die Ausbauschritte vorgenommen und wie geplant abgeschlossen werden. Dass dies alles in der kurzen Zeit gelingen konnte, ist primär der sehr engagierten, aus ausgewiesenen Fachleuten zusammengesetzten



Alex Niedermann, Präsident suissetec thurgau

Bilder: Nicole Felix

Arbeitsgruppe zu verdanken, der mit Bernadette Camera auch eine kompetente und hochmotivierte Thurgauer Architektin angehörte, aber auch der allgemein guten Zusammenarbeit aller Beteiligten. «Erfreulich ist, dass praktisch alle Arbeiten innerhalb des Kantons Thurgau vergeben werden konnten», betonte Alex Niedermann.

Grussadressen von Schär und Camera

Christoph Schär, Direktor des Suissetec-Zentralverbandes, zeigte sich ebenfalls begeistert vom neuen Ausbildungszentrum Mühlfang und lobte die Sektion Thurgau dafür. Eine Berufslehre biete jungen Menschen grenzenlose Chancen, und gerade der Gebäudetechnik stehe eine grosse Zukunft bevor, befand er. Interdisziplinarität sei immer mehr gefragt, was hier in diesem Gebäude ebenfalls möglich sei. Schär betonte, wie wichtig es sei, attraktive Lehrstätten für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Architektin Bernadette Camera zitierte den ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy: «Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung». Dass dieser Umbau gut eine Millionen-Franken gekostet habe, sei einfach eine Zahl. Aber es sei vor allem eine Investition in die Bildung und die Zukunft. Es sei für sie immer etwas Besonderes, Baupläne von Einrichtungen für junge Menschen zu erstellen. Sie habe bereits einige Bildungseinrichtungen realisiert, aber noch nie in so kurzer Zeit, wie es hier der Fall war. Sie lobte alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Es habe schon einige Hürden und manche Diskussion gegeben, aber immer habe man eine gute Lösung gefunden. Ihr spezieller Dank galt dem Swissmechanic Zentrumsleiter Claudio Calonder, der die Umbauarbeiten immer unterstützt habe und stets mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden sei.

Mit verschiedenen Köstlichkeiten wurde die gutgelaunte Gästeschar im Anschluss kulinarisch verwöhnt. Dabei nutzte man die Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch.

Nicole Felix

Aussteller-Rekord an der Berufsmesse Thurgau

Vom 21. bis 23. September 2023 findet die 13. Berufsmesse Thurgau statt. Sowohl bei den Ausstellern als auch bei den Sekundarschulen ist das Interesse gross. Das Magazin «Berufsmesse Kompakt» liegt der vorliegenden Ausgabe bei.

Noch nie war die Nachfrage bei den Ausstellern so gross wie in diesem Jahr. Wiederum können einige neue Aussteller an der Berufsmesse Thurgau begrüsst werden, die das Angebot an verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten noch breiter machen. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, musste sogar die Halle 3, welche in den vergangenen Jahren für Veranstaltungen und Vorträge als Forum genutzt wurde, für Stände von Ausstellern umfunktioniert werden.

Grosses Interesse auch bei den Sekundarschulen

Erfreulich hoch ist auch der Stand der Anmeldungen von Schulklassen. Mitte August sind bereits über 3200 Schülerinnen und Schüler für einen Besuch angemeldet. Thurgauer Sekundarschu-

len sowie aus dem grenznahen Gebiet nutzen die Gelegenheit, um sich über 200 Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Das Portal zum Anmelden ist auf der Webseite der Berufsmesse Thurgau weiterhin geöffnet.

berufsmesse thurgau

Arbeitsauftrag Berufserkundung

Nach wie vor wichtig in der beruflichen Orientierung sind die Eltern der Jugendlichen im Berufswahlalter. Das Eltern-Magazin «Berufsmesse Kompakt» erscheint Anfang September und wird in alle Haushalte im Kanton Thurgau mit Kindern zwischen 7 und 16 Jahren versandt. Integriert ist neu ein Arbeitsauftrag für Kinder, die noch nicht in der Berufswahl stehen. Wenn die Kinder wissen, dass nach der Sekundarschule über 200 Anschlussmöglichkeiten offenstehen und für jeden Beruf unterschiedliche Fertigkeiten gefragt sind, sind sie bereit, zu gegebener Zeit in den Berufswahlprozess einzutauchen.

www.berufsmesse-thurgau.ch



Unternehmer-Apéro bei der Letrona AG

Die Politische Gemeinde Bussnang führte Ende Juni einen Unternehmer-Apéro durch. 80 Unternehmer genossen Gastrecht bei der Firma Letrona AG in Friltschen.

«Wir freuen uns, nach einer längeren Pause hier bei der Letrona AG wieder einmal einen Unternehmer-Apéro durchführen zu können. Ich heisse Sie herzlich willkommen.» Mit diesen Worten begrüßte Bussnangs Gemeindepräsident Ruedi Zbinden die Teilnehmenden. Gastgeber des Anlasses waren Peter Schütz und sein Sohn Delio, Inhaber des in Friltschen ansässigen Unternehmens. Peter Schütz bot einen spannenden Einblick in die Firmengeschichte. Danach folgte ein Rundgang durch den eindrücklichen Betrieb.

Produkte für Radio- und Fernsehempfang

Was im Jahr 1965 mit einem Einmannbetrieb am Standort Friltschen begann, ist heute ein Industriebetrieb mit 120 Mitarbeitenden. Peter Schütz vermittelte einen Einblick über die Entwicklung der Letrona AG. Vor bald 60 Jahren erwarb Firmengründer Ingenieur Konrad Lenzinger die einstige Schuhfabrik und begann mit der Herstellung von Produkten für den Radio- und Fernsehempfang. Mit dem Aufkommen des Kabelfernsehens folgte die technische Weiterentwicklung und das Unternehmen spezialisierte sich auf Gehäuse und grössere Masten für die Versorgung von Gemeinden und Städten im Bereich des Kabelfernsehens. «Wir sind konventionelle Metall- und Stahlbauer, die sich auf gewisse Märkte im Bereich der Tele- und Mobilkommunikation spezialisiert haben», sagte Schütz.

Zulieferer von Stadler Rail und Mowag

Schon früh erkannte das Unternehmen die Wichtigkeit der Mobilkommunikation und etablierte sich als Zulieferer in diesem Bereich. «Als dann ein Rückgang im Bereich der Mobilkommunikation erfolgte, kamen wir zum Schluss, dass wir auch dazu prädestiniert sind, Produkte im Kundenauftrag zu produzieren», erzählte Schütz. So ist die Letrona AG vor 20 Jahren zum Lohnfertiger für Telekommunikations- und Fertigungstechnik geworden. Das dritte Standbein ist die Sicherheitstechnik. In allen drei Bereichen werden Produkte mit hohen technischen Ansprüchen hergestellt. Die beiden grössten Umsatzträger sind die Stadler Rail AG und die Mowag General Dynamics European Land Systems – Mowag GmbH.



Peter Schütz, ehemaliger Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, stellte «seine» Letrona vor. Bild: Werner Lenzin

Rekordhohe Auftragslage

Bedeutende Herausforderungen sind für Peter Schütz trotz rekordhoher Auftragslage der Mangel an Arbeitskräften und der Bereich Ausbildung. «Wir wollen im Rahmen einer sozialen Verantwortung gegenüber jungen Menschen Lehrstellen anbieten», so Schütz. Sorge bereitet ihm die Tatsache, dass seit drei Jahren zwei Lehrstellen als Anlage- und Apparatebauer nicht besetzt werden können. Gesamthaft sind zurzeit zehn Lernende im Betrieb angestellt. «Nur eine funktionierende Wirtschaft sorgt für den Erhalt unseres Wohlstandes», schloss Schütz seine Ausführungen.

Werner Lenzin

WENIGER
STAAT
MEHR
FREIHEIT



jftg.ch/nr23

Liste
6



Janis Basler, Enrique Castelar, Joel Beck, Kaja Kocherhans, Rick Näf, Leo Marti

Gesunde Mitarbeitende sind strategisch wichtig

In KMU braucht es oft nur einfache Veränderungen, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern. Möglichkeiten für die betriebliche Gesundheitsförderung stellte das Forum BGM Ostschweiz rund 50 Führungskräften vor.

«Die Investitionen in die Gesundheit unserer Mitarbeitenden haben sich gelohnt. Wir haben weniger Ausfälle und eine tiefe Fluktuation», sagte Andreas Guglielmo, CEO der Chris Sports AG. Am Hauptsitz des Sportfachhändlers in Münchwilen trafen sich am 22. Juni rund 50 Führungskräfte und HR-Verantwortliche von Ostschweizer Unternehmen zum Anlass «Gesundheitsförderung im KMU». Dazu eingeladen hatte das Forum BGM Ostschweiz.

Forum BGM Ostschweiz

Das Forum BGM Ostschweiz (FBO) setzt sich für die Förderung von Gesundheit bei der Arbeit ein. Das FBO vereint Wissen aus der Forschung mit Erfahrungen aus der Praxis. Es ist als Verein mit rund 300 Mitgliedern – darunter die Mehrheit KMU aus allen Branchen – organisiert. Mitglieder profitieren von kostenloser Beratung vor Ort im Betrieb. Der Verein stellt zudem diverse bewährte Tools, Infomaterialien, Praxisbeispiele sowie Hinweise zu Weiterbildungen und einen Newsletter zur Verfügung www.bgm-ostschweiz.ch. Die Stiftung Gesundheitsförderung hat alltagstaugliche, kostenlose Tools für das betriebliche Gesundheitsmanagement neu lanciert. Die Tools passen in jeden Führungsalltag, stärken Mitarbeitende und erhöhen so die Produktivität von KMU. Es gibt einen Satz von Massnahmen für Führungskräfte (Leadership-Kit) sowie einen für HR-Verantwortliche (HR-Toolbox). <https://gesundheitsfoerderung.ch/betriebliches-gesundheitsmanagement/bgm-services>.



Ein Drittel der Erwerbstätigen ist emotional erschöpft

«Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz ist im heute schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ein strategisches Thema», sagte Martina Pfiffner Müller, Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes und Vorstandsmitglied des Forums BGM Ostschweiz. «Wer das Wohlbefinden der Mitarbeitenden verbessert, sorgt auch dafür, dass diese gerne länger im Betrieb bleiben.» «Betriebliche Gesundheitsförderung hat dann den grössten Effekt, wenn



Martina Pfiffner Müller, Vizepräsidentin TGV und Mitglied des Vorstands.

mit den Massnahmen gezielt Ressourcen aufgebaut und Belastungen abgebaut werden», sagte Annette Nitsche von der Geschäftsstelle Forum BGM Ostschweiz. Das Forum unterstützt KMU bei der Umsetzung von betrieblicher Gesundheitsförderung. «Laut unseren Erhebungen fühlt sich rund ein Drittel der Erwerbstätigen in der Schweiz emotional erschöpft», sagte Mireille Félix



Teilnehmende beim Erfahrungsaustausch.

Bilder: Urs-Peter Zwingli

Vision?

Wir bürgen für Sie

BG OST
C F SUD

BG OST-SÜD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU

071 242 00 60 – www.bgost.ch

von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. Dies verursache volkswirtschaftliche Kosten von jährlich rund 6,5 Milliarden Franken. Die Stiftung hat darum neue Tools entwickelt, um KMU bei einem systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagement zu unterstützen (siehe Textkasten).



Annette Nitsche, Geschäftsstelle Forum BGM Ostschweiz.

Austausch zu BGM-Erfahrungen in Unternehmen

Im Rahmen des KMU-Forums tauschten sich die Teilnehmenden zudem in Gruppen zu Themen wie psychischer Gesundheit, gesundheitsförderlichem Führungsverhalten sowie Konflikt- und Teamfähigkeiten aus. Die gesammelten Erkenntnisse wurden von den Gruppen visualisiert und von allen Teilnehmenden gesichtet.

Urs Zwingli



Philipp Boos, Griesser AG (links) und Andreas Guglielmo, CEO, CHRIS sports AG.

Sibylla Haas begeistert Jury und Publikum

Am Speaker Slam – einem Rednerwettbewerb – in Mastershausen (D) überzeugte Sibylla Haas aus Weinfelden das Publikum und die fachkundige Jury, welche sich aus Autoren, Speakern und Unternehmern zusammensetzte. wurde nach dem Speaker Slam mit dem Excellence Award ausgezeichnet.

Nach New York, Wien, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart, Wiesbaden und München fand der 15. internationale Speaker Slam in Mastershausen (D) statt. 127 Teilnehmer aus 15 Ländern nahmen am 30. Juni an der ausgebuchten Veranstaltung teil, die zeitgleich über youtube und twitch viral ging. Mit dabei war auch Sibylla Haas, Inhaberin der Coaching- und Beratungsfirma Leben und Bewegen in Weinfelden, und seit vielen Jahren Mitglied der KMU Frauen Thurgau.

Königsklasse des Speakings

In nur vier Minuten Zeit präsentierten alle Teilnehmenden auf zwei Bühnen nacheinander ihr persönliches Thema. Das Ziel: Das Publikum soll mitgerissen und begeistert sein.

Die besondere Herausforderung: Ein Vortrag muss auf vier Minuten gekürzt werden und immer noch alles beinhalten, was wichtig ist. Nach genau vier Minuten wird das Mikrofon ausgeschaltet. Wer das Publikum zudem innerlich berührt und sich mit ihm verbinden kann, befindet sich in der Königsklasse des professionellen Speakings.



Übergabe des Awards an Sibylla Haas durch Veranstalter Hermann Scherrer. Bild: Christina Pörsch

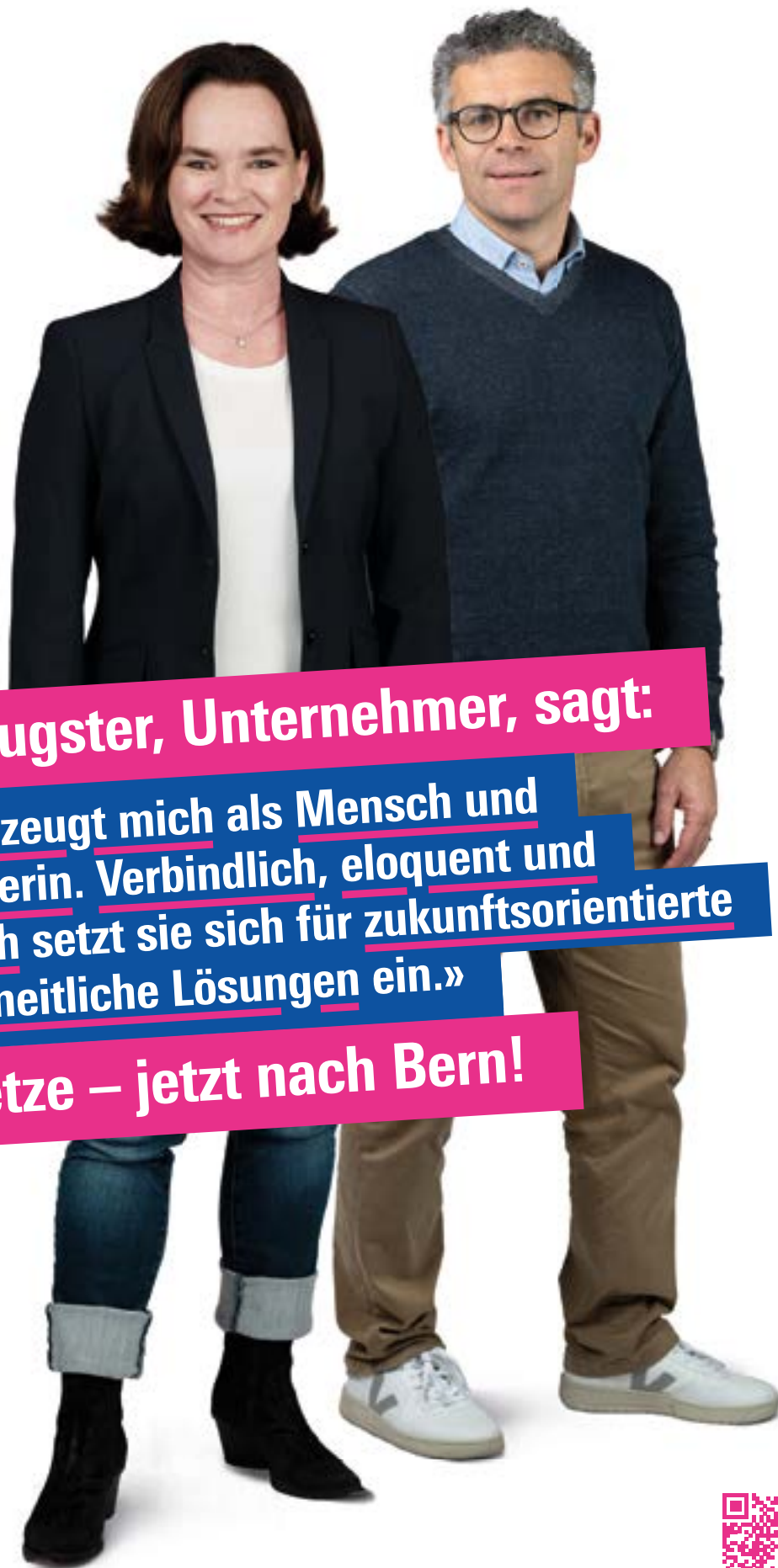
Expertin für Innenarbeit

Dies gelang Sibylla Haas mit ihrem Thema Innen-Arbeit. Die Arbeit in der Aussenwelt wird grossmehrheitlich gewürdigt und gefördert: Weiterbildungen, Wohnraum, Erfolg, Freizeit. Doch das Innere der Menschen scheint nur bei grossen psychischen Problemen oder gar Krankheit beachtet zu werden. Die Expertin für Innen-Arbeit möchte die Menschen für Innen-Arbeit begeistern. Sie ist überzeugt, dass die Welt eine andere wäre, wenn Einzelpersonen, Paare, Teams, Firmen, Schulen und Kirchen in die Innen-Arbeit investieren würden und dies nicht erst bei Krankheit und Arbeitsausfall.

eing

FDP

Für Deine
Perspektiven



Daniel Eugster, Unternehmer, sagt:

«Kris überzeugt mich als Mensch und
als Politikerin. Verbindlich, eloquent und
erfolgreich setzt sie sich für zukunftsorientierte
und ganzheitliche Lösungen ein.»

Kris Vietze – jetzt nach Bern!

Auf Deine beiden Listen!

2x Nationalrat + Ständerat



krisnachbern.ch

📘 krisnachbern

📸 krisnachbern

Schritt für Schritt zum Gipfel

Für den Erfolg am Berg braucht es eine gute Selbsteinschätzung, Bauchgefühl, Teamarbeit und viel Vorbereitung. Dies erklärte Nicolas Hojac, einer der bekanntesten Alpinisten der Schweiz, Führungskräften aus Wirtschaft und Politik am Early Morning Talk der Thurgauer Kantonalbank.



Thomas Koller, Vorsitzender der TKB-Geschäftsleitung, Alpinist Nicolas Hojac, Andy Böckli, Chef der Nüssli AG, und Remo Lobsiger, Mitglied der TKB-Geschäftsleitung (von links).

Bild: zVg

«Lassen Sie uns Berge versetzen und mental den Gipfel besteigen!», Mit einem Wink auf das Referat von Alpinist Nicolas Hojac durfte TKB-Geschäftsleitungsmitglied Remo Lobsiger über 600 Gäste am diesjährigen Early Morning Talk der Thurgauer Kantonalbank (TKB) begrüßen. Der Morgenanlass genoss am 28. und 29. Juni Gastrecht bei der Nüssli AG in Hüttwilen. Das Unternehmen hat sich mit dem Bau von Eventstrukturen weltweit eine Spitzenposition erarbeitet und realisiert mit 400 Mitarbeitenden jährlich 1500 Projekte.

Einblick in die Bergsteigerwelt

«Auf dem Gipfel zu stehen, ist nur die Spitze des Eisbergs», sagte Alpinist Hojac. «Erfolg ist auch, wenn man es, nachdem man gescheitert ist, immer wieder aufs Neue probiert». Hojac, stand bereits mit 14 Jahren erstmals auf dem Gipfel eines Viertausenders. Schon vier Jahre später durchstieg er erstmals die Eiger-Nordwand. Der 31-Jährige vermittelte anschaulich, wie die Bergsteigerwelt funktioniert. So sei es bei einem missglückten Versuch, zu viert einen 6500 Meter hohen Berg in Indien zu bezwingen, auf die richtige Selbsteinschätzung, die offene Kommunikation innerhalb des Teams und aufs Bauchgefühl angekommen. Letzteres habe sie gerettet und dafür gesorgt, dass sie einem Steinschlag in der 1000 Meter hohen, senkrechten Granitwand entgangen seien. Als dann noch zwei Teammitglieder gesundheitliche Probleme bekundeten, hätten sie sich zur Umkehr entschlossen, obwohl der Gipfel bereits in Sichtweite war. «Das

war ein schwieriger, aber letztendlich richtiger Entscheid: Man muss sein Ego zurücknehmen, die Situation akzeptieren und das Beste daraus machen», so Hojac.

Speedrekord mit Ueli Steck

Wenn man viel trainiert habe, dann aber aus Vernunftgründen im letzten Moment abbrechen müsse, tue das schon weh, aber das sei eigentlich ein Luxusproblem, räumte der Spitzenalpinist ein. Besonders durch die Zusammenarbeit mit dem weltberühmten, 2017 unweit des Mount Everest ums Leben gekommenen Extrembergsteiger Ueli Steck, der ihm zum Freund und Mentor geworden ist, habe er viel gelernt. Mit Steck zusammen stellte Hojac am 11. November 2015 einen neuen Seilschaftsspeedrekord in der Eiger-Nordwand auf. Für solche Höchstleistungen seien technische Fähigkeiten und eine gute Vorbereitung der Schlüssel zum Erfolg. «Es ist nicht nur das Ziel, sondern das Ziel mit einem Plan», erklärte Nicolas Hojac. Sein nächstes grosses Ziel ist es, nicht nur Eiger, Mönch und Jungfrau, sondern weitere Gipfel der Berner Alpenkette in einem Zug zu bezwingen.

Peter Mesmer

Wieder

**in den
Ständerat
Jakob Stark**



www.jakob-stark.ch

**Gewerbe und KMUs
als Grundlage unseres
Wohlstands stärken!**

Gute Nachfolgelösungen sind immer individuell

Nach schlechten Erfahrungen mit einer Nachfolge aus der eigenen Familie musste der Inhaber einer Thurgauer Unternehmung schweren Herzens kurzfristig die Situation bereinigen. Peter Wiedl, Inhaber von WAYPOINT in Bottighofen, durfte als Berater die Ausgangslage analysieren und die Lösung begleiten.

Als Frist akzeptierte der Auftraggeber eine realistische Zeit von 14 Monaten. Der neue, jüngere Geschäftsführer konnte aus einer Auswahl von drei Kandidaten, alle hervorragend ausgebildet und erfahren, bereits nach fünf Monaten seine Aufgabe antreten. Beide sind happy mit der Lösung und der bisherige Inhaber kann nun die Leitung geordnet übergeben.

Ausgangslage und Wünsche

Die Abgabe von Standard-Konzepten führt selten zur optimalen Lösung, weil die involvierten Personen ganz persönliche Vorstellungen vom gewünschten Resultat und kaum Zeit für die Umsetzung haben.

Abgebende Personen

Die abgebenden Personen können Gewerbetreibende sein, die über Jahrzehnte ein Unternehmen erfolgreich aufgebaut haben, Aktionärinnen oder Aktionäre, die nicht mehr die ganze Last der Verantwortung tragen und die «Ernte» aus der langjährigen Aufbauarbeit geniessen wollen.

Übernehmende Personen/Organisationen

Übernehmende Personen oder Organisationen können eigene Nachkommen sein, die dank frühem Coaching gut auf eine Übernahme vorbereitet sind, Mitarbeitende, die sich aufgrund einer transparenten Analyse der Chancen und Risiken zur Übernahme und Weiterführung entschlossen (Management-Buyout), Käuferinnen oder Käufer, die in der Übernahme der Unternehmung als Ergänzung zum eigenen Portfolio sehen.

Persönlich

Der Thurgauer Peter Wiedl, 2012 Gründer und Geschäftsführer der Unternehmensberatung WAYPOINT Business Navigation in Bottighofen, hat langjährige Erfahrung in der Finanzindustrie im In- und Ausland, als Unternehmer, als Verwaltungsrat, als Gründer von Startups, in der Digitalisierung und verfügt über die Lizenz des SECO für die Internationale Personalvermittlung. Aus Gründen der Diskretion werden nie Namen von Kunden genannt. Doch dürfte der erfolgreiche Abschluss eines zwei Jahre dauernden Pilotprojektes für die Schweizer Armee eine gute Referenz sein. WAYPOINT ist seit vielen Jahren Mitglied von Gewerbe Thurgau.

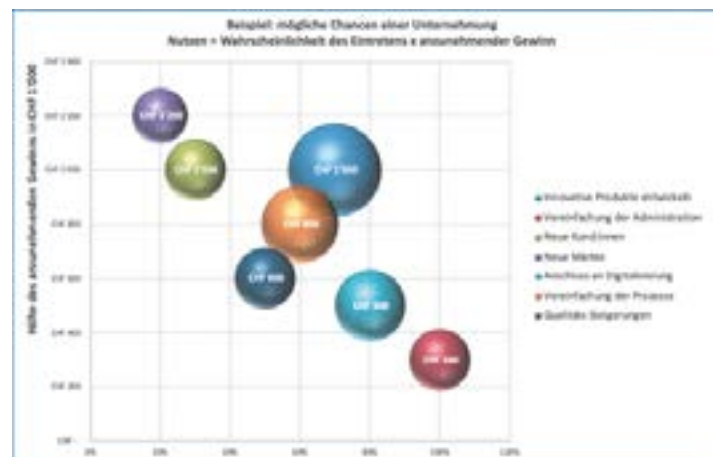
red



Peter Wiedl, Geschäftsführer WAYPOINT Business Navigation, Bottighofen.

Ziele involvierter Personen/Organisationen

Die abgebende Partei möchte den Weiterbestand des aufgebauten Geschäftes oder Unternehmens sicherstellen, weil ihr Name mit dem Unternehmen verbunden bleibt und sie sich dem Team verpflichtet fühlen. Die übernehmende Partei möchte eine gesunde Unternehmung antreten, die für die Zukunft die zum Überleben notwendigen Chancen bietet und keine unerkannten Risiken auftauchen.



Auf jeden Fall muss die Finanzierung der Transaktion nachhaltig und steuerlich optimal sein.

Grafik und Bild: zVg

Methoden

Das systematische Vorgehen nach professionellen, bewährten Methoden, kombiniert mit einem guten Bauchgefühl, ist entscheidend für den Erfolg. Das ist solide Strategie-Arbeit mit Szenarien, Visionen, Unternehmensbewertung (Net Present Value), Risiko-Analyse und Umsetzungsplanung. Das kostet etwas, bringt aber ein Vielfaches an Nutzen.

red



Sinnvoll schenken mit der Genossenschaft KORN.HAUS

Eine kleine oder grössere Aufmerksamkeit zu Weihnachten! Eine schöne und wertschätzende Tradition, um seiner Kundschaft und /oder seinen Mitarbeitenden für Vertrauen und Treue Danke zu sagen – zum Beispiel mit einem Geschenkkorb voller nachhaltig produzierter Produkte aus der Genossenschaft KORN.HAUS.

Das KORN.HAUS ist ein spezialisierter Produktions- und Dienstleistungsbetrieb, der Menschen mit Beeinträchtigungen Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnplätze anbietet. In enger Begleitung von Fachpersonen stellen sie in der Nudelwerkstatt und Bäckerei sowie in der Gastronomie und Hotellerie biozertifizierte Produkte her. Ergänzt wird das Angebot mit ökologisch, nachhaltig produzierten Erzeugnissen aus der Schreinerei.

Respekt und Wertschätzung

Es ist eine schöne, sinnstiftende und herausfordernde Aufgabe, handycapierte Menschen auszubilden, sie beruflich und gesellschaftlich weiterzuentwickeln und nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss oder gelungener Reintegration irgendwann in den ersten Arbeitsmarkt zu entlassen. Das KORN.HAUS-Team legt dabei grössten Wert auf respektvolle, individuell abgestimmte Zusammenarbeit. Mit fundiertem Fachwissen und lösungsorientiertem Arbeiten werden bio-zertifizierte Produkte und Dienstleistungen in hoher Qualität hergestellt. Die Kundschaft kann sich einerseits an den erworbenen Produkten erfreuen, andererseits, dass sie mit jedem Kauf Lernende und Menschen mit Unterstützungsbedarf Wertschätzung entgegenbringt.



Spezielle Geschenke, die Freude bereiten

Frei nach Ihren Wünschen zusammengestellte Geschenkkörbe, gefüllt mit köstlichem Gebäck aus der Holzofenbäckerei, Pasta-Spezialitäten und diversen hausgemachten Pestos aus der Nudelwerkstatt sowie aus regionalem Holz produzierte Klemmbrettli mit Stifthalter und einzigartig gestaltete Schneidebrettli aus der Schreinerei. Es gibt viele Möglichkeiten. Bei einer frühzeitigen Bestellung bis 30. September 2023 erhalten Sie einen Rabatt von 10 Prozent.

Lieber spenden als schenken? Ihre finanzielle Unterstützung ist willkommen und wird vom KORN.HAUS sinnvoll eingesetzt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage. Über Ihre Kontaktaufnahme freut sich Lisa Schicker mit ihrem Team
Tel. 071 995 55 93 (Direktwahl)
E-Mail hauswirtschaft@korn.haus



KORN.HAUS	Produktion
Schwalbenstrasse 7	Handel
8374 Dussnang	Ausbildung Integration
071 995 55 95	Wohnen
www.korn.haus	

Thurgauer Kantonalbank ist erfolgreich unterwegs

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) präsentiert ein starkes Halbjahresergebnis. Das stetig wachsende Ausleihungsvolumen hat die Marke von 25 Milliarden Franken überschritten. Der Halbjahresgewinn liegt rund sieben Prozent über dem Wert des Vorjahres.

Die TKB hat das erste Halbjahr 2023 gut gemeistert. Der langjährige Wachstumstrend im Ausleihungsgeschäft konnte fortgesetzt werden. Die Zahl der Kundinnen und Kunden ist um rund 3 000 auf 218 000 gestiegen. Auch ertragsmässig ist die Bank gut unterwegs. Thomas Koller, Vorsitzender der Geschäftsleitung, sagt dazu: «Die TKB hat das erste Semester sehr gut gemeistert. Dank unserer starken Verankerung in unserem Marktgebiet konnten wir im Kerngeschäft erneut Wachstum erzielen.»

Stetiges Wachstum der Hypotheken

Im Hypothekengeschäft ist die TKB das führende Finanzinstitut im Kanton. Die Hypothekarforderungen nahmen um 2,1 Prozent auf 23,6 Milliarden Franken zu. Das gesamte Ausleihungsvolumen stieg um über 500 Millionen (plus zwei Prozent) auf 25,1 Milliarden Franken. Die Kundeneinlagen belaufen sich zu Jahresmitte



Positiv entwickelte sich im ersten Halbjahr 2023 die Ertragssituation der TKB.

auf 18,7 Milliarden Franken. Im ersten Semester konnte die TKB Nettoneugeld im Umfang von 1,2 Milliarden Franken generieren. Die verwalteten Kundenvermögen stiegen um rund sieben Prozent auf 24,6 Milliarden Franken.

**Keine florierende
Wirtschaft ohne
gesundes Gewerbe.
Ich bleibe dran!**

**Pascal Schmid
in den Nationalrat **JETZT!****

pascal-schmid.ch

LISTE 14
SCHWEIZER
SVP
14. Partei des Nordostens

Deutlich höherer Geschäftsertrag

Positiv entwickelte sich im ersten Halbjahr 2023 die Ertragssituation der Bank. Der Brutto-Erfolg Zinsengeschäft nahm um 14 Prozent auf 149 Millionen Franken zu. Neben dem Wachstum im Ausleihungsgeschäft hatten die Erträge aus der Bewirtschaftung der Freigrenze bei der Schweiz, Nationalbank (SNB) sowie jene aus der Absicherung des Zinsänderungsrisikos einen positiven Einfluss auf diesen Ertragspfeiler. Weil angesichts des gesunden Kreditportfolios der Bank der Wertberichtigungsbedarf per Mitte Jahr gering war, stieg der Netto-Zinserfolg ebenfalls an; um 20,7 Millionen oder 16,2 Prozent. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bewegt sich mit 36,7 Millionen Franken leicht unter dem Wert des Vorjahres (minus 0,7 Prozent). Das ausserordentliche Plus im Handelsgeschäft hängt zu einem grossen Teil mit Fremdwährungsgeschäften zusammen, die im Rahmen der Bewirtschaftung der bei der SNB angelegten Gelder getätigt worden sind.

Kosten im Griff

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie prägt die Kostenentwicklung der Bank. Der Geschäftsaufwand ist daher gegenüber Mitte 2022 um 9,4 Prozent angestiegen. Im Sachaufwand von 35,7 Millionen Franken ist neben den Aufwendungen für strategische Projekte eine Zuweisung an die Jubiläums-Stiftung der Thurgauer Kantonalbank von drei Millionen Franken enthalten. Der Personalaufwand nahm um 5,6 Prozent auf 57,9 Millionen Franken zu, was mit neu geschaffenen Stellen und dem stetig steigenden Spezialisierungsgrad zusammenhängt. Ein Merkmal für die hohe Effizienz der Bank ist die Kosten/Ertrags-Relation. Diese beträgt 43 Prozent (Ende 2022: 45,1 Prozent), was im Branchenvergleich ein sehr guter Wert ist.

Höherer Semestergewinn

Die operative Leistung der Bank widerspiegelt der Geschäftserfolg von 117,8 Millionen Franken. Dieser übertrifft den Wert von Mitte 2022 um 23,7 Prozent. Erneut stärkt die TKB ihre Kapitalbasis durch eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Diese beträgt zu Jahresmitte 30 Millionen Franken. Der ausgewiesene Halbjahresgewinn beläuft sich auf 80,5 Mio. Franken (plus 7,1 Prozent). Für 2023 erwartet die Bank einen Unternehmenserfolg über Vorjahresniveau.

Stetige Entwicklung

Der kontinuierliche Umbau der Geschäftsstellen zu Beratungsbanken prägt auch das laufende Geschäftsjahr. Im Frühling



TKB-Chef Thomas Koller (rechts) und Finanzchef Hanspeter Hutter präsentieren ein starkes Halbjahresergebnis anlässlich der Medienkonferenz am TKB-Hauptsitz in Weinfelden.

Bild: tkb

konnte die Bank ihren Betrieb im neurenovierten und denkmalgeschützten Gebäude in Bischofszell wieder aufnehmen. Gestartet sind im ersten Semester die Bauarbeiten in Aadorf und Ermatingen. Das Online-Kundenportal «Olivia» wird im laufenden Jahr technisch auf den neuesten Stand gebracht, was mit einer neuen Benutzeroberfläche einhergeht. Kürzlich hat die TKB das Weiterbildungsprogramm für alle Bankmitarbeitenden im Bereich Nachhaltigkeit abgeschlossen, das 1900 Schultage umfasst. Und Anfang August haben wiederum 15 Lernende ihre Ausbildung bei der TKB begonnen.

tkb/red

FDP
Die Liberalen

Liste 9

Thomas Leu
in den Nationalrat
Der Thurgauer Leu

dankt für die Wahlempfehlung

Mit AG Giger Treuhand gut informiert

Die neuen Mehrwertsteuersätze per Januar 2024 sind bereits 2023 relevant!



Roland Giger, Inhaber
dipl. Betriebsökonom FH
zugelassener Revisionsexperte

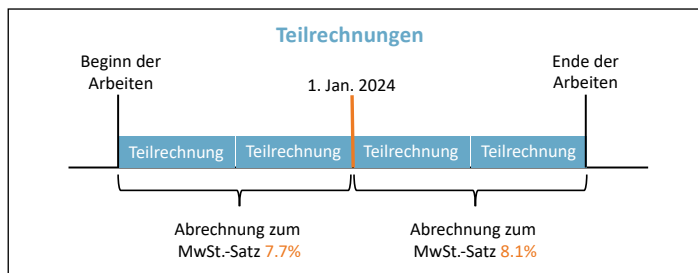
Mit dem Volksentscheid vom 25. September 2022 wurden die Änderungen des AHV-Gesetzes und der Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV angenommen. Damit gelten per 1. Januar 2024 folgende neue Mehrwertsteuersätze:

	Bis 31. Dez. 2023	Neu ab 1. Jan. 2024
Standardsteuersatz	7.7%	8.1%
Reduzierter Steuersatz	2.5%	2.6%
Sondersatz Beherbergung	3.7%	3.8%

Ebenfalls wurde die Höhe der Saldosteuersätze nach Branchen und Tätigkeiten angepasst.

Für periodenübergreifende Leistungen wie Wartungs- und Serviceverträge, Telekommunikationsverträge, Abonnements usw. müssen auf der Rechnung das Entgelt auf den Leistungszeitraum vor und nach dem 1. Januar 2024 aufgeteilt und die massgeblichen Steuersätze entsprechend aufgeführt werden. Massgebend für den Steuersatz ist das Datum der Leistungserbringung und nicht das Datum der Rechnungsstellung. Die Steuerverwaltung empfiehlt für Aufträge, die per Ende 2023 noch nicht abgeschlos-

sen sind und sich ins Jahr 2024 ziehen, Teilrechnungen bereits korrekt abzugrenzen und evtl. zu versenden.



Empfehlung: Aufträge per Ende 2023 in Teilrechnungen und Arbeitsbeschrieben detailliert abgrenzen. Die angefangenen Leistungen müssen nach Art, Gegenstand, Umfang und Zeitpunkt/-raum genau aufgeführt werden.

Die Bezugssteuer unterliegt den gleichen Bedingungen für periodenübergreifende Leistungen.

Als Beispiel: Das Softwareunternehmen Bite AG mit Sitz in Hannover stellt der Meier AG in Weinfeld am 5. April 2024 Rechnung über CHF 7 000 für Software-Programmierung vom 1. August 2023 bis 31. März 2024.

Splittet das Softwareunternehmen die Beträge nicht auf die Jahre auf, hat die Meier AG den gesamten Betrag von CHF 7 000 zum neuen MwSt.-Satz von 8.1% zu versteuern.

Bei Vorauszahlungen gilt ebenfalls das Datum der Leistungserstellung. Wird beispielsweise bei einem Bauprojekt bereits 2023 eine Rechnung gestellt und bezahlt, das Objekt aber erst 2024 errichtet, gilt der neue Mehrwertsteuersatz von 8.1%.

Retouren oder Rückgängigmachen von Leistungen werden zum Satz, der auf der Rechnung ausgeführt ist, ausbezahlt oder gutgeschrieben.

Ist aus der Rechnung nicht klar erkennbar, wann Leistungen in welchem Umfang erbracht wurden und welcher Anteil des Entgelts auf die jeweiligen Leistungen entfällt, unterliegt die Gesamtleistung dem höheren Steuersatz.

Welche Massnahmen sind bereits heute zu treffen?

In Hinblick auf periodenübergreifende Leistungen sollte mit den notwendigen Anpassungen bereits heute begonnen werden. Nicht nur in Buchhaltungs- und Fakturierungssystemen muss die Satzänderung geplant werden, sondern zu denken ist auch an:

- Anpassung von Rechnungsvorlagen
- Möglichkeit der Abrechnung von aktuellen und neuen Steuersätzen auf derselben Rechnung prüfen
- Anpassung von AGBs, Preislisten und Verträgen, auch auf der Webseite
- Information und Schulung von Mitarbeitenden im Einkaufs- und Beschaffungsbereich, im Verkauf und Vertrieb sowie der Buchhaltung

Mitglied TREUHAND | SUISSE

AG | Giger Treuhand

Profis, die sich lohnen.

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Fragen? Gerne beraten wir Sie: AG Giger Treuhand, Frauenfeld und Scherzingen · www.gigertreuhand.ch

Open Innovation – gemeinsam sind wir stärker!

Durch Wissensaustausch und vor allem gemeinsames Arbeiten mit Externen entstehen innovative Lösungen, die allein nicht möglich wären. Open Innovation ist damit für viele KMU ein effektiver Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg.

In einer zunehmend komplexen und schnelllebigen Welt ist Innovation entscheidend, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Doch allein ist es schwer, diese Innovationskraft zu entfalten. «Open Innovation» geht davon aus, dass die besten Ideen und Lösungen oft nicht im Kopf von Einzelpersonen oder firmenintern entstehen. Vielmehr kommen sie durch die Schwarmintelligenz mit externen Partnern, Kunden und sogar Wettbewerbern auf. Indem wir unsere Türen öffnen und aktiv nach externen Inputs suchen, erweitern wir unseren Horizont und profitieren von neuem Fachwissen und unterschiedlichen Perspektiven. Open Innovation ermöglicht zudem einen Zugang zu Fachwissen und Ressourcen, die intern nicht oder ungenügend verfügbar sind. In Zeiten akuten Arbeitskräftemangels ein wesentlicher Nebeneffekt. Tun Sie sich zusammen!

Das Thurgauer Technologieforum unterstützt Firmen beim Innovieren

Thurgauer KMU können sich beim Technologieforum kostenlos und unverbindlich Rat und Unterstützung für den Aufbau und die Führung von Innovationskooperationen holen. Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits Veranstaltungen zur Inspiration und das Kennenlernen von methodischen Werkzeugen. Andererseits ist das Technologieforum die Anlaufstelle für konkrete Vorhaben, Expertenvermittlung, Beratung zum Projektvorgehen sowie Zugang zu kantonalen und nationalen Förderangeboten – letzteres speziell für Kooperationsprojekte.

Nutzen am Beispiel des PhytoValley Thurgau

«Der Thurgau ist ein internationaler Brennpunkt für pflanzliche Arznei- und Heilmittel. Das Thurgauer Technologieforum unterstützt uns KMU tatkräftig im Aufbau der entsprechenden Clusterinitiative PhytoValley Thurgau.» Das sagt Georg Boonen, CEO der bekannten Max Zeller Söhne AG in Romanshorn. Sie ist initiativer Teil eines Konsortiums von derzeit acht Firmen, welche in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Heilmitteln oder Kosmetika mit pflanzlichen Roh- und Wirkstoffen tätig sind.



Dr. Georg Boonen, CEO, Max Zeller Söhne AG

Alle haben ihren Sitz im Thurgau, die meisten entlang des Bodensees zwischen Kreuzlingen und Romanshorn. Trotz mitunter konkurrierender Tätigkeit, sind sie der festen Überzeugung, gemeinsam stärker zu sein. Das Technologieforum hat diese Kooperation mit initiiert und begleitet ihre Umsetzung.

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee und eine echte Marktchance liegt auf Ihrem Tisch? Fehlen Ihnen zur Umsetzung bis zur Marktreife im Alltag dafür die Ressourcen? Und die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete Herausforderung Ihres Unternehmens im Themenbereich Technologie und Innovation? Von der Innovation zur Marktreife: Als Sparringpartner in Technologie- und Innovationsfragen begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe aller Branchen und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.

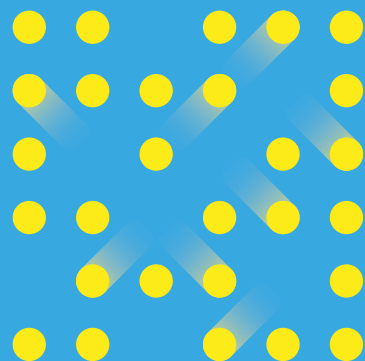


Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch



**Ihr Sparringpartner
in Technologie- und
Innovationsfragen**

www.technologieforum.ch



Revidiertes Aktienrecht 2023 mit Blick auf KMU



lic. iur. HSG Johannes Stähelin, LL.M.
Rechtsanwalt und öffentliche
Urkundsperson
Partner bei Furer Partner Advocaten
www.fuererpartner.com

Mit der anfangs 2023 in Kraft getretenen Aktienrechtsrevision ergeben sich für KMU, die als AG organisiert sind, bedeutende und relevante Neuerungen. Bei GmbHs finden diese teilweise analoge Anwendung. Neu sieht das Gesetz etwa eine grössere Flexibilität beim Gesellschaftskapital und beim Institut der Generalversammlung vor, die Aktionärsrechte werden gestärkt, es werden aber auch Pflichten der Verwaltungsräte bzw. Geschäftsführer weiter verschärft.

Welche wesentlichen Neuerungen gibt es bezüglich des Aktienkapitals?

Die Kapitalvorschriften werden allgemein flexibler gestaltet. Insbesondere kann das Aktienkapital neu auf eine Fremdwährung lauten. Zulässig sind gegenwärtig jedoch nur EUR, USD, GBP und JPY, insbesondere auch keine Kryptowährungen.

Der Mindestnennwert von einem Rappen wurde abgeschafft. Der Nennwert muss nur grösser als null sein.

Das genehmigte Kapital wurde durch ein sogenanntes Kapitalband ersetzt. Das heisst der Verwaltungsrat kann über eine entsprechende statutarische Regelung ermächtigt werden, das Aktienkapital während einer Dauer von maximal fünf Jahren innerhalb einer bestimmten Bandbreite zu erhöhen aber auch herabzusetzen.

Die Vorschriften über die (beabsichtigte) Sachübernahme wurden sodann abgeschafft. Zudem wurden neue Bestimmungen für Sacheinlagen und die Liberierung durch Verrechnung aufgenommen.

Weiter werden Zwischendividenden, welche aus dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres ausgeschüttet werden, neu explizit zulässig.

Inwiefern besteht nun grössere Flexibilität bei der GV?

Neu kann eine GV etwa im Ausland abgehalten werden. Zudem wird es möglich, die Versammlung an mehreren Tagungsorten im In- und Ausland gleichzeitig abzuhalten.

Neu eingeführt wurde auch die Möglichkeit, eine virtuelle GV durchzuführen, wobei eine ausreichende Interaktionsmöglichkeit und Identifikation der Teilnehmenden sicherzustellen ist.

Eine weitere wesentliche Änderung ist die Einführung des Zirkul-

larbeschlusses, also die Möglichkeit, Beschlüsse schriftlich oder elektronisch zu fassen, sofern sämtliche Aktionäre teilnehmen und keine mündliche Beratung verlangt wird.

Die neuen Optionen bei der Durchführung von GVs bedingen jedoch in der Regel einer expliziten statutarischen Grundlage.

Wie werden die Rechte von Minderheitsaktionären gestärkt?

Bei nicht börsenkotierten Gesellschaften muss Aktionären, die zusammen mindestens 10 % des Aktienkapitals oder der Stimmen vertreten, neu vom Verwaltungsrat auf deren Verlangen hin jederzeit schriftlich Auskunft geben werden. Sodann kann ab einer Beteiligung von mindestens fünf Prozent am Aktienkapital Einsicht in die Geschäftsbücher und Akten verlangt werden. In beiden Fällen wird jedoch vorausgesetzt, dass dies für die Ausübung der Aktionärsrechte erforderlich ist und keine Geschäftsgeheimnisse oder andere schutzwürdigen Interessen der Gesellschaft tangiert werden.

Im Weiteren wurden die Schwellenwerte für die Traktandierung sowie für die Antragstellung zu Verhandlungsgegenständen an der GV gesenkt, nämlich auf fünf Prozent des Aktienkapitals oder der Stimmen.

Welche neuen VR-Pflichten bestehen bei finanziellen Problemen?

Das Gesetz enthält neu den Tatbestand der drohenden Zahlungsunfähigkeit. Der Verwaltungsrat wird ausdrücklich verpflichtet, die Liquidität der Gesellschaft zu überwachen und Massnahmen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit zu treffen. Soweit erforderlich, sind weitere Massnahmen zur Sanierung der Gesellschaft vorzunehmen oder nötigenfalls ein Gesuch um Nachlassstundung einzureichen.

Gibt es weitere erwähnenswerte Änderungen?

Die Statuten können neu vorsehen, dass gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht mit Sitz in der Schweiz beurteilt werden. Eine solche Schiedsklausel kann die Gesellschaft, die Organe und deren Mitglieder sowie die Aktionäre binden.

Eine Rückerstattung von Leistungen durch Aktionäre, VR-Mitglieder, Geschäftsführer sowie ihnen nahestehenden Personen kann neu bereits bei ungerechtfertigtem Bezug gefordert werden, wohingegen das alte Recht zusätzlich Bösgläubigkeit vorausgesetzt hatte.

Was gibt es zu tun?

Die Neuerungen und Änderungen sind umfangreich und relevant für die Führung der Gesellschaft. Eine sorgfältige Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Statuten, des Organisationsreglements sowie der weiteren einschlägigen Unterlagen empfiehlt sich, einerseits um den Anforderungen gerecht zu werden und andererseits um die neuen Vorteile und Handlungsspielräume nutzen zu können.



September 2023		
Datum	Anlass	Ort
09.	Lokaler Einkaufstag bei Fachgeschäften Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	
11.	Sektionshöck 2023 ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein	saw schmitter ag, Widnau
12.	Wyfelder Gwerbler-Talk KMU «Cybergefahr» Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
13.	Gewerbe-Event Gewerbe Fischingen	
14.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
19.	Digitaler Werkplatz Thurgau Smarter Thurgau	Fairdruck AG, Sirnach
20.	Mitgliederapéro an der Berufsmesse suissetec thurgau	Halle 1, Stand Nr. 39, Weinfelden
21.–23.	13. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungszent- rum Weinfelden
21.	8. KMU Forum KMU Region Hinterthurgau	Gemeindezentrum, Aadorf
22.	Mitgliederanlass Vereinigung Münchwiler Firmen	
22.	16. Berufsbildungsforum 2023 TGV, IHK, ABB	Thurgauerhof Weinfelden
27.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
28.09.– 02.10.	WEGA – Die Thurgauer Messe Messen Weinfelden	Weinfelden
28.09.– 02.10.	WEGA – Halle 11 Gwerblerhalle Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Thomas-Born- hauser Turnhalle, Weinfelden
28.	Betriebsbesichtigung Gewerbeverein Amriswil	

Oktober 2023		
Datum	Anlass	Ort
02.	Halle 11, Job-Start Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
02.	Halle 11, Gwerblerapéro Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
03.	Präsidentenkonferenz II/2023 Thurgauer Gewerbeverband	Swissmechanic, Weinfelden
04.	Verleihung Thurgauer Unternehme- innenpreis 2023 KMU Frauen Thurgau	Lilienberg, Ermatingen
06.	Wyfelder Frytig Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
12.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
20.	Freitagsbier Vereinigung Münchwiler Firmen	Münchwilen
25.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
26.	Herbstversammlung EIT.thurgau	Restaurant Erlengolf
26.	Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden
28.	Berufs-Info-Tag Swissmechanic Thurgau	Ausbildungs- zentrum Weinfelden
31.	Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden

berufsmesse thurgau

21. – 23. September 2023
beim BBZ in Weinfelden

Eintritt kostenlos

berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



Hauptsponsorin



thalmann
treuhand
 + *wirtschaftsprüfung*

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
 Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

Wir gehören zum
 Kreis der TOP Steuer-
 experten & Treuhänder!
 Verlangen Sie eine
 unverbindliche Offerte.

PROVIDA

- Unternehmensberatung
- Steuern & Recht
- Wirtschaftsprüfung
- Treuhand



Wir beraten Sie ganzheitlich und decken das gesamte Spektrum von Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuer-/Rechtsberatung und Treuhandwesen kompetent ab.

Profitieren Sie von unserem Know-how auch in den praxisnahen Kurz-Seminaren der Provida academy. Jetzt anmelden!